Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 21. Oktober 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20, Geschäftsstellen Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 247 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Der Führer im Moldautal und Böhmerwald

Sudetenland unter Zivilverwaltung

Brauchitsch übergibt an Henlein — Des Führers Dank

Berchtesgaden, 21. Oktober

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an den Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, folgendes Schreiben gerichtet:

Die Besetzung des sudetendeutschen Gebietes ist unter Einsatz von Teilen des Heeres, der Luftwaffe, der Polizei, der ᛋᛋ-Verfügungstruppe, der ᛋᛋ und SA. vollendet. Unter den Schutz der Wehrmacht gestellt, sind 3,5 Millionen deutscher Volksgenossen endgültig in das Reich zurückgekehrt. Ihre Betreuung übernimmt am 21. Oktober 1938 die Zivilverwaltung. Gleichzeitig entbinde ich Sie unter Anerkennung der verständnisvollen Mitwirkung aller Dienststellen von der Befugnis zur Ausübung der vollziehenden Gewalt.

Mit den sudetendeutschen Volksgenossen dankt das ganze deutsche Volk allen an der Befreiung des Sudetenlandes Beteiligten.

Ein Briefwechsel

Berlin, 21. Oktober.

Der Oberbefehlshaber des Heeres richtete aus Anlaß der Uebergabe der Verwaltung des sudetendeutschen Gebietes an den Reichskommissar Konrad Henlein folgendes Schreiben:

Sehr geehrter Herr Reichskommissar! Die Besetzung des sudetendeutschen Gebietes ist nunmehr planmäßig vollendet. Die deutsche Wehrmacht hat Ihre sudetendeutsche Heimat unter den Schutz der deutschen Waffen gestellt. Damit ist der mir vom Führer und obersten Befehlshaber der Wehrmacht erteilte Auftrag erfüllt. Der Führer hat mich auf meinen Antrag von der Verantwortung für die vorläufige Verwaltung des Sudetenlandes und der Betreuung seiner Bevölkerung mit Wirkung vom 20. Oktober 1938 entbunden. Diese Aufgabe geht demgemäß mit dem Ablauf des 20. Oktober in Ihre Hände über.

Ich wünsche Ihnen für Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vollen Erfolg und hoffe zuversichtlich, daß Ihre Heimat bald die schweren Folgen fremder Bedrückung überwinden möge.

Bei dieser Gelegenheit ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, sehr geehrter Herr Reichskommissar, und allen sudetendeutschen Volksgenossen meinen Dank zu sagen für die herzliche Aufnahme, die alle Truppen in Ihrer Heimat gefunden haben. Mein besonderer Dank gilt der Sudetendeutschen Partei, dem stets einsatzbereiten Freikorps und allen wackeren Männern, die sich der deutschen Wehrmacht selbstlos zur Verfügung gestellt haben. Ich bin überzeugt, daß unsere vertrauensvolle Zusammenarbeit sich auch künftighin bewähren wird.

Heil dem Führer!

gez. von Brauchitsch,
Generaloberst und Oberbefehlshaber des Heeres.

*

Der Reichskommissar für die sudetendeutschen Gebiete richtete in Beantwortung des Briefes des Oberbefehlshabers des Heeres aus Anlaß der Uebernahme der Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete an diesen folgendes Schreiben:

„Sehr geehrter Herr Generaloberst! Der Führer hat die fremde Bedrückung von uns genommen. Unter Ihrem Oberbefehl haben die deutschen Truppen gemäß dem Auftrage des Führers die Befreiung des Sudetendeutschtums und seiner Heimat durchgeführt. Ihre Truppen und Verwaltungsbehörden haben in vorbildlicher Weise und verständnisvoller Zusammenarbeit das Sudetendeutschtum betreut und in das größere Deutschland geleitet.

Mit Ablauf des 20. Oktober 1938 übertragen Sie mir die von Ihnen vorläufig ausgeübte Verwaltung der sudetendeutschen Gebiete. Ich habe nunmehr gemäß dem Auftrage des Führers und Reichskanzlers den Sudetengau zu einem starken und vollwertigen Glied des Reiches zu gestalten. Ich bin gewiß, daß mich hierbei das ganze Sudetendeutschtum in alter Treue und Einsatzbereitschaft unterstützen wird.

Ihnen, sehr geehrter Herr Generaloberst, Ihren Truppen und Verwaltungsbehörden danke ich nochmals herzlichst für die hohe Einsatzbereitschaft und die große Fürsorge bei der Befreiung unseres Gebietes. Meinem Dank schließt sich das ganze Sudetendeutschtum an. Es hat diesen Dank nicht zuletzt durch die jubelnde und freudige Aufnahme der Soldaten des Führers bewiesen.

Gleich Ihnen bin ich der festen Ueberzeugung, daß unsere Zusammenarbeit sich auch in Hinkunft stets bewähren wird.

Heil Hitler!

gez. Konrad Henlein.

Der Führer wieder in Sudetenland

)(Linz, 21. Oktober

Von Linz aus trat der Führer am Donnerstagvormittag eine Besichtigungsfahrt in das nördlich vom Gau Oberdonau gelegene befreite sudetendeutsche Gebiet des oberen Moldautales und des Böhmerwaldes an. Der Führer war begleitet von Generaloberst Ritter von Leeb, Reichskommissar Henlein, Reichsstatthalter Seyß-Inquart sowie von mehreren Reichs- und Gauleitern der Partei. Die Fahrt des Führers gestaltete sich wie bei seinen anderen Reisen ins befreite Land zu einem unvergeßlichen Triumphzug. In Krumau sprach der Führer nach einleitenden Worten des Dankes durch Reichskommissar Henlein zur Bevölkerung.

Nach seinem Aufenthalt in Böhmisch-Krumau verließ der Führer die Stadt in der Richtung auf die neue Grenze. Das Budweiser Tor, das er durchfährt, zeigt noch die schweren Einschläge tschechischer Granaten, die noch am 2. Oktober von einem tschechischen Panzerzug gegen das Tor abgefeuert wurden. Weiter ging die Fahrt nach Kalschina, dem letzten Ort vor der neuen Grenze. Hier nahm der Führer ein kurzes Mittagessen ein. (Die Krumauer Rede des Führers finden unsere Leser an anderer Stelle.)

Vertrag Paris—Rom?

Vor Inkrafttreten des Oster-Abkommens

‡ Paris, 21. Oktober

Das Foreign Office hat dem Quai d'Orsay offiziell mitgeteilt, daß die britische Regierung in der allernächsten Zeit das englisch-italienische Abkommen vom April in Kraft zu setzen beabsichtigt. Der Abtransport der italienischen Spanienlegionäre wird als besonderer Beitrag zur Realisierung der Beschlüsse des Nichteinmischungsausschusses angesehen. In maßgebenden französischen Kreisen betont man, daß das Abkommen zwischen Rom und London durch einen gleichartigen Vertrag zwischen Frankreich und Italien ergänzt werden müsse.



Lindbergh besichtigt die Messerschmitt-Werke

Der amerikanische Ozeanflieger Oberst Lindbergh (rechts), der anläßlich seines Deutschlandbesuches zur Tagung der Lilienthal-Gesellschaft die Messerschmitt-AG. in Augsburg besuchte, läßt sich, wie unser Foto zeigt, von Chefpilot Dr. Wurster eine Messerschmitt-Taifun-Maschine erklären. Weltbild (K)

Tagesbefehl an das Heer

Anläßlich der Verwaltungsübergabe

Berlin, 21. Oktober

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat anläßlich der Uebergabe der Verwaltung des sudetendeutschen Gebietes folgenden Tagesbefehl erlassen:

Die Aufgabe, die der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht dem Heere gestellt hatte, ist mit dem heutigen Tage abgeschlossen. Ich danke dem Heere für die in den letzten Monaten bewiesene Einsatzbereitschaft, Pflichterfüllung, Haltung und Manneszucht. Unsere Arbeit gilt weiter dem Führer und dem Vaterlande.

Zwischen Himmel und Hölle

rd. Berlin, 21. Oktober

Die Lage in Palästina ist durch zwei entscheidende Tatsachen gekennzeichnet. Das Land steht mitten im Aufruhr. Die britische Mandatsregierung beherrscht trotz der Konzentration verhältnismäßig großer Truppenmengen praktisch nur ein Drittel des von ihr verwalteten Gebietes. Diese Situation ist — militärisch und politisch gesehen — das Ergebnis einer Entwicklung, die sich auf einen Zeitraum von nahezu einem Jahr erstreckt.

Die zweite Tatsache ist nicht minder bedeutend: London ist ohne Zweifel entschlossen, dem jetzigen Zustand mit allen Mitteln, d. h. also mit militärischen Mitteln, ein Ende zu setzen. Die laufend nach Palästina entsandten Truppenverstärkungen waren schon vor Wochen ein schlüssiger Beweis dafür, daß man auf britischer Seite diesen Weg der Lösung des Palästina-Problems wählen würde und daß man vor dem Friedensschluß die sogenannte „Befriedung" vornehmen werde. Inzwischen haben die Ereignisse diese Absichten schon bestätigt.

In Jerusalem sind die englischen Streitkräfte zu einem konzentrischen Angriff auf die Jerusalemer Altstadt, in der sich Teile der arabischen Freischärler verschanzt hatten, übergegangen. In anderen Gegenden Palästinas sind ähnliche Maßnahmen in die Wege geleitet oder befinden sich schon in der Durchführung. Das ganze Land ist außerdem seit kurzem völlig unter Militärrecht gestellt worden, da die Uebergabe sämtlicher zivilen Gewalten an die jeweiligen örtlichen Militärkommandeure praktisch die Errichtung der Militärdiktatur bedeutet. Damit sind die letzten Zweifel darüber beseitigt, welchen Weg Großbritannien einzuschlagen gedenkt und welchen Gang die Dinge in Palästina in den nächsten Tagen und Wochen nehmen werden.

Auf eine kurze Formel gebracht, vollzieht sich in Palästina zur Zeit folgendes: Das Land sieht einer großen sogenannten Befriedungsaktion entgegen, die die Krönung eines beinahe einjährigen Herumexperimentierens darstellt. Der sogenannte Peel-Plan, an dem sich die Geister entzündeten und der zu der arabischen Aufstandsbewegung führte, ist von britischer Seite selbst ad acta gelegt worden. An seine Stelle ist nach vielem Hin und Her erst vor einigen Tagen der sogenannte MacDonald-Plan getreten, an dessen Zustandekommen die arabische Seite ebenso unschuldig und ebenso unbeteiligt ist, wie an der absurden Fehlkonstruktion des Teilungsplanes, dem kein anderes Schicksal beschieden sein konnte, als eines Tages ruhmlos wieder in den Aktenstaub zurückzusinken.

Die ganze Tragik der britischen Palästinapolitik aber liegt darin, daß dank der monatelangen Operationen am lebendigen Leibe Palästinas eine Aufstandsbewegung entstanden ist, die sich mit der Zeit mit den üblichen aprobaten Hausmitteln nicht mehr aus der Welt schaffen lassen konnte. Als verhandelt wurde, sind die arabischen Forderungen, die auf sehr gewichtige britische Versprechungen zurückgehen, nicht gehört worden! Als ernsthafte Verhandlungen angesichts der sich häufenden blutigen Ausschreitungen und der Todesopfer, die sie erforderten, immer dringender wurden, rollten die Truppentransporte an. Jetzt scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein, in dem es überhaupt kein Zurück mehr gibt. —

Die britische Palästinapolitik hat sich in eine Sackgasse manövriert, wobei es den Ausschlag gibt, daß ihre Spitze nicht aus Unterhändlern, sondern aus Tanks, Bombenflugzeugen und 26 000 Mann Besatzungstruppen besteht.

Es ist wahrhaft erstaunlich, welcher Wandel sich hier angesichts gewisser sonstiger britischer Ansichten und Grundsätze vollzogen hat. Von britischer Seite war in allen Tonlagen, die Europa in den letzten fünf Jahren durchmachte, immer wieder zu hören, daß die „Gewalt" — worunter man den Einsatz militärischer Machtmittel verstand — etwas sei, was die ganze zivilisierte Welt an sich schon mit Abscheu erfüllen müsse. Man ging in der grundsätzlichen Untermauerung dieser These so weit, nur gewissen Ländern derart verab-

scheuungswürdige Methoden auf Grund ihrer „Doktrin" überhaupt zuzutrauen, wohingegen die demokratische Welt sich immer wohler in der Rolle eines Beschützers einer friedlichen und zivilisierten Menschheit gegen die Entfesselung der Hölle fühlte.

Es ist in der Tat erstaunlich, was von diesen frommen Theorien übrigbleibt, wenn es um die Durchsetzung der eigenen — in diesem Falle britischen — Interessen geht. England hat zwar auch schon Waffenstillstand „befriedet", indem man sich ohne Bedenken der modernsten Bombenarten bediente, aber es blieb trotzdem das Vorrecht einer gewissen Schicht an den Ufern der Themse, wilde Kassandrarufe gegen eine Nation von heute 80 Millionen auszustoßen, die sich ganz anderen Problemen — allerdings in vollem Bewußtsein ihres Rechtes — gegenüber sah und sie löste — ohne einen Schuß auszulösen.

Damit soll das Drama, das sich heute in seiner ganzen furchtbaren Wirklichkeit in Palästina abspielt, nicht in seiner Bedeutung vor allem für die arabische Seite verkannt werden. Die arabische Welt steht in Palästina in einem Existenzkampf, der von ihr nur mit dem Mut der Verzweiflung gekämpft werden kann und der — was die Entscheidung der Waffen anbelangt — für sie aussichtslos genug ist. Die Opfer, die dieser Kampf schon erfordert hat und noch erfordern wird, sind Opfer, die auf Fehler zurückzuführen sind, die nicht ihre eigenen sein können. Daß diese Fehler aber von einer Seite begangen werden konnten, die die ganze Welt gegen sie in Schutz nehmen wollte, und die sich selbst naturgemäß von jeher gegen sie gefeit wähnte, verdient immerhin festgehalten zu werden. Man wird auf allen Seiten aus ihnen nützliche Lehren ziehen können.

Der Führer vor seinen Böhmerwäldlern

„Ihr müßt den Millionen Deutschen danken, die für Euch zum letzten Einsatz bereit waren"

Krumau, 21. Oktober

Die Rede des Führers vor den Böhmerwäldlern in der alten deutschen Stadt Krumau hatte folgenden Wortlaut:

Deutsche! Volksgenossen und Volksgenossinnen! Meine Böhmerwäldler! Wenn ich euch heute hier als neue Bürger und Angehörige unseres großen Deutschen Reiches begrüßen kann, dann möchte ich euch zunächst dafür danken, daß ihr eurem Volkstum treu geblieben seid und den Glauben an das große deutsche Volk und Reich nicht verloren habt.

Ihr aber müßt den vielen Millionen Deutschen danken, die im Reiche bereit waren, für euch, für die deutschen Menschen in diesem Lande, wenn notwendig, die schwersten Opfer auf sich zu nehmen. Denn Deutschland war bereit und entschlossen, wenn es anders nicht gegangen wäre, auch mit dem letzten Einsatz euch frei zu machen!

Ihr werdet nun das Glück erleben, Angehörige eines so großen Reiches zu sein, eines Reiches, das von Königsberg bis nach Aachen reicht, von Hamburg und Schleswig-Holstein bis zu den Karawanken, und in dessen Mitte ihr nun eingebettet seid.

Es war ein sehr schwerer Weg, um zu diesem Reiche zu kommen. Viele Jahrhunderte lang mußte gekämpft werden, und unsere Generation hat in den letzten Jahrzehnten besonders schwere Opfer bringen müssen. Das muß uns dieses Reich doppelt teuer machen!

So wie dieses Reich bereit ist, für jeden einzelnen einzutreten, so hat deshalb auch jeder einzelne Deutsche die Pflicht, sein ganzes Dasein diesem Reich und dieser Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen! Deutschland kann uns allen nicht mehr geben, als wir bereit sind, Deutschland selbst zu geben!

Wie viele Deutsche, die nicht das Glück besitzen, zu unserer Gemeinschaft zu gehören, würden dafür gerne alles opfern. Es ist ihnen verwehrt. Um so dankbarer müssen jene sein, die dieses Glückes nun teilhaftig sein dürfen!

Das kann für uns nur eine Verpflichtung in sich bergen, alles zu tun, was zum Nutzen dieses Reiches dient, alle persönlichen Interessen in demselben Augenblick zurückzustellen, in dem das größere deutsche Interesse es erfordert. Denn: Wir einzelne sind nichts, unser Volk ist alles!

Wenn unser deutsches Volk zu Grunde geht, geht jeder einzelne Deutsche mit zu Grunde! Wenn unser großes deutsches Reich aber wieder mächtig und stark emporblüht, wird ein Schimmer dieses Glückes auf jeden einzelnen Deutschen fallen! Wir alle leben in Deutschland und leben mit Deutschland! Dies muß als heilige Verpflichtung unser Bekenntnis sein in diesen so denkwürdigen und ergreifenden Stunden.

Wir sind vom Glück gesegnet worden. Die Vorsehung hat es uns gestattet, das, was ein schwaches Geschlecht versäumt hatte, wieder gut zu machen. Sie hat es uns ermöglicht, unser Volk wieder im Innern zur Ordnung zu führen, die Zwietracht zu beseitigen, den Bruderkrieg und -Haß zu überwinden und endlich viele Millionen Deutsche, die schon verloren zu sein schienen, hineinzuführen in unser großes gemeinsames Reich.

Das Jahr 1938 wird in der Geschichte ein denkwürdiges sein. Rund Zehn Millionen Volksgenossen und weit über 100 000 Quadratkilometer Land haben wir in diesem Jahre dem deutschen Reich und damit dem deutschen Volkstum zufügen und damit für ewige Zeiten sichern können. Und das ist uns gelungen, ohne daß es notwendig war, zum letzten Einsatz zu schreiten. Dies konnte aber nur möglich werden, weil wir gerüstet waren für diesen letzten Einsatz und entschlossen, wenn notwendig, ihn auch vorzunehmen!

Dafür, daß uns und so vielen deutschen Volksgenossen dieses Leid erspart geblieben ist, danken wir dem Herrgott. Wir geloben ihm, dafür erst recht unsere Pflicht zu erfüllen, alles zu tun, was unserem Volke nützen kann und alles zu unterlassen, was ihm Schaden zufügen könnte. Das wollen wir versprechen als Volksgenossen dieses gewaltigen großen deutschen Reiches, dem wir verschworen sind, solange wir leben, mit Leib und Seele! Unser deutsches Volk und Reich — Sieg Heil!

Rasche Hilfe

Neue Maßnahmen im Sudetenland

Berlin, 21. Oktober

Zur beschleunigten Durchführung des vom Beauftragten für den Vierjahresplan erteilten Auftrages haben die Dienststellen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung ihre Arbeit im Sudetenland aufgenommen. Ein Sonderbeauftragter der Reichsanstalt ist in Reichenberg eingesetzt. Ihre Aufgaben liegen einmal darin, den Einsatz der Arbeitslosen zu lenken, zum andern bis zur Unterbringung aller eine angemessene Arbeitslosenunterstützung zu gewähren. Zwecks rascher Hilfe für die sudetendeutschen Invalidenrentner ist die Landesversicherungsanstalt Sachsen in großzügiger Weise zum Einsatz bereit.

Der Reichsarbeitsminister hat den Reichstreuhändler für das Wirtschaftsgebiet Ostmark, Protsch, beauftragt, die Reichstreuhänderverwaltung für die sudetendeutschen Gebiete einzurichten und im Einvernehmen mit Reichskommissar Henlein die erforderlichen Maßnahmen zur Neuregelung der Arbeitsbedingungen zu treffen.

Insurgenten überfallen Sudetendorf

Polizei und SS übernimmt Schutz der geräumten Gebiete

Lobositz, 21. Oktober.

Am Mittwoch drang nach dem Abzug der deutschen Truppen eine Bande von 50 Tschechen unter Führung eines tschechischen Offiziers in das diesseits der Demarkationslinie gelegene sudetendeutsche Ciskowitz-Schelkowitz ein. Die Bande, in der sich uniformierte Angehörige der tschecho-slowakischen Armee befanden, bedrängte die Bevölkerung, verlangte die Herausgabe der Führerbilder, die sofortige Beseitigung der Hakenkreuzfahnen sowie die Uebergabe von Geiseln. Ferner wurden von den Angehörigen der Bande verschiedentlich Plünderungen versucht.

Durch das Eingreifen von deutschen Zollbeamten und eines Zuges Schutzpolizei mit Maschinenpistolen und Karabinern wurden die Tschechen sehr schnell verjagt und über die Grenzlinie zurückgetrieben. Vom tschechischen Gebiet nahm die Bande das Feuer aber wieder auf, das von den Zollbeamten und der Schutzpolizei erwidert wurde. Während auf deutscher Seite ein Zollbeamter durch einen Streifschuß leicht verletzt wurde, ließen die Tschechen fünf Tote zurück.

Wie der Zwischenfall bei Lobositz beweist, versuchen nach dem Abrücken der Wehrmachtsformationen aus den sudetendeutschen Gebieten längs der Demarkationslinie tschechische Banden, unterstützt durch marxistische Elemente, die deutsche Bevölkerung durch Grenzzwischenfälle zu beunruhigen und von der friedlichen Aufbauarbeit abzuhalten. Außer dem Zwischenfall in Ciskowitz-Schelkowitz waren in einer Ortschaft südwestlich von Gablonz tschechische Zollbeamte auf deutschem Gebiet erschienen und hatten unter der tschechischen Minderheit Zusammenrottungen verursacht. Sie wurden allerdings von der deutschen Bevölkerung wieder über die Demarkationslinie zurückgetrieben. In einzelnen Ortschaften der Besatzungszone III versuchten tschechische Insurgenten im Verein mit Kommunisten durch Abreißen von Hakenkreuzfähnchen, durch Durchschneiden von Fernsprechkabeln und ähnliche Sabotageakte Unruhe zu stiften.

Da auch in anderen Gebieten nach der Räumung durch die Wehrmacht ähnliche Zwischenfälle zu befürchten sind, wurden zur Beruhigung der Bevölkerung in die gefährdeten Ortschaften stärkere Kräfte Ordnungspolizei und SS gelegt, teilweise motorisiert, die jedem Uebergriff tschechischer Banden sofort mit Waffengewalt entgegentreten und für die Sicherheit in diesen Gebieten volle Gewähr leisten.

Der Ring schließt sich um Kanton

Aber noch keine Entlastung Japans an der Jangtse-Front

Honakong, 21. Oktober.

Nach japanischen Meldungen sind die japanischen Truppen im Vormarsch von der Südküste östlich von Kanton weiter nach Norden bis zur Stadt Lungnoon, 60 Meilen nordöstlich von Kanton und 80 Meilen nördlich der Küste vorgestoßen und sollen die Stadt eingenommen haben. Ebenso ist die Stadt Tsengfhing, 38 Meilen nordöstlich von Kanton, besetzt worden. Dieser Vorstoß folgte der Eroberung der strategisch wichtigen Stadt Pangiuna und des Ortes Schefluna, die beide etwa 30 Meilen östlich von Kanton liegen. Die Japaner rückten bis auf 36 Kilometer östlich von Honakong vor. Wie weiter gemeldet wird, soll dort eine der blutigsten Schlachten während des ganzen bisherigen Krieges stattgefunden haben, bei der mehrere tausend Chinesen getötet worden sein sollen.

Die japanischen Operationen bei Kanton haben bisher noch keine Entlastung der Fronten am Jangtse gebracht. Jedenfalls sind Abtransportierungen chinesischer Truppen nach dem Süden noch nicht festgestellt worden. Von amtlicher japanischer Seite wird trotz des scheinbar unverminderten Widerstandes der Chinesen eine weitere Reihe von Erfolgen gemeldet. So wird der Fall von Jangs im Raume südlich des Jangtse-Flusses amtlich bestätigt. Zugleich wird gemeldet, daß sich die chinesischen Truppen in westlicher Richtung auf die Hankau—Kanton-Bahn zurückziehen in nordwestlicher Richtung gegen Taweh hin. Diese Teile der chinesischen Armee werden von japanischen Truppen verfolgt, die nun auch die Stadt Taweh selbst von Nordosten her bedrohen. Auch nördlich des Jangtse-Flusses hat eine regere Gefechtstätigkeit eingesetzt. Dort stoßen die Japaner von Kwangtsi her nach Norden vor, um die die japanische Flanke bedrohenden chinesischen Truppen in die Tatieh-Berge zurückzuwerfen. Nördlich dieses Bergmassivs ist die Lage ziemlich unverändert.

Weitere japanische Truppen stehen südlich von Sinyang, mit dem Marschziel, südwärts entlang der Bahn Peking—Hankau vorzudringen. Obwohl die Einnahme von Teian in diesem Kampfabschnitt, wo lebhafte militärische Operationen stattfinden, von amtlicher japanischer Seite noch nicht bestätigt wird, so scheint doch nach Aussage militäramtlicher japanischer Stellen die baldige Besetzung dieser Stadt bevorzustehen.

Spanienfreiwillige in Neapel

Vorbeimarsch vor Viktor Emanuel — Jubel der Italiener

Neapel, 21. Oktober.

Der Empfang der zehntausend nach zweijährigem harten und ununterbrochenem Ringen aus Spanien in die Heimat zurückkehrenden italienischen Freiwilligen gestaltete sich gestern nachmittag zu einem eindrucksvollen Erlebnis, an dem die ganze Bevölkerung von Neapel teilnahm.

Die beiden Divisionen „23. März" und „Littorio" waren unter Führung des Befehlshabers der italienischen Legionäre, General Berti, und der Generäle Bergonzoli und Francisci, nach Verlassen der vier Transportdampfer auf der Hafenmole angetreten. Kurz nach 15 Uhr erschien der König und Kaiser, der, gefolgt vom Kronprinzen, den Ministern Graf Ciano und Alfieri, dem Parteisekretär Minister Starace, den Staatssekretären in den Wehrmachtsministerien, dem Sekretär für Italienisch-Afrika Teruzzi und dem Generalstabschef der faschistischen Miliz, Russo, die Front abschritt. Viktor Emanuel III. begab sich dann mit seinem Gefolge zur Ehrentribüne, wo auch die ausländischen Polizeidelegationen, darunter auch die deutsche Abordnung, sich eingefunden hatten, um den Vorbeimarsch der Truppen abzunehmen.

Den heldenhaften Spanienkämpfern wurden auf ihrem Marsch durch die Straßen Neapels von der Bevölkerung stürmische und begeisterte Kundgebungen dargebracht. Die römische Abendpresse widmet den siegreich heimkehrenden Legionären die wärmsten Worte der Anerkennung und spricht ihnen den Dank der gesamten Nation aus. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" erinnert in diesem Zusammenhang an den Beitrag, den das faschistische Italien durch das selbstlose Opfer seiner in Spanien gefallenen 3000 Freiwilligen für die Befreiung Spaniens vom roten Terror geleistet habe. Die Zusammenarbeit des faschistischen Italiens mit dem nationalen Spanien werde auch nach der Rückkehr der beiden siegreichen Divisionen in unveränderter Brüderlichkeit und Wirksamkeit weiter bestehen. Nochmals erkläre das faschistische Italien unzweideutig, daß der Sieg Francos gegen den Kommunismus entscheidend und endgültig sein müsse. Das Wort, für das sich die Freiwilligen an der Seite der tapferen Soldaten Francos eingesetzt haben, werde bis zu seiner Vollendung fortgesetzt. „Die Heimkehr eines Teiles der italienischen Freiwilligen ändert nichts an der italienischen Politik im spanischen Konflikt."

Der nationalspanische Botschafter Conde hat an den Oberbefehlshaber der italienischen Spanien-Freiwilligen General Berti anläßlich ihrer Rückkehr ein Telegramm gerichtet, in dem er den Dank General Francos und des gesamten spanischen Volkes für ihren heldenmütigen Einsatz zum Ausdruck bringt.

Stürmen Engländer Heiligtum des Islam?

Kanonen vor der Omar-Moschee · Vermögen des Großmuftis eingezogen

London, 21. Oktober

Die englischen Truppen gehen rücksichtslos gegen die arabischen Freischärler vor. Nach heftigen Kämpfen unter Anwendung der brutalsten Methoden ist es ihnen gelungen, die Altstadt Jerusalems zu besetzen. Zahlreiche Araber wurden bei dieser Aktion getötet. Auch britische Soldaten sollen sich unter den Opfern befinden. Nur die Omar-Moschee befindet sich noch in den Händen der Araber. Das britische Oberkommando scheint sich nicht zu scheuen, dieses Heiligtum des Islam stürmen zu lassen. Die Moschee ist von Truppen umgeben. Es sind sogar Geschütze und schwere Maschinengewehre in Stellung gebracht worden mit der offensichtlichen Absicht, das letzte Häuflein in die Moschee geflüchteter Araber zur Uebergabe zu zwingen.

Dem Gros der arabischen Freiheitskämpfer ist es gelungen, sich durch unterirdische Gänge in Sicherheit zu bringen. Im Regierungshospital von Jerusalem sind bisher 15 Tote — darunter zwei Frauen — und etwa 20 Verletzte eingeliefert worden. Es sollen über 3000 Araber gefangen sein. Die Spannung hält unvermindert an. Große Erregung hat die Anordnung des britischen Oberkommandeurs hervorgerufen, daß die Vermögen der aufständischen Araberführer sowie der politischen Flüchtlinge eingezogen werden. Die britischen Militärgerichte arbeiten mit Hochdruck. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht Araber zum Tode verurteilt werden. London scheint entschlossen, um jeden Preis die verlorengegangene Stellung wiederzugewinnen, selbst auf die Gefahr, die gesamte arabische Welt gegen sich zu mobilisieren. Besondere Erregung hat vor allem die Tatsache hervorgerufen, daß auch das Vermögen des sich in Syrien aufhaltenden Großmuftis von Jerusalem beschlagnahmt worden ist. Britische Behörden behaupten, daß der Großmufti als Leiter des arabischen Exekutivkomitees für die Unruhen verantwortlich sei, da er seine Anhänger besonders in den letzten Wochen zum offenen Widerstand gegen die Mandatsmacht aufgefordert habe.

Unsere Meinung

Vormundschaft abgelehnt. Nicht alle Amerikaner sehen die Dinge in der politischen Welt durch die Brille ihrer angelsächsischen Vettern. So hat jetzt der Farmersenator Lundeen sehr energisch gegen eine selbstherrliche Rundfunkansprache Bitons Churchills an das amerikanische Volk protestiert. Churchills Aufforderung, die Vereinigten Staaten sollten sich an einer Koalition der Demokratien gegen die totalitären Staaten beteiligen, sei eine glatte Unverschämtheit. Lundeen — der schon 1917 — gegen Amerikas Kriegseintritt stimmte, spricht dem Briten Churchill das Recht ab, sich über den Kopf der amerikanischen Regierung hinweg durch einen Rundfunkappell an die Bevölkerung der USA. in rein amerikanische Dinge einzumischen.

Amerika habe seit 25 Jahren mehr als jedes andere Land unter dem Fluch gestanden, von englischen Propagandisten überlaufen zu werden. Britische Schriftsteller, Vortragsreisende und inoffizielle Botschafter würden nie müde, vorzuschlagen, daß Amerika mit England kollektiv vorgehen und die Waffen ergreifen müsse, sobald England die Waffen ergreife, um angeblich die Zivilisation, in Wirklichkeit aber rein britische Interessen zu schützen. Man sieht, auch in anderen Ländern findet die gouvernantenhafte Einmischung gewisser englischer Kreise nicht den Beifall, den diese Propheten des „auserwählten Volkes" sich von ihren Bemühungen vorstellen.

sl.

Beileid des Führers

Der Vater des Prinzregenten Paul von Jugoslawien ist gestorben. Der Führer hat dem Prinzregenten telegraftisch sein Beileid ausgesprochen.

Ministerrat in Istanbul

In Istanbul trafen alle bisher noch in Ankara gebliebenen Regierungsmitglieder sowie der Präsident der Großen Nationalversammlung ein. Es wurde ein Ministerrat abgehalten, der sich mit der durch die schwere Erkrankung Atatürks geschaffenen Lage befaßte

Nanu!

Sie kennen Korff noch nicht?

EIN HEITERER KRIMINAL-ROMAN VON G. A. v. IHERING · Copyright by: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 35

Nr. 10) (Nachdruck verboten)

„Das ist das erstemal seit einer Woche, daß er ans Meer geht!", staunte Frau Klokker. „Er wird doch nicht etwa baden wollen?"

Marion war der Otte lachte über das verblüffte Gesicht der Pensionsmutter. „Eine Sensation in Esmond!" rief sie und stand auf. „Das muß ich mir wirklich ansehen. Ich werde Ihnen nachher berichten."

Sie folgte langsam dem interessanten Herrn Kelly, während Frau Klokker ins Haus ging, um einem neuen Zimmermädchen auf die Finger zu sehen.

Morton wartete bereits ungeduldig in einem abseitigen Strandkorb auf den menschenscheuen Gast der Wilhelmina. „Na, endlich!" begrüßte er das Eichhörnchen unfreundlich. „Das hat ja 'ne Ewigkeit gedauert!"

„Mir dauert die ganze Geschichte schon viel zu lange", brummte Kelly, indes er sich neben Morton niederließ. „Wann geht's denn nun los?"

„Das braucht Sie eigentlich nicht zu kümmern", erwiderte Morton von oben herab, „Sie werden gut genug bezahlt für Ihr Nichtstun . . . Aber ich kann Ihnen verraten, daß Sie heute nacht Arbeit kriegen.

„Schießen —?" fragte Kelly gelassen und klopfte erwartungsvoll auf die Stelle, wo er seinen Revolver trug.

„Hoffentlich nicht. Nur im äußersten Notfall! Verstanden? Ich hab' jetzt endlich 'rausgekriegt, wie der Einbruchsalarm funktioniert. Verdammt kniffl'ge Anlage — aber jetzt ist sie unschädlich. Heute früh hab' ich mit dem Boß telefoniert. Die Motorjacht wird heut nacht da draußen vor Anker gehen." Er deutete auf das Meer hinaus. „Ab ein Uhr wartet ein Ruderboot am Strand auf uns."

„Warum kommen sie nicht unmittelbar ans Ufer 'ran?" forschte das mißtrauische Eichhörnchen.

„Weil sie zuviel Tiefgang haben, alter Dussel, und weil ein Ruderboot keinen Lärm macht und nicht so auffällt.

Das Eichhörnchen verdaute mißmutig diese Weisheiten. Dann druckste es eine neue Frage heraus: „Und wie ist das mit mir?"

„Was soll mit Ihnen sein?"

„Na, ich meine: Bleibt's auch bei der Abmachung, daß ich mitkomm' und nich nachher einfach sitzengelassen werde, wenn das Ding gedreht is? Hab' jetzt viel Zeit zum Nachdenken gehabt: und dabei — —"

„Menschenskind, reden Sie keinen Quatsch!" unterbrach Morton ärgerlich. „Die ganze Sache wäre doch geliefert, wenn man Sie nachträglich hier erwischte. Sehen Sie das nicht ein?"

Kelly wiegte zögernd den Kopf wie jemand, der schon üble Erfahrungen gemacht hat. „Aber ich möcht' lieber auf der Jacht nach England mit fahren und nich in Belgien an Land gelegt werden. 's wär verdammt viel sicherer."

„Darüber hab' ich nicht zu entscheiden — das müssen Sie mit dem Boß ausmachen! Was aber sollte Ihnen denn in Belgien geschehen? Ihre Papiere sind in Ordnung — das Geld für die Ueberfahrt kriegen Sie . . . Also?"

„Wird denn der Boß auch sicher heut nacht an Bord sein?"

„Natürlich!"

„'s wird auch Zeit, daß ich ihn mal zu sehen kriege. Ich arbeite nich gern für Leute, die ich nich kenne. Vor allen Dingen nich in so verrückten Ländern, wo man kein vernünftiges Wort versteht!" Wahrhaftig: Der kleine Gangster hatte Heimweh nach dem dämlichen, nüchternen New Yorker Osten. Daher seine widerspenstige Laune.

„Na, in ein paar Stunden werden Sie ihn kennenlernen, wenn Sie durchaus so scharf darauf sind", tröstete Morton. „Jetzt hören Sie mal lieber genau zu wegen heute nacht!"

Mit gelangweilter Miene nahm das Eichhörnchen Mortons Weisungen entgegen. Ihm war nicht so recht wohl bei der Sache. Vor allem, daß man nur im Notfall schießen solle, schien nicht nach seinem Geschmack. Diese zimperlichen europäischen Sitten und Flüchten waren eine beleidigende Zumutung für das Unabhängigkeitsgefühl eines wackeren New Yorker Revolvermanns.

„Nun noch eins!" sagte Morton, nachdem der Kriegsplan durchgesprochen war. „Da ist ein Bursche namens Korff in Ihrer Pension, der mir gar nicht gefällt. Der Boß hat mir auch ganz kurz angedeutet, er hätte mit dem Kerl ein Hühnchen zu rupfen; weswegen, weiß ich allerdings nicht. Der Kulon gibt sich für einen berühmten Schriftsteller aus. Aber ich will meinen Hut fressen, wenn er's wirklich ist. Ich bin ziemlich sicher, daß er schwindelt. Und ich hab' den Jungen schwer im Verdacht, daß er ebenfalls hinter dem Bild her ist."

„Umlegen!" schlug der praktische Kelly vor.

„Unsinn!" schalt Morton barsch. „Ich will nur, daß Sie auch ein bißchen auf den Kerl aufpassen. Es wäre peinlich, wenn er uns die Tour vermasselte."

„All right!" versprach das Eichhörnchen und trollte sich von dannen.

Morton blieb so lange sitzen, bis Kelly außer Sicht war. Dann schlenderte er langsam nach Haus Buitenzorg zurück.

Als Niels im wahrsten Sinne des Wortes erschlagen und abgekämpft nach Hause kam, galt seine erste Sehnsucht einem heißen Bad.

Er zog sich eilig aus und befreite sich von den letzten Ameisen, die er aus dem Walde mitgeschleppt hatte. Und es war ein schönes Zeichen für den freundlichen Charakter des jungen Mannes, daß er keine Rachegedanken gegen die aufgeregt umherkrabbelnden Quälgeister hegte, sondern sie behutsam ins Freie beförderte. „Sei nicht so nervös, mein Goldtierchen!" beschwichtigte er ein besonders aggressives Exemplar, das sich todesmutig zur Wehr setzte. „Es geschieht dir nichts. Onkel Brown hat alles bezahlt. Für zwölfhundert Gulden habt ihr gewickt!" Pfeifend ging er über den Flur ins Badezimmer.

Kaum war er verschwunden, als sich die Tür eines gegenüberliegenden Zimmers spaltbreit öffnete und der vorsichtig witternde Kopf des Eichhörnchens erschien. Kelly wartete ab, bis das Rauschen des einlaufenden Badewassers aufhörte und ruhigeres Plätschern verriet, daß Niels Korff in der Wanne saß. Dann huschte er ins Zimmer des jungen Mannes hinüber und begann eine gründliche Durchsuchung.

Bei aller Hast verfuhr er möglichst geschickt dabei, um keine Spuren zu hinterlassen. Da die Koffer nicht abgeschlossen waren, hatte er nach kurzer Zeit alles durchstöbert. Auch der Cellokasten und das Bett waren seiner Gründlichkeit nicht entgangen. Die Geldscheine, die Niels leichtsinnigerweise in seine Rocktasche gesteckt hatte, brachten Herrn Kelly in arge Versuchung. Aber die Tugend siegte — oder besser: die Vorsicht. So kurz vor dem großen Schlag durfte man nicht durch ein kleineres Unternehmen alles aufs Spiel setzen!

Ebenso behutsam, wie er gekommen war, glitt der kleine New Yorker in sein eigenes Zimmer zurück. Morton mußte sich geirrt haben. Zum mindesten schien dieser Korff kein Professioneller. Nicht mal ein Revolver war zu entdecken gewesen, von Einbruchswerkzeug ganz zu schweigen. Also im besten Fall ein blutiger Amateur. Und für Amateure hatte Kelly nur tiefste Verachtung übrig.

Wäre er etwas länger in Korffs Zimmer geblieben, dann hätte sich sein Besuch besser gelohnt. Denn kaum hatte sich die Tür hinter ihm geschlossen, als durchs Fenster ein weißer Gegenstand hereinflog und mit einem Plumps auf dem Fußboden landete: ein verschlossener Briefumschlag ohne Aufschrift, anscheinend mit einem Stein beschwert. Das Eichhörnchen hatte um wenige Sekunden eine große Chance verpaßt.



Morton

Niels kam sehr aufgemuntert aus dem Bad zurück. Verwundert nahm er den Brief auf. „Mein Schutzengel scheint sich wieder mal bemüht zu haben?" murmelte er, während er den Umschlag öffnete, der einen maschinengeschriebenen Bogen nebst einem Kieselstein barg. „Ob er mir wegen der kleinen Erpressung an Herrn Brown ins Gewissen reden will?" Es schien ihm fast selbstverständlich, daß der geheimnisvolle Briefschreiber bereits davon unterrichtet wäre.

Diesmal war es eine längere Mitteilung. „Lieber Herr Korff! Ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme, daß Ihnen daran gelegen ist, Herrn Jan Vermeylen vor einem großen Verlust zu schützen. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß im Laufe der heutigen Nacht zwei Amerikaner — ein Herr Morton, der als Gast bei Vermeylen wohnt, und ein gewisser Kelly, der in Ihrer Pension abgestiegen ist — das wertvollste Bild aus Vermeylens Sammlung stehlen wollen. Es dürfte sich wohl um den Frans Hals handeln. Die beiden arbeiten im Auftrag eines größeren Gauners, der Ihnen vielleicht auch nicht ganz unbekannt ist, und sie werden mit ihrer Beute am Strand von dem Boot einer Motorjacht erwartet. Ich nehme an, dieses Boot wird am nördlichen Strand warten; genau weiß ich es jedoch nicht. Morton hat die elektrische Alarmanlage in der Vermeylenschen Villa außer Betrieb gesetzt. Aus gewissen Gründen möchte ich es Ihnen überlassen, die nötigen Maßnahmen zur Verhütung des Diebstahls zu treffen. Guten Erfolg! — P.S.: Ich hoffe, der Mann mit der grünen Brille, der bis gestern unter dem Namen Brown in Ihrer Pension wohnte, hat Ihnen keine Unannehmlichkeiten gemacht. Vergessen Sie jedenfalls die Buton-Delgesellschaft nicht!" Niels pfiff leise durch die Zähne, als er das Schreiben gelesen hatte. Er machte sich im Augenblick keine Gedanken darüber, wer der freundliche Warner sein mochte, der solch wohlgesetzte Briefe verfertigte. Daß er ihm Glauben schenken durfte, wußte er von seinem Abenteuer mit Brown.

Seltsam allerdings, daß der Schutzengel nicht selber eingriff, indem er etwa die Polizei oder Vermeylen unmittelbar verständigte, sondern ihm, Niels, die Sache überließ. Um so besser! Niels war ihm sehr dankbar dafür. Nun konnte er Doortje beweisen, daß sie sich auf ihn verlassen könnte.

Eilig zog er sich an und ging hinunter, um sofort mit ihr zu telefonieren. Es traf sich gut, daß sie selbst gleich am Apparat war. „Ich muß Sie sobald wie möglich sprechen!", bat er.

„Gut. Kommen Sie doch zum Essen zu uns! Mein Onkel wird sich sehr freuen."

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Wer Lodix täglich bei der Hand, hat Schuhweck blank und elegant!
Lodix die gute Schuhcreme
Lodix für Schuhpflege
QUALITÄTS ERZEUGNIS der SIDOL WERKE

„Großmutterfreuden" in Essen

Folkwangmuseum erwirbt Waldmüller-Werk

Das Essener Folkwangmuseum hat in den letzten Jahren mit Glück versucht, die Lücken in seinem Bestand deutscher romantischer Malerei zu schließen. Nach einem wertvollen Caspar David Friedrich konnte es jetzt ein Werk Ferdinand Georg Waldmüllers, des lebensfrohen Meisters Alt-Wiens, erwerben. Dieses Gruppenbildnis „Großmutterfreuden" oder „Eine Großmutter segnet ihre Kinder" stammt aus dem Jahre 1852, also aus der Blütezeit des Künstlers und offenbart höchste malerische Reife und Kultur. Waldmüller packt hier das Leben mit einer Sicherheit, die es weit heraushebt über die mit anekdotischem Beiwerk geschmückten, man kann auch sagen: belasteten Genrebilder seiner Zeit. In ihm lebt etwas von dem Geist, den der Künstler einmal als den ewig unerschöpflichen Born aller Kunst bezeichnete: „Anschauung, Auffassung und Verständnis der Natur".

Friedrich W. Herzog

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann
Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. IX 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über	30 000
davon Lokalbeilage Halle	über	2 300)
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über	2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über	5 800
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über	2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über	7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über	5 400
Gesamtauflage	über	52 200

Stadttheater Bielefeld

Eine Verlobungsgeschichte mit Tanzmusik

Benatzkys Operette „Meine Schwester und ich"

Das Märchen vom Schweinehirt und der Königstochter müßte nach Verneuils Ansicht folgende moderne Auslegung erfahren: ein Bibliothekar, der die Bücher der Prinzessin Saint-Labiche für 500 Francs Vorkriegswährung zu ordnen hat, verliebt sich in seine junge Auftraggeberin, ist aber, da er sich nicht als hochgeboren betrachten darf, nicht dreist und gottesfürchtig genug, diese seine Liebe einzugestehen, trotz weitgehendster Unmutigkeit von ihrer Hoheit persönlich. Erst als die Prinzessin sich für ihre eigene Schwester ausgibt, die als neckische Verkäuferin in Filosels Schuhladen zu Nancy lüsternen Lebegreisen geräumige Fußbekleidung anmißt, schwinden die Hemmungen des Herrn Bibliothekars. Und wenn sie nicht gestorben sind . . .

Nein, letztere Märchenfloskel, die über die Klippen und Strudel des Ehelebens, über Kinderwindeln und umgeworfene Salznäpfchen den Mantel des Schweigens breitet, war Ralph Benatzky, der Verneuils Verlobungsgeschichte aufgriff, um sie mit einer Reihe schmissiger Tanzweisen zu versehen und als Operette über die Bretter starten zu lassen, zu stereotyp. Er ging um die Eheklippen nicht herum, die jeder großen und kleinen Liebe zu folgen trachten, er begann mit ihnen, indem er sie als Rahmen um das Märchen vom Schweinehirt und der Königstochter zimmerte. Und so hebt die Mär höchst nüchtern mit einem wilden Ausrufungszeichen vor dem Scheidungsrichter an, um vor ihm wieder als Fragezeichen zu enden. Das geht auf Kosten der Happy-end-Tradition und kommt dem verständlichen Wunsch unserer Zeit nach etwas Originalität ein wenig entgegen. Damit wurde Benatzkys „Meine Schwester und ich" zu einem Werkchen, dessen liebenswürdige Alltagsweisheit den Augenblickserfolg überdauerte. Und wir sind getröstet, daß auch ein märchenhafter Vorwurf noch so viel irdische Ausblicke gewährt, aus denen man herausfühlt, wie lebendig es mit seinen Tanzbeinen auf dem Boden der Tatsachen steht, die — mit Witz und Laune überzuckert — eine Spielseligkeit zulassen, mit der alles zu gewinnen und nichts zu verlieren ist.

Aus dieser Spielseligkeit heraus begriffen sowohl Hugo Würtenberger, der die Puppen auf der Bühne tanzen ließ, als auch Heinz Fohn, der das Orchester betreute, die Mär vom ungleichen Bankkonto. Es war eine Kunst um der Kunst willen, keck und keß hingesetzt, mit einem ganzen Fackelzug improvisatorischer Lichter, ein frisch-frommes Theatergewitter mit so wohllautendem Getöse, daß man seine helle Freude daran hatte. Nur ein paar Beispiele: Als Lotte Loeffel und Josef Kreuzer ihr übermütiges: „Darf ich Sie einladen, Fräulein?" von der Bühne herab sangen, echote der ansonsten schweigsame Chor der Orchestermänner sein „Fräulein!" funkopisch zu ihnen hinauf. Und was Anni Menge an Tanzfiguren für die Hauptakteure der spritzigen Handlung ersonnen hatte, das blieb immer wieder das anhaltende Entzücken des gut besuchten Hauses. Ueberdies traf Franz Hofenfeldt mit seinen beiden Bühnenbildern haarscharf den verspielten französischen Ton, der — vornehmlich in der überwältigenden Schuhladenszene — die Form beherrschte.

An erster Stelle seien — nicht nur aus Höflichkeit — Lotte Loeffel, die Prinzessin, und Trude Rudorf, die Verkäuferin, genannt. Erstere kann singen, letztere kann tanzen. Und beide Talente wurden mit einer spielerischen Akkuratesse eingesetzt, die das Schwere leicht und das Ungewöhnliche selbstverständlich erscheinen ließ. Das Bielefelder Operettenensemble besitzt in Lotte Loeffel eine Sängerin, die sich ausgezeichnet zu bewegen versteht, ebenso wie es in Trude Rudorf eine Soubrette hat, die ein weit über Durchschnitt gehendes Maß an spielerischer Lebendigkeit in sich trägt.

Unter den männlichen Darstellern fiel besonders Hans Hermann Joest auf, ein Filosel von Gottes Gnaden, von zwerchfellerschütternder Geschäftigkeit und von einer buntschillernden Vielseitigkeit, die der dankbaren Rolle alles abgewann, was überhaupt in ihr steckte. Walter Hugo Würtenberger, ein Herr mit grauen Schläfen aus dem Paprikaland, Josef Kreuzer, der leicht gehemmte Bibliothekar, dem man es glauben mußte, daß er in Anwesenheit der Prinzessin beim Ordnen der Bücher die züchtige Jungfrau von Orléans neben das Dekameron stellte, Wilhelm Schramm in einer fein profilierten Episodenfigur, Frank Dimen als Gerichtspräsident, Albert Graf, der Kammerdiener, und Anne Lüdemanns Stubenmädchen.

So wurde die vor dem Scheidungsrichter erzählte Verlobungsgeschichte, umrankt von Benatzkys Tanzweisen, eine runde, spritzige, behaglich mundende Angelegenheit, vorgetragen im leichten Plauderton, der des romanischen Akzents nicht entbehrte, bei einem Glas Champagner oder rotem Bordeaux, wie man will. Ihre Hinnahme war dementsprechend, und es gab Beifall und Blumen die Menge.

Hans Eduard Braun

Deutsch-türkischer Opernaustausch. Reichswirtschaftsminister Funk hat bei seinem letzten Aufenthalt in der Türkei auch mit dem Oberbürgermeister in Istanbul die Frage eines weiteren Ausbaues der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Istanbul erörtert. So wurde auch die Frage der Organisierung von Opernaufführungen und Gastspielen deutscher Künstler in Istanbul angeschnitten. Diese Anregungen des Reichswirtschaftsministers Funk fanden in maßgebenden türkischen Kreisen lebhaftes Interesse und es ist anzunehmen, daß diese Erörterungen zu einer Vertiefung der deutsch-türkischen Kulturbeziehungen führen werden.

Uraufführung eines französischen Dichters in Köln. Der bekannte französische Schriftsteller Eugene Gerbert war dieser Tage auf Einladung des Generalintendanten der Städtischen Bühnen Köln, Alexander Spring, nach Köln gekommen, um die endgültige Fassung seines Bühnenwerkes „Spiel mit Europa" festzulegen. Das Stück gelangt zu Beginn des kommenden Jahres im Kölner Schauspielhaus zur Uraufführung.

+ PALMOLIVE – RASIERSEIFE VERWENDEN ERLEICHTERT DIE RASUR UND SCHONT DIE HAUT STANGE REICHT FUER 4 MONATE UND MEHR RASUR KOSTET ALSO NUR HALBEN PFENNIG STANGE 55 PF +

Universum

Ein neuer Ufa-Spitzenfilm

der durch seinen starken, dramatischen Gehalt, durch die Tatsache einer **einzigartigen Besetzung** und durch seine **große und natürliche Spannung** zu den

bedeutungsvollsten Schöpfungen

des neuen Filmjahres gezählt werden muß!

Heute Freitag Premiere

des fünften Jubiläumsprogramms!

Nach dem bekannten Roman von **Ricarda Huch** entstand:



Hauptrollen:
Willi Birgel
Geraldine Katt
Käthe Haak
Georg Alexander
Dagny Servaes
Hans Leibelt
Erich Fiedler
Walther Frank
Erika von Thellmann

Wer ist denn dieser Dr. Deruga und welche Rollen spielen die Frauen in seinem Leben?
(... aus dem Zeugenverhör über Dr. D.)

Ufatonwoche . Beiprogramm

Jugendliche haben keinen Zutritt.

Spielzeiten: 4, 6 und 8.15 Uhr. Sonntag ab 2 Uhr
Frei- und Ehrenkarten ungültig

Unsern Dir bei Ihrem Einkäufen an die guten Fachgeschäfte in der Obernstraße

---

PALAST-THEATER

Freitag und Sonnabend

10⁴⁰ abds. pät-Vorstellung

Nur 2 Tage



Das romantische Sichfinden zweier Menschen, denen das gemeinsame Erlebnis in erhabener Natur zum Schicksal wird

Liebesglück Lockender Ruhm

Mit großen Erwartungen ging man ins Kino u. wurde einmal nicht enttäuscht — schreibt „Der Film"

Stadttheater

Heute, 21.10. 19½ b. g. 22½ „KdF.", Feierabendgem. 3 i. Die Hermannsschlacht, Drama v. Chr. D. Grabbe

So. 22.10. 20 bis gegen 22½ Pr. II
Die Hermannsschlacht
Drama v. Christ. Dietrich Grabbe

Stg. 23.10. 15—17¾ NS. Reichskriegerbund, Kreisverband Bielefeld. **Die Primanerin**, Lustspiel von Sigmund Graff
20—22¼ Pr. II Erstaufführung
Parkstraße 13
Kriminalstück von Axel Ivers

Di. 25.10. 20 bis 22½ A. 7 Pr. III
Meine Schwester und ich
Operette von Ralph Benatzky

Theaterkarten

für

„Die Primanerin"

sind noch am Sonntag-Nachmittag zu billigen Preisen an der Kasse bei F. Buddeberg u. ½ Stunde vor Beginn an der Theaterkasse erhältlich.

Kreiskriegerverband

Motorrad-Verleih

120—250 ccm

E. Griesmaier

Sudbrackstraße 19 · Ruf 6930

Jetzt Sonderpreise.

Flaschen auch Sektflaschen, kauft und holt ab
B. Helfritsch, Herforder Str. 191
Fernsprecher Nr. 653

Auto-Verleih

Neue gepflegte Fahrzeuge, Kilometerpreis ab **12** Pfg., bei größ. Touren Ermäßig. Wagen sind • Haftpflicht- und Kaskoversichert

Heinz Heienbrock Am Bütterbahnhof 4, Tel. 778

Zwangsversteigerungen

Sonnabend, 22. Oktober 1938, Auktionshalle, Am Bach Nr. 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Ulbricht:
Rundtisch, Sofa, Schreibsekretär, Aussteilschrank, Geldschrank, Backensessel, Klubsessel, Schreibtisch, Bücherschrank, Klavier usw.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Dieckelhorst:
Ein Posten Möbel, Tapeten, Farben, Schreibmaschine, Treiben, Waagen u. a. m.



Kommen Sie den Andern zuvor!

Kommen Sie gleich mal zu uns und sehen Sie sich unsere neue

HERRENKLEIDUNG

an, dann werden Sie sicher wissen, was Sie in diesem Herbst tragen können. Zum Beispiel so etwas:

Übergangs-Mäntel
Hauptpreislagen:
39.- 48.- 56.- 69.- 84.-

Winter-Mäntel
Hauptpreislagen:
44.- 56.- 69.- 78.- 89.-

Loden-, Gummi-, Popeline-Mäntel
in großer Auswahl

Kreplin

BIELEFELD OBERNSTRASSE 12

Das führende Fachgeschäft für gute Herren- und Knaben-Kleidung

---

Oetkerhalle, Sonntag, 13. Nov., 20 Uhr

Heute Beginn des Vorverkaufes
für das Konzert des Kammerorchesters der

Berliner Philharmoniker

Leitung: Generalmusikdirektor Hans von Benda

Eintrittskarten: 1.60, 2.20, 2.80, 3.50, 4.30, 5.— bei Buch- u. Musik-Niemeyer - Städt. Verkehrsamt

---

Vorführung für Damen

Diät- und Kosmetik-Schule Vogel-Born, Hannover, zeigt heute, Freitag, 16 u. 20.15 Uhr, im „Haus des Handwerks"

Gesund . jung . schlank . schön

werden und bleiben — das Altern ohne Beschwerden — das Beseitigen von Darmträgheit — Korpulenz — Falten — fette Gesichts- und Kopfhaut — Mitesser — fettige Haare u. a. m.

Unkostenbeitrag 25 Pfg.

Brackwede

Lichtburg Ruf 6685 Schauburg

Ab heute Freitag:
Das filmische Welt-Ereignis!



Heimat

mit
Zarah Leander
als Magda von Schwartze
Heinrich George
als Oberst von Schwartze

Samstag, den 22. Okt., nachm. 4 Uhr
Sonntag, den 23. Okt., nachm. 2 Uhr
Große Jugend-Vorstellung
Der herrliche Märchentonfilm
König Drosselbart

Ab heute Freitag:



mit
Gisela von Colande
Jupp Hussels
Paul Westermeier
Dazu ein großes interessantes Beiprogramm

Sonntag, den 23. Okt., nachm. 2 Uhr:
Erstmalige große Jugend-Vorstellung

Harzerkäse geld u. Blauschimmel, reif, pikant u. speckig
Kochkäse mit Molkereibutter und Eiern täglich frisch zubereitet, mild und leicht verdaulich, zwei feine, nahrhafte und doch sehr billige Käse kauft man bei
Kronsbein, Käsefachmann, Am Markt 3

Altstädter Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1350

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 247 — Freitag, 21. Oktober 1938

Groß-Bielefeld

Wir kommen schon . . .

Liegt ohne irgendwelche Zwecke
In irgendeiner Wohnungsecke
Ein Eimer rum, ein Ring vom Herd,
Ein alter Ofen, der nichts wert,
Ein blechener Konservenpott,
So nennt man dies Gemengsel — Schrott.
Es liegt da schon seit Jahr und Tag,
Weil man es nicht entfernen mag.
Und schließlich setzt sich Rost darauf.
Der frißt den ganzen Krempel auf.
Das darf nicht sein! Ihr habt vernommen:
„Im deutschen Land darf nichts verkommen!"
Und „Unser Hermann" hat befohlen,
Daß wir das Zeug zusammenholen,
Damit er als der Zaubermann
Aus Altem Neues machen kann.
Drum sehet nach in eurem Haus
Und gebt uns diesen Schrott heraus!
Am Sammeltage sind wir da.
Es grüßt

Heil Hitler!

Die SA.

HJ.-Streifen in Bielefeld

Erziehende Kontrolle der Jugend

In der nächsten Zeit wird in Bielefeld eine dauernde Streife der Bielefelder Hitler-Jugend eingerichtet. Die Streife wird von Hitler-Jugend und Jungvolk gemeinsam durchgeführt, während auf der HJ.-Dienststelle ein Führer vom Dienst die Streifen überwacht. Die Streifen werden jeden Abend von 18.30 bis 22.30 Uhr durch Bielefelds Straßen gehen und eine erziehende und belehrende Kontrolle der gesamten Bielefelder Jugend im HJ.-Alter ausüben.

Die erste Streife wird von zwei Jungvolk- und einem HJ.-Führer, die zweite von einem Jungvolk- und zwei HJ.-Führern durchgeführt.

Messen und Prüfen

Vortragsreihe im Haus der Technik

Im Rahmen der Sonderveranstaltungen des Hauses der Technik Gau Westfalen-Nord beginnt am Donnerstag, 27. Oktober, eine Vortragsreihe „Messen und Prüfen". Der erste Vortrag von Prof. G. Berndt, Dresden, befaßt sich mit Gewindemessung, es folgt am Freitag, 28. Oktober, Oberingenieur Grimm von der Reichsröntgenstelle Düsseldorf, der das zerstörungsfreie Prüfen behandelt. Alle Vorträge werden mit Lichtbildern gehalten und enden am 15. November — nachdem bis dahin zehn Vortragsabende stattgefunden haben — mit dem Vortrag von Dipl.-Ing. Metz von der Firma Leitz in Wetzlar über das Werkstatt-Meß-Mikroskop.

Die Teilnahme an dieser Vortragsreihe berechtigt auch zum Besuch des Vortrages des Dr.-Ing. Wolf, Berlin, über „Möglichkeiten des technisch-wissenschaftlichen Filmes" am 10. November und des Filmvortrages der Firma Dürener Metallwerke: „Duralumin" am 25. Oktober.

Im Dezember findet dann noch in Bielefeld eine wehrtechnische Vortragsreihe statt, und zwar „Artillerie-Sprenggranaten", „Entwicklung der Handfeuerwaffen des Heeres" und „Wehrwirtschaft in der Betriebsorganisation".

„Die schöne Stadt"

Lehrreiche und interessante Ausstellung

Das Städtische Museum und der Westfälische Heimatbund, Kreisgebiet Bielefeld, zeigen in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Bielefeld vom 30. Oktober bis 13. November in den Räumen des Städtischen Museums, Wertherstraße, eine interessante Ausstellung, die unter dem Titel „Die schöne Stadt, ihre Entschandelung und Gestaltung" in rund hundert Bildern und Tafeln einen Ueberblick gibt über die Bemühungen, das Gesicht der deutschen Städte schön und rein zu formen. Gute und schlechte Beispiele städtebaulicher Gestaltung im Großen sowohl wie im Kleinen geben dieser vom Deutschen Heimatbund und dem Reichsinnungsverband des Malerhandwerks aufgebauten Ausstellung den Charakter einer Lehrschau und lassen das erzieherische Moment stark in den Vordergrund treten.

Der Besuch der Ausstellung ist jedem Volksgenossen zu empfehlen, insbesondere aber den Hausbesitzern und Hausverwaltern, ferner allen die an der äußeren oder inneren Gestaltung der Häuser beteiligt sind also Architekten, Baumeistern, Bildhauern, Maurermeistern, Malermeistern und schließlich nicht zuletzt den zuständigen Behörden.

Die Schieferhäuser an der Lutterstraße

Vergangene Romantik um die Gadderbaumer Bleiche

Wir veröffentlichten kürzlich eine kleine Abhandlung über die Abbrucharbeiten an der Lutterstraße und die Freilegung starker Kellergewölbe, deren Ursprung und Zweck Gegenstand verschiedener Vermutungen war. Frau Martha Modersohn-Kramme, deren elterlicher Besitz sich hier in Bielefeld-Gadderbaum befand, schreibt uns dazu aus ihrer Kenntnis der Dinge diesen Artikel, der uns die wesentlichen Zweifelsfragen zu klären scheint. Wenn auch der überirdische Kellerbau ein wenig sonderbar anmutet und das Mauerwerk für diesen Zweck reichlich mächtig erscheint, so sind doch schlüssigere Erklärungsversuche vorläufig nicht bei der Hand.

Es war allerdings, wie es vor einigen Tagen in der Zeitung hieß, ein Ereignis, als der elektrische Hammer und die Spitzhacke einsetzten, um die Färberei Lohmann mit den daranagrenzenden Häusern dem Erdboden gleich zu machen. Ob es aber ein fröhlicher Abbruch war! Für mich war es wahrlich kein Abreißen, das Freude machte, und ich weiß auch bestimmt, daß mancher alter Gadderbäumer, der schöne Stunden auf der Krammeschen Bleiche als Kind verlebte, wehmütig dieser Vernichtungsarbeit zuschaute. Barg doch alles für uns ein Stück Jugenderinnerung, ein Fleckchen Heimat, ein Teil von Alt-Gadderbaum, das nun verschwinden muß, um durch gärtnerische Anlagen eine Erholungsstätte für die werktätigen Angestellten der Firma Dr. August Oetker zu bilden. Mir war der Abbau besonders schmerzlich, war es doch das letzte Fabrikgebäude der früheren elterlichen Bleiche, das nun verschwinden mußte.

Ich weiß mich noch sehr wohl zu erinnern, als das Gebäude, eine Leinen-Appretur-Anstalt, unter großen Kosten und Hoffnungen Ende der siebziger Jahre erbaut wurde. Die kleinen Appretur-Anstalten in der Stadt genügten den Ansprüchen nicht mehr. Die Behandlung der zu bleichenden Leinwand wurde immer mehr nach irischem Muster verlangt. Die feinen Leinen mußten einen glänzenden, weichen „Griff" haben. Die Mangler, wie man kurzweg die Appreteure in Bielefeld nannte, die nur einfach für den Handbetrieb eingerichtet waren, schlossen ihre Tore. Sprick, Wienstroth, Wernecke u. a. m. erwählten sich einen anderen Berufszweig. Nun sah sich denn mein Vater gezwungen, eine Appretur-Anstalt mit neuesten Einrichtungen zu bauen, die allen Anforderungen gerecht wurden. Der damalige Zivil-Ingenieur Wiegand — seines gedrungenen Körperbaues wegen „Quadrat" genannt — entwarf die Pläne zu einem langen Gebäude mit großem Trockenboden, mit Kalander, Mangel und Stampfen versehen, und besonders die letzteren mit ihrem ungeheueren Lärm erregten bald Neugierde und Verwunderung der Vorübergehenden.

Das Gebäude stand an dem damals noch schmalem Wege, der zwischen den Bleichen durchging und der zu beiden Seiten einen Graben für die Abwässer hatte. Durch die Erwerbung der Kortejchen Bleiche war diese Vergrößerung möglich. Das kleine Kortesche Wohnhaus blieb stehen und lehnte sich dem neuen Gebäude an. Jedoch durch nachherigen Ausbau und Erhöhung der Lutterstraße verkroch sich dieses Haus in die Erde. In der Appretur-Anstalt bekam nun das Leinen den letzten „Schliff", den Glanz und das Ansehen. Ja, wie manches Damast-Tischtuch, 3—4 Meter im Quadrat und noch größer, mit den schönsten eingewebten Wappen und Insignien, wurde an die Firma Otto Westermann abgeliefert, um späterhin die Mittagstafel von Königen und Fürsten auswärtiger Höfe, wie Rumänien, Bulgarien u. a. m. zu zieren. Bielefelder Damast! Gab es wohl ein schöneres „Gebild" als diese Tafeltücher!

Und nun zu den angrenzenden Häusern, die jetzt abgerissen werden. Eines davon ist wohl schon verschwunden. Diese beiden Schieferhäuser gehörten ehemals zu der Conrad Baumhöfenerschen Bleiche, die mein Vater nach ihrer Stillegung, ebenso wie die Schlüterjche Bleiche kaufte. Die Besitzer waren alt und scheuten die Kosten für die Einrichtung eines technischen Betriebes. Die Schlüterschen Schieferhäuser und das später von Conrad Baumhöfener erbaute Wohnhaus stehen noch heute mit dicken Grundmauern versehen an der Güterloher Straße.

Nun scheint es, als wolle sich um die beiden Fachwerkhäuser an der Lutterstraße, ehe sie ganz abgerissen werden, noch ein Meinungsstreit erheben. Dazu muß ich aus eigener Kenntnis etwas sagen. Das schon abgerissene Haus diente anfangs als Kartoffel- und Vorratskeller, den Baumhöfener in die nächste Nähe des anderen Schieferhauses — seinem Wohnhause mit angebauter Scheune — errichten ließ. Der Baugrund unter seinem Hause war sumpfig, die Nähe des längslaufenden Lutterbaches, der damals noch recht viel Wasser aufwies, ließ das Ausheben eines Kellers nicht zu. Daher entschloß sich Baumhöfener, einen Keller über der Erde zu bauen, den er mit dicken Mauern und mit durch schwere Eisenstäbe vergitterten Fenstern versah. Ueber diesem Keller lagen die Schlafräume der Baumhöfenerschen Bleicharbeiter.

Als Vater die Besitzung kaufte, ließ er Wohnhaus mit Scheune zu behaglichen großen Wohnräumen umbauen. Es wurde das Geburtshaus von Karl Baumhöfener, einen Enkel von Conrad Baumhöfener, dem Mitinhaber von Dornbusch & Co., und späteren Handelskammer-Präsidenten.

Auch „uppen Keller", wie es im Gadderbäumer Volksmund hieß, ließ er die Räumlichkeiten abbrechen und eine angenehme Fünfzimmerwohnung mit ausgebautem Dachgeschoß errichten. Die breite Steintreppe aber und die Veranda war ein beliebter Aufenthalt der Bleicherkinder und ihrer Spielgefährten. Hier wurde auf dem untersten Tritt mit „Reiten gespielt", König und Königin gespielt, die Treppe führte zum Thron, zu dem die hölzerne Veranda diente, bekränzt wurde alles mit Windenblumen und Geranie aus der nahen Hecke.

Es war ein gemütliches Wohnen in den verhältnismäßig niedrigen Räumen, doch der nachmalige Direktor Mohr mit seiner Familie, der spätere Direktor der Dürkopp-Werke Strathmann, die Familie Lucks u. a. m. haben sich „uppen Keller" immer wohl gefühlt. Aber wie waren in den letzten Jahren die Häuser dem Verfall preisgegeben, es war bitter anzusehen!

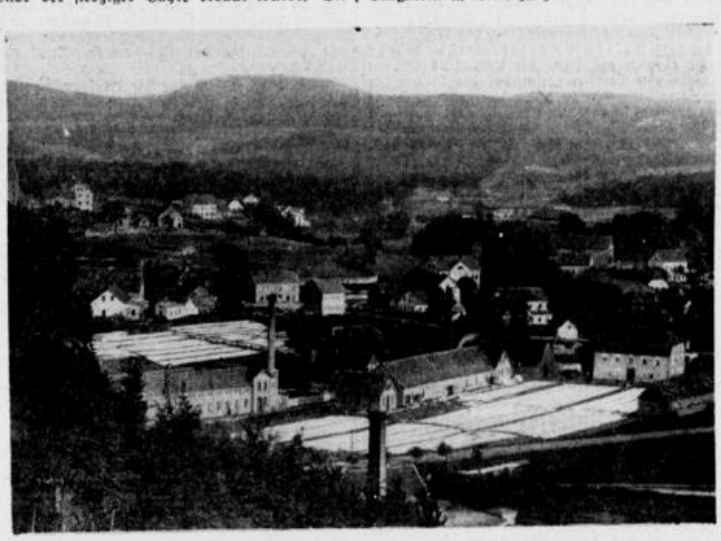
Bemerken will ich noch, daß die in der Nähe gelegenen Teiche vom Vater angelegt waren, das Wasser des Lutterbaches zu stauen, um somit Vorrat zum Begießen des auf dem Bleichplan liegenden Leinens zu haben.

Hinter dem vorgenannten Kellerhause lag die Besitzung des Urahns der Familie Koburich, der hier eine Garnkocherei betrieb. Nach seinem Tode brannte das Haus alsbald ab und Vater ließ hier eine breite Einfahrt machen.

Was nun die in Stein gemeißelten Buchstaben in dem abgerissenen Hause anbelangt, so werden sie wohl die Anfangsbuchstaben des Erbauers und seiner Gattin bedeuten.

Soweit ich unterrichtet bin, war die Grotendiecksche Mühle die Mühle im „Kühlen Grunde", die jetzt dem Müller Wiegand gehört.

Die vorgenannten Bleichen waren schon, wenn auch im bescheidenen Umfange, Anfang des 18. Jahrhunderts vorhanden.



Gadderbaum mit den Bleichen — Foto: F. Küken

Kraft für die Winterarbeit

520 BDM.- und JM.-Führerinnen in Bielefeld

Aus allen Städten und Dörfern des Minden-Ravensberger und Lipper Landes kommen am 22. und 23. Oktober 520 Führerinnen des BDM. und JMB. nach Bielefeld. Sie werden hier innerhalb eines Treffens die Zielsetzung und Ausrichtung für die kommende Winterarbeit erhalten.

Dieses Treffen bildet den Abschluß der Sommerarbeit mit ihren Fahrten, Lagern und der sportlichen Ertüchtigung, und den Auftakt der Winterarbeit, die neben der Werk-, Singe- und Sportarbeit hauptsächlich die weltanschauliche Schulung vorsieht.

Jede Führerin, die ihren Dienst im BDM. und im JMB. tut, weiß, daß sie aus diesem Treffen, aus den Tagen gemeinsamer Erlebnisse die Kraft und den Schwung für ihre weitere Arbeit erhält.

Groß und schwer sind die Aufgaben, die in diesem Winterhalbjahr der Führerinnenschaft gestellt worden sind, doch jede einzelne von ihnen weiß, daß durch die geschlossene Kraft und durch den einen gemeinsamen Willen diese Aufgaben gelöst und bewältigt werden. Vor allem für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" ist in den kommenden Monaten ein doppelter Einsatz an Kraft und Bereitschaft erforderlich.

Die Bevölkerung der Stadt Bielefeld wird an diesem Treffen regen Anteil nehmen. Die Stadt wird in den Tagen ganz im Zeichen der nationalsozialistischen Mädelarbeit stehen.

Am Sonnabend, dem 22. Oktober, findet um 18.30 Uhr auf dem Alten Markt ein offenes Singen statt, zu dem die Bevölkerung der Stadt herzlich eingeladen ist. Sie wird an diesem Abend mit der Führerinnenschaft des BDM. und JMB. die Lieder der jungen Nation singen und somit an dem Auftakt des Treffens teilhaben. Zur Begrüßung und Eröffnung des Treffens wird der Kreisleiter und die Führerin des Obergaues sprechen. Ein besonderes Erlebnis wird für alle Mädel der Theaterbesuch am Sonnabendabend sein, an dem sie die „Hermannsschlacht" von Christian Dietrich Grabbe sehen werden. Dieses Werk wird den Führerinnen so recht vor Augen führen, daß ein geeintes Volk alles zu leisten vermag.

Der Sonntag beginnt um 8 Uhr mit dem Fahnehissen auf dem Alten Markt. Nach einer Singestunde und Morgenfeier im Handwerkerhaus wird der Gauleiter, Reichsstatthalter Dr. Meyer, zu der Führerinnenschaft sprechen.

In der anschließenden Arbeitsbesprechung wird die Führerin des Obergaues, Gauführerin Käthe Schoneweg, einen Rechenschaftsbericht über die im Sommerhalbjahr geleistete Arbeit und die neue Zielsetzung für die Wintermonate bekanntgeben.

Das Führerinnentreffen schließt durch das Fahneeinholen auf dem Alten Markt.

Fahrlässig gehandelt

Geldstrafe wegen Transportgefährdung

Wegen fahrlässiger Transportgefährdung hatte sich der 31 Jahre alte Georg K. aus Brackwede vor dem Schöffengericht in Bielefeld zu verantworten. Der bisher nicht vorbestrafte Angeklagte hatte am 2. Juli, morgens gegen 10 Uhr, mit seinem Lastwagen eine Fuhre zu einem Neubau oberhalb der Bahnlinie Windelsbleiche—Brackwede gebracht, zu dem der Anfahrtsweg etwa 150 Meter an der Bahnlinie entlang läuft. Als er auf der Rückfahrt vom Wege abbog, um die Bahnlinie zu überqueren, wurde der Wagen von einem herankommenden Personenzug erfaßt und zur Seite geschleudert. Glücklicherweise blieb es nur bei Sachschaden.

Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß der Angeklagte grob fahrlässig gehandelt hat, denn die Sicht ist an der Unfallstelle vollkommen frei. Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit hat das Gericht noch einmal von einer Gefängnisstrafe abgesehen und wegen fahrlässiger Transportgefährdung auf eine Geldstrafe von 300 RM. erkannt.

sp.

Ein uraltes Hausmittel

ist das bewährte Haarlemer Oel, Wanning-Tilly, das bei mancherl. Beschw. oft gute Dienste leistet. Nur in Apoth.

BDM.-Werk: „Glaube und Schönheit"

Werbewoche vom 29. Oktober bis 4. November

In der Woche vom 29. Oktober bis 4. November 1938 wird vom BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" eine Werbewoche durchgeführt. Als Auftakt ist vom BDM.-Untergau 158 für den Standort Bielefeld ein Elternabend in der Heimholz-Oberschule vorgesehen, in dem die Gaubeauftragte für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit", Hilde Kremser, Münster, sprechen wird. Am 4. November folgt als Abschluß der Werbewoche und erster Gemeinschaftsabend aller Arbeitsgemeinschaften im BDM.-Werk ein Dichterabend.

Es ist schon viel über das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" geschrieben worden, so daß es sich erübrigt, im einzelnen noch einmal darauf einzugehen. Im Untergau 158 zählt das BDM.-Werk 900 Mitglieder, in Bielefeld allein 700. Die Mädel werden in vielen Arbeitsgemeinschaften von je rund 15 Teilnehmerinnen beschäftigt, und alle vier Wochen erfaßt ein großer Gemeinschaftsabend alle Mitglieder des BDM.-Werkes. Als Lehrkräfte für die Arbeitsgemeinschaften, u. a. Nähen, Kochen, Gymnastik, Leistungssport, Drechseln, Weben, Sticken, Schriftzeichnen, Sprachen, Grenz- und Auslandsdienst, politische Grundfragen, Säuglingspflege, Luftschutz, Sanitätsdienst, stehen Fachleute aus allen Berufen zur Verfügung.

Während der Werbewoche werden besondere Meldestellen in den Räumen der Untergauführung eingerichtet.

85 Ferientage

Ferienordnung für das Schuljahr 1939/40

× Für das Schuljahr 1939/40 sind die einzelnen Ferienabschnitte für die Orte mit höherem Schulwesen in der Provinz Westfalen für alle Schulgattungen allgemein bildender Art wie folgt festgesetzt worden:

Ostern: Donnerstag, 30. 3. 39, bis Dienstag, 18. 4. 39 (18 Ferientage). — Pfingsten: Donnerstag, 25. 5. 39, bis Freitag, 2. 6. 39 (7 Ferientage). Sommer: Mittwoch, 26. 7. 39, bis Mittwoch, 6. 9. 39 (41 Ferientage). — Herbst: Donnerstag, 5. 10. 39, bis Mittwoch, 11. 10. 39 (5 Ferientage). — Weihnachten: Donnerstag, 21. 12. 39, bis Freitag, 5. 1. 40 (14 Ferientage). Zusammen sind das 85 Ferientage.

Schluß des Schuljahres 1939/40: Mittwoch, 20. 3. 1940. Beginn des Schuljahres 1940/41: Dienstag, 9. 4. 1940.

Fremdsprachen im Film

Einführungsvortrag in der Eintracht

Die Erlernung von Fremdsprachen erfordert vom Schüler in hohem Maße Konzentration und intensives Pauken. Wir finden aber gerade beim Erwachsenenunterricht, daß Fremdsprachenkurse, die anfangs eine gute Besetzung hatten, schon nach Wochen größere Lücken aufweisen, und nur ein ganz geringer Prozentsatz der Schüler den Kursus durchsteht. Die Erklärung für diesen bedauerlichen Umstand ist nicht schwer, denn da der Erwachsenenunterricht größtenteils in den Abendstunden gegeben wird, zeigen sich beim Erlernen schwieriger Grammatiktabellen leicht Ermüdungserscheinungen. Man gähnt — die Konzentration ist hin, und damit das Interesse, so daß vom weiteren Besuch des Kursus Abstand genommen wird.

Direktor Hartnack (Berlin) will nun durch abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts den Erwachsenen das Erlernen der Fremdsprachen erleichtern. Er bedient sich dabei des Films und netter kleiner Zeichnungen, die uns mit verschiedenen Familien bekannt machen, vor allem des Humors nicht entbehren. Ueberhaupt Humor! Es ist die Hauptwaffe in dieser modernen Sprachlehrstunde; denn: Lachen verscheucht die Müdigkeit. Wir wollen gern bestätigen, daß die zwei Stunden Einführungsvortrag am Mittwochabend in der „Eintracht" bestimmt nicht langweilig waren. Im Gegenteil. Schon nach wenigen Bildern lasen alle Anwesenden im Chor den Text von der Leinwand ab. Ja, selbst ein englisches Volkslied war bald angestimmt.

Die Lehrmethode Hartnacks ist auf Anschauung aufgebaut und entnimmt ihre Stoffe dem täglichen Leben im fremden Lande. Immer bleibt diese Methode lebensnah und fesselt die Lernenden. Man bekommt von dieser Methode den Eindruck, daß sie ihre Schüler gerade auf die tägliche Umgangssprache hinlenkt, sie mit tausend Dingen und Vorgängen des täglichen Lebens, denen sie in fremdem Lande gegenüberstehen, vertraut macht.

Im verdunkelten Raum gibt es für den Schüler keine Ablenkung, und diese Dunkelheit nimmt auch keine Scheu und Hemmung von ihm, so daß er sich eifrig bei der Aussprache und beim Rede- und Antwortspiel betätigt.

Weiter arbeitet der Lehrer noch mit Schallplatten und der Dreiklang Schrift, Bild und Ton macht das Lernen wirklich zur Freude.

Personalien

Heute kann der Nähmaschinenschlosser August Haubrock auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Kochs Adlernähmaschinen-Werke A.-G. zurückblicken.

Heute kann August Brink, Am Schildhof 13, auf eine ununterbrochene 25jährige Tätigkeit als Buchhalter bei der Firma H. Hemmelskamp, Bielefeld, Zelluloid- und Metallwarenfabrik, zurückblicken.

Der Oberforstmeister Fischer vom Regierungsforstamt Minden-Münster in Minden ist durch den Reichsminister des Innern mit sofortiger Wirkung mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Regierungsdirektors der Wehrwirtschaftlichen Abteilung bei dem Oberpräsidium in Kassel beauftragt worden.

Ausbau der Leistungsfähigkeit

Betriebs-Appell zur „Woche des Berufes"

In der „Woche des Berufes", die augenblicklich in Deutschland durchgeführt wird, stehen umfassende Berufserziehungsmaßnahmen und organische Betriebsgestaltung im Vordergrund. Um alle Arbeitskameraden damit vertraut zu machen, finden überall Betriebsappelle statt, bei denen Redner der Partei sprechen.

Gestern nahm auf einem Betriebsappell der Firma Fischer & Krecke der Kreisobmann der DAF., Pg. Kötter, das Wort. Er erinnerte zunächst daran, daß die Partei damals die Beseitigung der Arbeitslosigkeit versprochen und heute nicht nur wahr gemacht habe, sondern daß jetzt schon überall Hände fehlen, um die vorhandenen Arbeiten zu erledigen. Das schaffende Volk habe längst erkannt, daß die Volksgemeinschaft die Volkswirtschaft sei. Der schaffende Mensch gestalte heute in Deutschland selbst die Wirtschaft und deshalb sei er an allen Vorgängen auch interessiert. Wenn es heute z. B. keine Arbeitsreserven mehr gäbe, dann müsse eben nach anderen Reserven Umschau gehalten werden. Diese Reserven seien die berufliche Höchstleistung, zu der jeder durch Vervollkommnung seines eigenen Könnens beitrage. Die Meinung sei nicht mehr anzutreffen, daß der werktätig Schaffende durch seine Leistung dem Betriebsführer helfe, sondern man habe erkannt, daß man sich selbst helfe und dadurch natürlich auch der Betriebsgemeinschaft.

Heute sei, so fuhr der Kreisobmann fort, für jeden Gelegenheit gegeben, sich beruflich fortzubilden durch das Berufserziehungswerk der DAF. und durch die Berufserziehungsmaßnahmen der Betriebe. Jeder Arbeitskamerad müsse sich deshalb fragen, ob er alles getan habe, um die höchste Stufe der Leistungsfähigkeit zu erreichen. Am Ende aller Dinge stände in Deutschland ein frohes, zufriedenes und gesundes Volk und dazu könne jeder mithelfen. Es sei nicht damit getan, daß der Arbeitskamerad zur Arbeitsstätte komme, seine Arbeit verrichte, Feierabend mache und darin allein seine Lebensaufgabe sähe. Der deutsche Arbeiter habe gelernt praktisch zu denken, denn wenn er jetzt durch seine Höchstleistung mitarbeite an der wirtschaftlichen Freiheit Deutschlands, dann komme das der nach uns folgenden Generation, seinen Kindern, wieder zugute.

Mit einem Appell an seine Arbeitskameraden, alle mitzuhelfen am Aufbauwerk des Führers durch erhöhte Leistung, und dem Siegheil auf dem Führer schloß Betriebsobmann Pg. Oberschelp den Betriebsappell.

Billiger, gesunder, zweckmäßiger

Die Hitlerjugend erhält eine neue Winteruniform

× Für die gesamte Hitler-Jugend mit Ausnahme der HJ.-Sondereinheiten, der Marine-, Motor- und Flieger-HJ., ist mit sofortiger Wirkung eine neue Winteruniform eingeführt worden, die im wesentlichen dem Winterdienstanzug des Deutschen Jungvolks gleicht. Sie besteht aus dunkelblauer Bluse und ebensolcher Ueberfallhose. Die Schaftstiefel kommen in Fortfall und werden durch den Sommerdienstschuh ersetzt. Als Kopfbedeckung wird eine blaue Schimütze getragen. Die Winteruniform soll gleichzeitig zum Wintersport und kann auch für Zivilzwecke getragen werden. Die alten Uniformen werden aufgetragen.

Diese Neuregelung gründet sich auf zahlreiche von den Formationen vorgebrachte Anregungen und kommt dem Bestreben der Reichsjugendführung entgegen, den HJ.-Dienstanzug so billig und zweckmäßig wie möglich zu gestalten. Die Ersparnis bei der Anschaffung beträgt gegenüber der bisherigen Uniform mehr als 50 RM.; denn an die Stelle des Mantels, der im Einzelhandel etwa 45 RM., der Schaftstiefel, die 20 RM., und der Stiefelhose, die 20 RM. kostete, treten jetzt Winterbluse und Ueberfallhose, deren Preis zusammen etwa 30 RM. beträgt. Durch die Uebereinstimmung des neuen Dienstanzuges mit dem des Jungvolks wird gleichzeitig die Anschaffung einer neuen Uniform beim Uebergang der Vierzehnjährigen vom Jungvolk in die Hitler-Jugend vermieden. Bei der Ueberweisung in die HJ. werden also in Zukunft lediglich Abzeichen und Schulterklappen gewechselt.

Die Schaftstiefel, an deren Stelle jetzt der gesündere Halbschuh tritt, waren auch insofern für die noch im Wachstum befindlichen Jugendlichen unzweckmäßig, als sie oft durch neue Schuhgarnituren ersetzt werden mußten. Die neue Ueberfallhose kann von den Jungen viel länger getragen werden, da sie durch Auslassen des Ueberfalls verlängert werden kann. Zu dem neuen Dienstanzug wird auch der vor zwei Jahren eingeführte Regenumhang der HJ. getragen, der als Schutz gegen ungünstige Witterung bei Aufmärschen, Kundgebungen und sonstigem Dienst im Freien unerläßlich ist. Durch besondere Maßnahmen, die jetzt eingeleitet worden sind, soll die verbilligte Anschaffung dieses Regenumhangs ermöglicht werden.

Der für die Flieger-HJ. neu eingeführte, entsprechende Dienstanzug ist in der bekannten fliegerblauen Farbe gehalten. Für die Motor-HJ. wird eine neue zweckmäßige Mütze geschaffen. Die Marine-HJ. behält ihren bisherigen Dienstanzug, der jedoch den Vorschriften der Reichszeugmeisterei entsprechen muß.

Die Vorarbeiten für die Uniformänderungen sind bereits seit zwei Jahren im Gange. Zunächst wurden bei den HJ.-Formationen Wünsche und Verbesserungsvorschläge für die Uniformgestaltung eingeholt. Das Organisationsamt der Reichsjugendführung leitete die Sammlung, Sichtung und Erprobung der Vorschläge. Auch der Industrie wurde durch die rechtzeitige Unterrichtung genügend Zeit und Gelegenheit gegeben, sich auf die Aenderung einzustellen, so daß die Uniformteile jetzt in allen von der Reichszeugmeisterei zugelassenen Verkaufsstellen erhältlich sind. Jedes Stück ist durch die Erkennungsmarke der Reichszeugmeisterei gekennzeichnet, die die Fabrikanten verpflichtet, alle in Bezug auf Material, Form und Verarbeitung ergangenen Vorschriften genau einzuhalten.

Deutsche Bekleidungsindustrie

Entjudung schreitet fort

× Auch in der Bekleidungsindustrie ist der Entjudungsprozeß schon bedeutend vorgeschritten. Vor noch nicht langer Zeit waren die nichtarischen Firmen noch in der Ueberzahl gegenüber den arischen. Anfang des Jahres 1938 waren von 6500 Mitgliedsfirmen der Wirtschaftsgruppe bereits 4500, also mehr als zwei Drittel, arisch. Inzwischen sind, wie sich aus Mitteilungen des Instituts zum Studium der Judenfrage ergibt, von den 2000 nichtarischen Firmen weitere 900 entjudet worden, so daß augenblicklich etwa 5400 arischen Betrieben etwas über 1100 nichtarische gegenüberstehen. Von diesen 1100 Firmen dürfte aber nur mehr ein ganz geringer Prozentsatz durch Arier übernommen werden. Gerade die Bekleidungsindustrie war in den letzten Jahrzehnten stark überjetzt. Die Umschichtung gibt jetzt Gelegenheit, die ungesunden Verhältnisse zu bereinigen. Man schätzt die nichtarischen Betriebe, die der Auflösung überlassen werden sollen, auf 600 bis 900, so daß dann nur noch 200 bis 500 nichtarische Betriebe zur Entjudung übrig blieben.

Hinsichtlich der Betriebsgröße ist festzustellen, daß die Mehrzahl der großen Betriebe in nichtarischen Händen war. Der Umsatz der nichtarischen Betriebe, obwohl sie nur ein Drittel der arischen Betriebe umfaßten, lag nach Ende 1937 noch um 20 Prozent höher als der der arischen Betriebe. Auch diese Verhältnisse sind jetzt beseitigt. Wir werden bald im besten Sinne des Wortes eine deutsche Bekleidungsindustrie haben.

 # Die Reichsautobahnen im Lichtbild

Heute, Freitag, 21. Oktober, 20.15 Uhr hält Baudirektor Bauer von der obersten Bauleitung der Reichsautobahn, Hannover, im Städtischen Museum Wertherstraße 3 einen Lichtbildvortrag über „Die Reichsautobahnen und ihre Bedeutung". Im Anschluß daran führt Museumsdirektor Dr. Schoneweg durch die Sonderausstellung „Reichsautobahn, Mensch und Pferd". Die Veranstaltung ist jedermann zugänglich.

Der Luftschutzhelm

Allgemeine Einführung angeordnet

× Es hat sich als notwendig erwiesen, als Kopfbedeckung für Luftschutzkräfte einen Luftschutzhelm zu schaffen. Durch einen Erlaß des Reichsluftfahrtministers im Einvernehmen mit dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei wird dieser Luftschutzhelm nunmehr für den Werkluftschutz, den Selbstschutz und den erweiterten Selbstschutz eingeführt. Vorhandene Stahlhelme aus ehemaligen Heeresbeständen dürfen aufgebraucht werden, wenn sie sich im Farbton oder durch eine andere zugelassene Kennzeichnung äußerlich von den Heeresstahlhelmen deutlich unterscheiden.

Schulen laden zum Besuch

Aufklärungsaktion im Gau Westfalen-Nord vom 24. bis 29. Oktober

× Auf Anregung der Reichswaltung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes werden die Schulen im kommenden Winter die Oeffentlichkeit zum Besuch des Unterrichtes einladen. Es zeigt sich nämlich immer wieder, daß sowohl die Partei und ihre Gliederungen, als auch das Publikum recht wenig von der stillen Aufbauarbeit wissen, die seit 1933 in den deutschen Schulen durch den nationalsozialistischen Erzieher geleistet worden ist.

Im Gau Westfalen-Nord wird die Aufklärungsaktion in der Woche vom 24. bis 29. Oktober 1938 in Münster eingeleitet.

Für die Vertreter der Partei, der Behörden und der nationalsozialistischen Gliederungen finden in den betreffenden Schulen nach telefonischer Anmeldung Sonderführungen statt. Im Interesse der Aufklärung erwartet der NS.-Lehrerbund eine rege Beteiligung.

 # Von einem Motorradfahrer angefahren

Um 17.50 Uhr wurde gestern auf der Herforder Straße Ecke Feldstraße ein Mann von einem Motorradfahrer angefahren. Er erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Brackwede

Der DAF.-Filmwagen führt am Sonnabend, 16 Uhr, im Saale B. Wehmeier mehrere Filme vor. Partei- und Volksgenossen wollen nicht versäumen, sich diese Filme anzusehen. Der Eintritt ist frei.

NSDAP., Ortsgruppe Milse

Der zu morgen angesetzte Marsch der Politischen Leiter fällt aus, weil dieselben mit ihren Frauen zu der morgen um 18 Uhr im Kruge stattfindenden Erntefeier eingeladen sind, die von der Frauenschaft veranstaltet wird.

NSDAP., Ortsgruppe Senne II

Am Sonnabend, 22. Oktober, 20 Uhr, findet bei Eikelmann (Silgen) eine Führerringbesprechung statt. Teilzunehmen haben alle Politischen Leiter, sowie die Führer der Formationen, Gliederungen und angeschlossenen Verbände.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Kreis Bielefeld-Halle

Die Ortsfrauenschaftsleiterinnen werden gebeten, ihre Kindergruppenleiterinnen zu benachrichtigen, daß sie in der Arbeitsbesprechung am Montag, 24. 10., 16 Uhr, in der Kreismütterschule, Herforder Straße 21a, teilnehmen.

Ortsgruppe Kesselbrink

Es wird dringend gebeten, heute nachmittag zum Einkochen in der Volksküche am Kesselbrink recht zahlreich zu erscheinen.

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Milse

Morgen, 18 Uhr, findet im Milser Kruge unsere Erntefeier statt, wozu alle Männer und Frauen von Milse eingeladen sind.

Ortsgruppe Hillegossen

Am Montag, 24. 10., 20 Uhr, ist Pflichtabend in der Turnhalle Hillegossen. Frau Kupfer spricht. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Kreis: Bielefeld-Halle, Ortsgr.: Bielefeld-Stadt

Jugendgruppen

Unser Turnabend beginnt heute pünktlich 20.30 Uhr in der Turnhalle der Cecilienschule. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

BDM.-Mädelgruppe 4/158 Pottenau

Alle 17—21jährigen Mädel treten heute (Freitag) um 20 Uhr am Hermann-Göring-Haus an.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061.

Sonnabend, 22. Oktober: Mittagessen: Reissuppe mit Semmelklößchen. — Abendessen: Heringsfilet mit Bratkartoffeln.

Schulung der Berufskraftfahrer

Es werden noch Anmeldungen entgegengenommen

Am Dienstag, 18. 10., begann im Hause der DAF., Schulstraße 10, eine Berufserziehungsmaßnahme zur sachlichen Ertüchtigung der Berufskraftfahrer. Die Leitung liegt wieder bei dem Polizeimeister Hünermund. In der ersten Veranstaltung sprach der Sozialrechtsberater Pg. Mesendoll über aktuelle politisch-weltanschauliche Fragen. Im Anschluß daran sprach noch der Kreisberufswalter Pg. Lettmann über die Notwendigkeit einer beruflichen Ertüchtigung gerade beim Berufskraftfahrer. Am Schluß des Abends stellte Polizeimeister Hünermund fest, daß in der Beteiligung gegenüber den Vorjahren zwar diesesmal der 1. Abend günstiger ausfalle, daß aber den noch abseits stehenden Berufskraftfahrern die Teilnahme dringend empfohlen werden müsse.

Berufskraftfahrer, die sich bis heute noch nicht gemeldet haben, können dieses jederzeit im Berufserziehungswerk, Lutterstraße 20, nachholen. Im übrigen aber werden auch noch Anmeldungen in der nächsten Vortragsveranstaltung am Dienstag, 25. 10., entgegengenommen. Die Teilnehmergebühr beträgt für die gesamten Vorträge 3,20 RM.

Preise in Bielefeld

Bielefelder Wochenmarkt

Auf dem letzten Wochenmarkt wurden folgende Preise (in Reichspfennig) notiert: Rindfleisch ½ kg ab 88, Schweinefleisch ab 88, Kalbfleisch 70—180, Hammelfleisch ab 100, Leber ab 90, Eisbein ab 60, Kleinfleisch ab 25, Sülze ab 60, Suppenknochen ab 20, Nieren ab 70, Flomen ab 90, Schmalz ab 110, Talg ab 50, Nierenfett ab 60, Bratwurst ab 110, Dauerwurst ab 160, Frische Wurst ab 50, Schinken ab 160, Schinkenspeck ab 116, hiesiger Speck ab 106, Eier Stück 10—13, Quark ½ kg 25, Molkereibutter 157—160, Käse je nach Art und Güte 60—140, Schellfisch 40—45, Kabeljau 38—40, Rotbarsch 35—40, Seelachs 32—35, grüne Heringe 18—20, Salzheringe Stück 4—8, Bücking ½ kg 35—38, Schollen 50—65, Fisch-Filet 40—60, Hühner 90—110, Hähnchen 120, Honig 180, Aepfel deutsche 24—38, Aepfel ausländische 35—43, Birnen deutsche 24—38, Wirtschaftsobst 15, ausl. Birnen 35—38, Fallobst 8, Kartoffeln bei 5 kg 41, bei 50 kg Erzeuger 310, bei 50 kg Händler 350, Steckrüben ½ kg 6, Möhren 7, Weißkohl 4—6, Einschneidekohl 50 kg 180—250, Wirsing ½ kg 8, Rotkohl 8, Blumenkohl I Kopf 80, II 20, III 10, Rosenkohl ½ kg 35, Kohlrabi blau I Stück 11, II 6, Sellerie Knolle 10—17, Zwiebeln deutsche ½ kg 9, ausländische 13, Stangenbohnen 21—29, Wachsbohnen 24, Buschbohnen ohne Faden 22, mit Faden 13, Erbsen grün 38, Porree 10—15, Salat Kopf 5—8, Endiviensalat 10, Tomaten ½ kg 20, Radieschen Bund 5, Rettich Stück 3—10, Meerrettich Stange 20—30, Rote Beten ½ kg 7, Weintrauben 36—52, Bananen 28—35, Zitronen Stück 5—12, Pflaumen ½ kg 40, Zwetschen (Einmachen) 25—30, Brombeeren 30—40, Stielmus Bund 3, Spinat ½ kg 9, Salatgurken Stück 23—28, Schalgurken ½ kg 11, Zwiebeln (Fleischer) 9,5, Einmachzwiebeln 12, Walnüsse 40—90, Suppengrün Bund 7, Pfifferlinge 40—50, Champignons 40 bis 50 Rpf.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 10,9
tiefste der Nacht:	+ 5,9
Tagesschwankung:	5,0
Tagesdurchschnitt:	+ 9,6

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 11,2
10 cm in der Erde:	+ 9,7
20 cm in der Erde:	+ 10,2
50 cm in der Erde:	+ 11,4
100 cm in der Erde:	+ 12,0
Sonnenscheindauer:	5,20 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	0,3 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	4,5 %
Luftfeuchtigkeit:	89,0 %

Aus der NSKOV.

Eine gemeinschaftliche Mitgliederversammlung

Die Abteilungen Jahnplatz—Fritz Homann, Königsbrügge, Sparenberg und Johannisberg der NS.-Kriegsopfer-Versorgung, Kameradschaft Bielefeld, halten am kommenden Sonnabend, 22. 10., 20 Uhr, im Handwerkerhaus am Papenmarkt gemeinschaftlich ihre Mitglieder-Versammlung ab, auf der Gerichtsassessor Heimeshoff über aktuelle Kolonialfragen sprechen wird. Die Mitglieder sind mit ihren Frauen hierzu herzlichst eingeladen. Nach der Versammlung findet ein fröhlicher Kameradschaftsabend statt.

Die Abteilung Pottenau der NSKOV., Kameradschaft Bielefeld, hält ihre Mitgliederversammlung mit Vortrag ebenfalls am Sonnabend, 22. Oktober, 20 Uhr, und zwar im Hermann-Göring-Haus. Alle Mitglieder werden mit ihren Frauen erwartet.

 # Teer brannte

Gestern nachmittag gegen 17.20 Uhr war auf einem Hof an der Horst-Wessel-Straße beim Kochen von Teer durch zu starkes Heizen der Teer übergekocht und hatte sich entzündet. Die Feuerlöschpolizei konnte in wenigen Minuten das Feuer löschen.

 # Brückenerweiterung an der Föllenbecker Straße

Seit einigen Tagen sind die Brückenerweiterungsarbeiten an der Föllenbecker Straße in ein neues Stadium getreten. Nachdem die Mauern zu beiden Seiten der Brücke bereits vorgearbeitet waren, werden jetzt die Eisenkonstruktionen gelegt. Der Straßenbahnverkehr wird an dieser Stelle durch Umsteigen in bereitstehende Omnibusse aufrecht erhalten.

Tempo – Tempo

In 2½ Stunden vom Fichtenstamm zur fertigen Zeitung

× Eine Papierfabrik stellte, wie der „Korrespondent" schreibt, in einem Versuche fest, wieviel Zeit benötigt wird, um einen Baum in eine fertig ausgedruckte Zeitung zu verwandeln. In den Wäldern von Elsenthal wurden morgens um 7.30 Uhr drei Fichten geschlagen und sogleich zur Papierfabrik geschafft. Um 9.34 Uhr war der Holzbrei zu Papier verarbeitet. Das Papier wurde sogleich zu einer vier Kilometer entfernten Druckerei geschafft, und dort verließ das gleiche Papier als ausgedruckte Zeitung bereits um 10 Uhr die Presse. Die Gesamtzeit betrug also 2½ Stunden.

Gadderbaum. Mitgliederversammlung der NSDAP. Ortsgruppenleiter Pg. Waltenberg erinnerte eingangs an den „Deutschen Tag" in Koburg, der in diesen Tagen zum 15. Male wiederkehrt. Der Ortsgruppenleiter konnte sodann 130 Parteigenossen die Mitgliedskarten aushändigen. Damit ist die Ortsgruppe auf eine Mitgliederzahl von rund 400 gestiegen. Anschließend sprach Pg. Dr. Wilmers über die Rassenfragen des Südostraumes, besonders über Schlesien, Böhmen und Oesterreich. Er widerlegte ganz eindeutig die Lüge vom Landraub der Germanen und stellte dar, wie gerade die deutschen Völker des Südostens Mitteleuropa gegen die Einfälle der Mongolen, Hunnen, Ungarn und Türken verteidigt haben. Jetzt ist der deutsche Südosten wiederum ein starkes Bollwerk gegen den asiatischen Feind der Jetztzeit, gegen den Bolschewismus.

Brackwede. Filmwagen der DAF. Den Bemühungen unserer DAF.-Kameraden ist es gelungen, den Filmwagen der DAF. auch einmal nach Brackwede zu bekommen, und zwar schon für den morgigen Sonnabend, 22. d. Mts. Es sind mehrere bedeutungsvolle und lehrreiche Filme, die im Wehmeierschen Saale ab 16 Uhr vorgeführt werden. Der Eintritt ist frei.

Senne I. Gute Kartoffelernte. Die diesjährige Kartoffelernte hat die Erwartungen im Sommer weit übertroffen. Im Gegensatz zu früher wechselt der Bauer sowohl als auch die kleinen Besitzer fast jährlich das Saatgut und haben dadurch einen weit größeren Ertrag zu verzeichnen. In diesem Jahr konnten hier von den Sorten Flawa, Baran und Ackersegen pro Zentner Saat 10 bis 12 Zentner geerntet werden. Kartoffeln zur Einkellerung sind in reichem Maße vorhanden. Darüber hinaus fährt die Kartoffeldämpferkolonne der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft von Hof zu Hof und kann pro Tag 200 Zentner Kartoffeln dämpfen. Dadurch wird dem Bauern das Kochen der Viehkartoffeln wesentlich erleichtert. Die gedämpften Kartoffeln werden in Silos eingestampft und sind dann für die Schweinemast schnell zur Hand. Der größte Teil der Senner Bauern hat sich auf dieses vorzügliche Verfahren umgestellt. Insgesamt sind zur Zeit etwa 15 Silos in Senne I vorhanden. (5)

Quelle. Film- und Vortragsabend. Am Sonnabend, 22. ds. Mts., 20 Uhr, veranstaltet die Kriegerkameradschaft Quelle einen Film- und Vortragsabend. Es wird von der Gaufilmstelle der NSDAP. Münster der sehr interessante Film „Das Schwert des Friedens" nebst Unterhaltungsfilm und Wochenschau gezeigt. Außerdem hält ein Bielefelder Kamerad einen Vortrag über seine Erlebnisse während seines 15jährigen Aufenthaltes in Rußland. Es sollte niemand versäumen, diese Veranstaltung zu besuchen. Vorverkaufskarten sind beim Wirt Büscher zu haben.

Ummeln. Ortsgruppenversammlung. In der am Donnerstag beim Pg. Grewer stattgefundenen Ortsgruppenversammlung berichtete zunächst Pg. v. Hoff über die Neuerungen in Kassenangelegenheiten. Sodann sprach Ortsgruppenleiter Pg. Strothmann über die durch unseren Führer geschaffene günstige politische Entwicklung und streifte dabei besonders das Sudetenland. Auf das Winterhilfswerk eingehend, betonte der Ortsgruppenleiter, daß sich uns gerade in Hinsicht auf unsere sudetendeutschen Brüder ein großes Aufgabengebiet zeige. Not und Elend seien dort noch zu Hause. Jeder könne hier durch seine Gebefreudigkeit den Nationalsozialismus unter Beweis stellen. Daß die Einwohnerschaft bis auf einen geringen Teil den Sinn der heutigen Zeit erfaßt hat, beweist das bisherige Spendenergebnis, das im Verhältnis zur gleichen Vorjahrszeit um ein Beträchtliches gestiegen ist. — Mit einem erneuten Treuegelöbnis zum Führer und zu weiterer unermüdlicher Mitarbeit wurde die Zusammenkunft geschlossen. (119)

Isselhorst. Schulungsabend der DAF. Im Hotel zur Post fand der erste diesjährige Schulungsabend für die Ortsgruppen Isselhorst und Ummeln statt. Ortsobmann Rabe wies in kurzen Ausführungen auf den Zweck der Schulung hin und begrüßte den Redner, Pg. John (Bielefeld), der in Vertretung des Pg. Meienholt erschienen war. Das Thema „Versailles ist tot!" hielt durch die Vorführung von Lichtbildern alle Hörer in größter Spannung.

Isselhorst. Kulturgemeinde Isselhorst. Nachdem die Durchführung der geplanten Veranstaltungen feststeht, sollen Teilnehmer geworben werden. Der Gesamtpreis für die vier Veranstaltungen beträgt nur 2,70 RM. Ueber die sonstigen Vorteile geben der KdF.-Wart Pg. Baumann, Ortskulturwart Pg. Husemann, die Orts- und Jungbauernführer sowie Block- und Zellenleiter der NSDAP. und Betriebsobmänner Auskunft. Die Anmeldungen können ebenfalls bei den Vorgenannten erfolgen. Die erste Veranstaltung findet bereits am 25. Oktober um 20 Uhr im Saale Baumann, Holtkamp, statt. Es ist eine Varieté-Veranstaltung.

Großdornberg. Filmvorführung. Am Sonnabend, 22. Oktober, 20.15 Uhr, wird im „Pappelkrug" der Film „Galparone" mit einem reichhaltigen Beiprogramm gezeigt.

Heepen. Lastzug im Graben. In den ersten Nachmittagsstunden des Mittwoch fuhr ein Lastzug eines Bielefelder Hauderers in der Kurve hinter der Lutterbrücke, Hindenburgstraße, in den Straßengraben. Es bedurfte größerer Anstrengungen, um den festgefahrenen Maschinenwagen wieder flottzumachen. (5)

Heepen. „Strahlendes Varieté". Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" führt in diesem Winter an fünf Abenden verschiedene Veranstaltungen durch. Am kommenden Montag findet der erste dieser Unterhaltungsabende unter dem Titel „Strahlendes Varieté. Die KdF.-Feierabendgemeinschaft ruft alle Volksgenossen und Volksgenossinnen aus dem Ortsgruppenbereich Heepen auf, den ersten KdF.-Abend im Weddingschen Saale zu besuchen. Es werden Spitzenleistungen des deutschen Varietés sein, mit denen sich die Kulturgemeinde einführt und zum erstenmal in dieser Weise an die Oeffentlichkeit tritt. Eintrittskarten sind bei allen Betriebswarten sowie Blockwaltern der DAF. zu erhalten. (5)

Hillegossen. Tonfilm-Abend. Für Sonntag, 23. Oktober, sind den Volksgenossen mit dem Film „Galparone" wieder einige besonders frohe Stunden gesichert. Es wird schon um 19½ Uhr in der Turnhalle Hillegossen mit dem Programm begonnen. Da reichlich Vorverkaufskarten da sind, mögen die Volksgenossen sich diese beim Filmleiter, ferner bei Mühlenweg, E. Lohmeyer, Begemann in Hillegossen und bei Horstbrink in Ubbedissen rechtzeitig besorgen.

Stadttheater Bielefeld

3. Sinfonie-Konzert

Am Freitag, 4. November, findet das 3. diesjährige Sinfonie-Konzert des verstärkten Orchesters, unter Leitung von Dr. Hans Hoffmann, statt, mit Helene Fahrni als Solistin. Das Konzert steht Werke von Joh. Seb. Bach, Mozart und Schubert vor.

„Parkstraße 13"

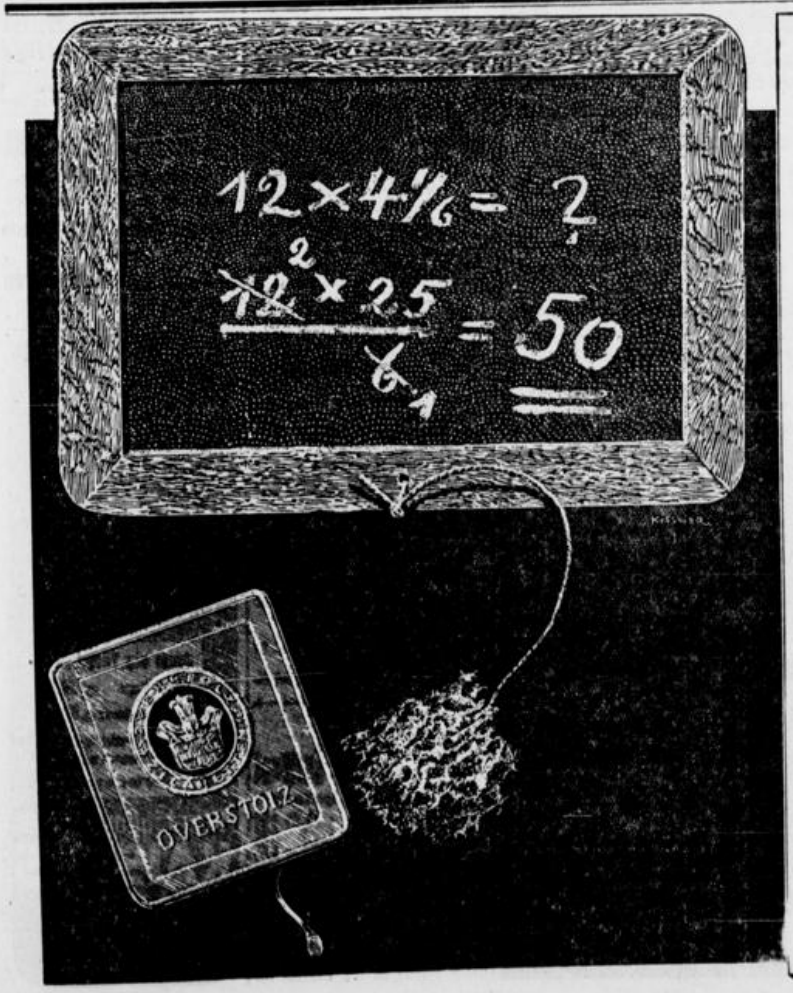
Die Aufführung des spannenden Kriminalstückes „Parkstraße 13" von Ivers findet am Sonntag um 20 (nicht 19.30) Uhr statt. Es spielen: Erna Friederichs, Jutta von Oppermann, Hans Grünbage, Egbert von Klitzing, Josef Rubland, Wilhelm Schramm, Kurt Steingraf, Herwig Walter, unter Spielleitung von Dr. Hanspeter Rieschel. Das Bühnenbild entwarf Franz Hofenfeldt. — In den Aufführungen von Grabbes „Hermannsschlacht" spielt ab heute Kurt Reich die Rolle des „Hermann".

Vereine, Vorträge, Musik

Das 1. Musikvereinskonzert am Sonntag, 23. 10., Voraufführung Sonnabend, 22. 10., sieht eine große Zahl von Mitwirkenden. Zum erstenmal wieder seit langen Jahren leiht der Bielefelder Lehrergesangverein, der jetzt auch unter der Leitung von Dr. Hoffmann steht, dem Chor des Musikvereins seine wertvolle Unterstützung. Als Solisten wurden Gunthild Weber und Franz Rotholt, beide aus Berlin, gewonnen. Für die „Carmina Burana" von Orff ist ein großer Orchesterapparat aufgeboten mit viel Schlagzeug, dazu zwei Klavieren und Celesta. In der das Konzert eröffnenden „Feuerwerksmusik" von Händel bläst der Kammervirtuose Teudig vom Gewandhausorchester in Leipzig die strahlende erste Trompete. Der Komponist Orff wird dem Konzert selbst beiwohnen.

Musikalische Morgenfeier. Der Dortmunder Gesangsmeister und Bühnenlehrer Adolf Erlenwein wird am Sonntag, 23. 10., vormittags 11 Uhr, mit Studierenden der Ausbildungsklasse für Konzert und Oper im Konzertsaal des Löwenhof, Ulmenstraße, eine musikalische Morgenfeier veranstalten. Aus seinem Fachinstitut für Sologesang sind in den letzten Jahren allein 11 junge Künstler hervorgegangen, darunter der am hiesigen Theater verpflichtete Tenor Karl Krollmann und die Koloraturängerin Ilse Kreutzfeldt. Das Programm bringt Lieder und Arien, außerdem eine einige Opernszenen in dramatischer Ausgestaltung.

Der Gloria-Palast bringt am Sonnabend die 3. Wiederholung der erfolgreichen Nachtvorstellung mit dem Ufa-Film „Zigeunerbaron".



SONNE AUF HAUS NEUERBURG MAZEDONIEN

„4½ statt 5 Pfennig und *zwölf* statt *zehn* Zigaretten?-Welch eine krumme Rechnung," könnte man meinen!- Aber das scheint nur so, denn in Wahrheit geht sie glatt auf: Für 50 Pfennig erhalten Sie nämlich in dieser Preislage gerade einen Tagesbedarf von 12 OVERSTOLZ-Zigaretten*, dazu noch fugendicht verpackt, also vollkommen frisch.

12
OVERSTOLZ
50 Pfennig

FUGENDICHT VERPACKT

*Anmerkung für starke Raucher: Es gibt auch Packungen mit 24 OVERSTOLZ!

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Herbert Eickmeyer . Anny Eickmeyer
geb. Kramer

Brackwede, Gütersloher Straße 116 . 21. Oktober 1938 . Quelle 10a

---

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Emil Otte
Adele Otte geb. Kerkhoff

Brackwede, den 21. Oktober 1938.
Landheim 37

Statt Karten

Willy Dircksmöller
Grete Dircksmöller geb. Welpmann
Vermählte

Avenwedde — 21. Oktober 1938 — Holtkamp, Post Isselhorst

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag, dem 18. Oktober, entschlief nach längerem Leiden meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

AugusteElbrächter

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:
Heinrich Elbrächter
und Geschwister.

Gadderbaum, Brackwede, Bielefeld, 20. Okt. 1938
Eggeweg 91.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 22. Oktober, 13 Uhr, vom Sennefriedhof aus statt.
Vorfeier 12.40 Uhr.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, am Mittwochmorgen, 6 Uhr, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Wwe.

Henriette Landwehrkamp
geb. Höcker

im 84. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, den 20. Oktober 1938
Auf der großen Heide 25

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 22. Oktober, mittags 12.30 Uhr, von der Kapelle des Schildescher Friedhofs. Vorfeier daselbst 12 Uhr

---

Danksagung.

Allen, welche beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen teilnehmend unserer gedacht haben, sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

Im Namen aller Angehörigen:
Frau Auguste Bunte.

A. Kortstiege Beerdigungs-Institut
Klosterstraße 1 (am Klosterplatz) Ruf 6492
Uebernahme sämtl. Beerdigungsangelegenheiten

Für die viele Liebe und Verehrung beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich, auch im Namen aller Hinterbliebenen, meinen herzlichsten Dank.

Lisa Haertel geb. Hassel.

Bielefeld, im Oktober 1938.

Kaffee... der so sehr gelobt wird
Wemhöners-Kaffee Stapenhorststr. 47 Fernruf 1763

Ueber 50 Sorten Wiener Spezial-Gebäcke
Wiener Zuckerbäckerei
gegenüber Opitz
Spezialität: Geschenk- u. Reisepackungen
Bielefeld Niederntor 41 Ruf 4328
Das feinste Gebäck

Bettfedern-Reinigung
gründlich bei
Betten-Kirchhoff Goldstraße

Schlank auf natürlichem Wege
durch eine Kur mit Bartsch-Kräutertee. Er entfernt überflüssiges Fett, reinigt das Blut und schmeckt fast wie chinesischer Tee.
Packung 1.-, Kurpckg. 2.50
Zu haben in Fachdrogerien
BARTSCH-TEE für die schlanke Linie

Vater und Sohn
rasieren sich stets mit den erprobten
Spezialklingen
zu 4½, 9, 13½, 18 Pfg., von
Taubert Solinger Stahlwaren Altst. Kirchstraße 4

- Tränende Augen?
- Müde Augen?
- Augendrücken u. -Zwinkern?
- Schwache Augennerven?
- dann Hofapotheker Schaefers

Vegetabil. Augenwasser
Zu haben:
Riemeier, Fachdrogerie am Jahnpl.
Drogerie Hergeröder und Drogerie C. A. Lohmann, Bahnhofstraße.
Bahnh.-Drogerie Chr. Zarnitz, Jöllenbecker Straße 1.
23.9

Moderner Schmuck
eigene Anfertigung
Otto Kahm, Niederstr. 3

Ihre Wäsche im Sparlack
für 3 RM. liefert
Wäscherei Beckord
Haller Weg 44 Ruf 5192
Pünktliche Lieferung

Wein - Ellermann
Bielefeld, Reichspoststraße
Seit über 45 Jahren als leistungsfähig bekannt
Spezialität:
Naturreine Rhein- u. Moselweine

Polstermöbel Krüger
Schillerplatz Ruf 707 gegenüber Markt

Spezial-Geschäft für moderne
Herren- und Damenbekleidung
Hermannstraße 6
A. Arronge . Teilzahlung gestattet
21.10.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und unserer guten Mutter danken wir herzlichst.

Gustav Ermuth und Kinder.

Bielefeld, im Oktober 1938.

Knoblauch-Verjüngung?
Ja, auch Sie werden sich jünger und in Tausende Abertausende nehmen wie
Zirkulin Knoblauch-Perlen
1-Monats-Pckg. 1 RM. 14-Wochen-Pckg. mit Taschendose 3 RM. Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag früh verstarb nach kurzem schweren Leiden unser heißgeliebter Sohn, Bruder und Neffe

Heinz Brüschin

im blühenden Alter von 18 Jahren.

In tiefstem Weh:
Familie Johann Brüschin

Bielefeld, 20. Oktober 1938
Heilingstraße 17.

Die Beerdigung findet statt auf dem Friedhof zu Schildesche am Montag, 24. Oktober 1938, nachmittags um 3.30 Uhr. Beginn der Vorfeier daselbst um 3 Uhr.

Wählen Sie Ihren Verkäufertyp



Herr Wi . . .
. . . der aufmerksame

Auserwählt gute

Stoffe maßgebender deutscher Tuchfabriken suchen wir sorgfältig aus und lassen sie in bewährten Anfertigungswerkstätten fertigstellen, nach dem bewährten Prinzip, daß der

„TRAGFEST"
KLEIDUNG

eigen ist. Das macht zwar weit mehr Arbeit, als Herrenbekleidung fertig einzukaufen. Dafür können wir aber preislich nicht unterschätzbare Vorteile bieten.

Hillenkötter u. Mirow Ecke Bahnhof-Arndtstraße

Preise, die Sie anlegen können:

Sakko-Anzüge „Tragfest"	45.-	53.-	68.-	75.-	87.- u. h.
Wintermäntel „Tragfest"	42.-	51.-	63.-	72.-	84.- u. h.
Uebergangsmäntel „Tragfest"	41.-	48.-	55.-	62.-	u. h.
Sport-Anzüge, mit 1 oder 2 Hosen, „Tragfest"	32.-	38.-	46.-	54.-	u. h.
Lodenmäntel	24.-	29.-	35.-	43.-	50.-

Alles zur Krankenpflege zu haben bei
Festerling
Viktoriastraße 6

Bei Rheuma, Gicht hilft **BETULIN**
Best. Klapperschl.-Kraut.
Kurpackung nur RM. 1.80
Drogerie Kinker, Horst-Wessel-Straße 163
Drogerie Krüger, Detmolder-Straße 41
Paulus-Drogerie, gegenüber d. Paulskirche
Drogerie A. & W. Wehmeyer, Hoeper Str. 193
Westfalia-Drogerie, Stapenhorststraße 41

Bei Rheuma, Gicht hilft **BETULIN**
Best. Klapperschl.-Kraut.
Kurpackung nur RM. 1.80
Drogerie Harre, Brackwede
Drogerie-Wehmeyer, B-Sieghorst
Kreuz-Drogerie, Brackwede
Schlüers Drogerie, B-Schildesche
Meyer zu Bentrup Gebr., Hoeper Str. 29

Bei Rheuma, Gicht hilft **BETULIN**
Best. Klapperschl.-Kraut.
Kurpackung nur RM. 1.80
Adler-Drogerie, Turnerstraße 39
Johannis-Drogerie, Arndtstraße 51
Kreuz-Eck-Drogerie, Horst-Wessel-Str. 37
Markt-Drogerie, Niederwall 9
Siegfried-Drogerie, Siegfried.-Ecke-Schloßhofstraße

Wild **Geflügel**
kauft man am besten im Spezialgeschäft

Jg. Mastgänse	½ kg	1.25
„ Enten	„	1.40
„ Hühnchen	„	1.30
„ Poulards	„	1.30
„ Masthühner	„	1.10
Hasen	„	0.70
Reh- Rücken	„	1.50
Reh- Keulen	„	1.50
Fasanen	Stück von	1.50 an
Wildkanin	„	1.00 „

H. Hölsmann
Breite Straße 10 . Fernruf 769

Zurück!
H. Oberschelp
Dentist 22.10
Niedernstr. 15

Umarbeiten u. Umpressen
von Damenhüten auf neueste Formen billigst bei Maria Heinze, Obertorwall 3, Am Kriegerdenkmal

---

Rehfelle
Ziegenfelle, Füchse, Kanin u. Hasenfelle
Lebende Katzen
kauft 4. 11.
Fr. Peperkorn
Kindermannstraße 12.
Annahme von Fellen zum Gerben.



Kräftig

drum ein Versuch:
Beliebte Sorte ¼ Pfd. 50 Pf
Marke Kaffeekanne ¼ Pfd. 59 Pf
Kaffeekanne extra ¼ Pfd. 70 Pf
mit weiteren wertvollen Mischungen
3% Rabatt in Marken

Dein täglicher Kaffee
KAISER'S KAFFEE



Beachtet die neuen Verkehrsvorschriften!

Oben: Die neuen Stoppstraßen werden mit einem Halteschild „Halt" (Schrift weiß auf blauem Mittelfeld im roten Dreiecksrand) und mit roten Linien auf der Fahrbahn gekennzeichnet. Hier muß der Kraftfahrer erst halten, ehe er weiterfahren darf. Unten: Vergehen gegen die Verkehrsvorschriften, die nachweislich die meisten Verkehrsunfälle verursachen, werden jetzt sofort von der Polizei mit scharfen Maßnahmen geahndet. Die Polizeibeamten sind berechtigt, dem Verkehrssünder die Luft aus den Reifen abzulassen Weltbild (K)

Kiels Fahnen wehen auf halbmast

Dampfer „Mineral" fiel den Herbststürmen zum Opfer

dd. **Kiel**, 21. Oktober.

Auf den Reedereien und Hafenanlagen der Kriegsmarinestadt Kiel wehen die Fahnen auf halbmast. Mit den Angehörigen trauert die ganze Stadt um die Besatzung des Kieler Dampfers „Mineral", die bei den letzten schweren Stürmen den Seemannstod fand. Tagelang war das Schicksal des Schiffes ungewiß. Jetzt hat selbst die Reederei die letzte Hoffnung aufgegeben und den Männern einen ehrenden Nachruf gewidmet, die als tapfere Soldaten der deutschen Seegeltung dem Meer zum Opfer gefallen sind. 13 Mann, vom Kapitän bis zum Messejungen, sind nicht mehr heimgekehrt.

Bis auf die Gewißheit des Verlustes ist das Schicksal des Dampfers „Mineral" noch ungeklärt. Nachdem das Schiff, das der Reederei Paulsen & Ivers gehört, im dänischen Hafen Naskov Stückgut für Antwerpen geladen hatte, ging es bei ruhigem Wetter am 30. September in See, um am 1. Oktober, nachmittags, Brunsbüttel an der Elbmündung zu passieren. Der dort übenommene Elblotse ging am Abend des gleichen Tages bei Feuerschiff Elbe III wieder von Bord. Es herrschte zu dieser Stunde durchaus gutes Wetter und ein mäßiger Seegang, bis dann wenige Stunden später jener Sturm losbrach, dem das Schiff zum Opfer fallen sollte. Ob die ausgesandten Sturmwarnungen das Schiff überhaupt nicht mehr erreichten, ist nicht festzustellen; denn während andere Kieler Dampfer, die sich zur selben Stunde im Sturmgebiet befanden, noch rechtzeitig Borkum-Reede erreichten und sich in den Schutz der Insel legten, um das Abflauen des mit einer Stärke von 10 bis 12 s/m wütenden Orkans abzuwarten, hat man von dem Dampfer „Mineral" nichts mehr gehört. Zwar gab man trotzdem die Hoffnung nicht auf, daß das Schiff vielleicht doch noch einen Nothafen angelaufen habe. Nachdem es aber bis zur Stunde in seinem Bestimmungshafen Antwerpen nicht angekommen ist, muß es als verloren gelten. Mit der Reederei trauert der Heimathafen des Schiffes, aber auch das ganze Deutschland um diesen harten Verlust, der die deutsche Seefahrt betraf.

Schächtverbot in Italien

Auswirkungen der Judengesetzgebung

◆ **Rom**, 21. Oktober

Eine weitere Auswirkung der italienischen Judengesetzgebung ist der nunmehr für das Universitätsjahr 1938/39 in Italien für die jüdischen Studenten eingeführte Numerus clausus. Juden werden in diesem Jahre an den italienischen Hochschulen nicht mehr zum Studium zugelassen. Diejenigen in- und ausländischen Juden, die bereits immatrikuliert sind, können vorläufig ihr Studium bis zum Abschluß fortsetzen. Sie dürfen auch bis zu diesem Zeitpunkt in Italien bleiben, soweit sie von dem Ausweisungsgesetz betroffen sind. Von dieser Vergünstigung sind jüdische Studenten deutscher Staatsangehörigkeit ausgeschlossen.

Die Regierung hat die Präfekten der Provinzen Italiens telegrafisch in Kenntnis gesetzt, daß mit sofortiger Wirkung das Schlachten von Tieren nach jüdischem Ritus verboten wird.

Schnellverbindung Breslau—Wien

Projekte der Reichsbahn im Sudetenland

dd. **Breslau**, 21. Oktober

In Unterredungen mit den Reichsbahndirektionspräsidenten von Breslau und Oppeln hatte unser Mitarbeiter Gelegenheit, Einblick in das gewaltige Aufbauwerk der deutschen Reichsbahn im Sudetengau zu nehmen.

Ueber 1000 Kilometer lang ist das Streckennetz, das von den Reichsbahndirektionen Breslau und Oppeln im Sudetenland übernommen wurde. Das entspricht etwa der doppelten Entfernung Berlin—Beuthen. Der Verkehr ist auf sämtlichen Linien bereits aufgenommen worden. Mit diesen Strecken wird auch das reizvolle Wintersport- und Luftkurgebiet von Freiheit-Johannisbad erschlossen, und zwar von Trautenau her. Früher ließ Prag nach Johannisbad Wintersportzüge fahren. Diese Züge werden jetzt von Breslau und anderen deutschen Städten aus laufen. Von der Reichsbahn wird auch die Drahtseilbahn in Johannisbad übernommen werden. Die Wintersportler werden weiter die Einbeziehung des landschaftlich schönen Altvatergebiets in den deutschen Fahrplan begrüßen.

Ueber diese neuen Verbindungen hinaus zeigen sich bedeutungsvolle Zukunftsaussichten. So ist unter Zuhilfenahme eines Korridorverkehrs durch tschechisches Gebiet eine Schnellverbindung Breslau—Wien geplant, die entweder über Kamenz, Glatz, Mittenwalde—Brünn oder Mittenwalde, Mährisch-Schönberg führen könnte und die für den Personenverkehr von großem Vorteil sein würde. Da nämlich diese Strecke nur 414 Kilometer lang ist, wären gegenüber dem bisherigen 1089 Kilometer langen Weg über Passau über 600 Kilometer erspart. Nach einem weiteren Projekt soll das oberschlesische Industriegebiet auf kürzestem Wege an die wirtschaftlich mit ihm eng verbundene Ostmark angeschlossen werden. Dazu soll ein Weg von Oberschlesien über Perau nach Wien dienen.

Besondere Schwierigkeiten bieten noch die tschechischen Signale, da bei uns „grün" freie Fahrt bedeutet, drüben aber „halt". Zur Sicherung werden deshalb den Lokomotiven noch sudetendeutsche Lotsen beigegeben. Außerdem kann wegen der starken Steigungen, der scharfen Kurven, des zu schwachen Oberbaues und der mangelhaften Sicherungsanlagen nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometer gefahren werden. Ein Beispiel für die technische Rückständigkeit: Während im Reich zum Beispiel auf einer Leitung heute elf Gespräche zu gleicher Zeit geführt werden, kann auf den Anlagen der Tschechen immer nur ein Gespräch geführt werden.

Auf den von den beiden schlesischen Direktionen übernommenen Gebieten sind rund 3000 Beamte aus dem Altreich eingesetzt worden. Sie werden im Laufe der Zeit durch Sudetendeutsche abgelöst werden. Neben den Eisenbahnlinien sind von der Reichsbahn im sudetendeutschen Gebiet auch alle Kraftwagenverbindungen übernommen worden. Sie wurden zum Teil noch erheblich, besonders nach dem Altreich zu, erweitert. Der Verkehr zwischen Deutschland und der Stamm-Tschechoslowakei ist gegenwärtig noch nicht aufgenommen. Im besetzten Gebiet selbst ist der Eisenbahn- und Kraftwagenverkehr frei. Auf den Verbindungen mit dem Altreich gelten noch gewisse Beschränkungen im Personen- und Güterverkehr.

Rekord in den Lüften

Klemm erreichte 8350 Meter Höhe

Stuttgart, 21. Oktober

Die Klemm-Flugzeugbauwerke in Böblingen konnten ihrem Mitte September aufgestellten Flugweltrekord einen weiteren internationalen Höhenrekord hinzufügen. Der Pilot Kallkstein startete mit dem Leichtflugzeug Klemm Kl. 35 B zu einem Fluge, bei dem er die erstaunliche Rekordhöhe von 8350 Meter erreichte.

Der Hirth-Motor HM. 506 mit 160 PS. hat sich hierbei glänzend bewährt. Der Erfolg wurde bei der FAI. als internationaler Rekord der Leichtflugzeugklasse bis zu 6,5 Liter Zylinderinhalt angemeldet. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß der internationale Rekord in dieser Klasse, den bisher Frankreich inne hatte, um annähernd 1000 Meter überboten wurde, so erscheint die von dem Flugzeug erzielte Leistung um so beachtenswerter. Ein weiterer internationaler Rekord ist somit in den Besitz der deutschen Luftfahrt gelangt.



Himmler in Rom

Unser Foto zeigt den Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, der an den Veranstaltungen zum 13. Jahrestag der Gründung der römischen Polizei teilnahm, während der großen Parade der Polizei in Rom Weltbild (K)

Elendsquartiere verschwanden

1889 neue Wohnungen in Wien

dd. **Wien**, 21. Oktober

Nach einem halben Jahr nationalsozialistischer Aufbauarbeit in der Ostmark ist jetzt die größte Wohnungsnot gestoppt worden. Bis zum Umbruch hausten 100 000 Oesterreicher in wahren Elendsquartieren, die heute ganz verschwunden sind. Das Reich hatte 24 Millionen RM. zur Verfügung gestellt, die zur Behebung der größten Schäden verwandt wurden. Wien erbaute in den vergangenen sechs Monaten 1889 Wohnungen und damit dreimal soviel wie die frühere Stadtverwaltung in demselben Zeitraum geschafft hatte. Niederdonau steigerte seine Bautätigkeit sogar um 420 vom Hundert.

KdF-Riesen dampfen nach Süden

Gesamte Flotte nach Italien gestartet

dd. **Bremerhaven**, 21. Oktober.

Die beiden KdF.-Dampfer „Der Deutsche" und „Sierra Cordoba" verließen mit je 950 Urlaubern aus den Gauen Baden, Schlesien, Düsseldorf und München-Oberbayern Bremerhaven zur Fahrt nach Italien. Ein halbes Jahr lang werden die beiden Dampfer dort zusammen mit der übrigen KdF.-Flotte deutschen Volksgenossen die Schönheit der italienischen Küste zeigen. Erst am 2. April kehren sie nach Deutschland zurück.

Früher Winter in Kleinasien. Während in zahlreichen Gegenden des Erdballs eine für die Jahreszeit außerordentlich milde Temperatur herrscht, werden von der Küste des Schwarzen Meeres bereits starke Schneefälle gemeldet, die darauf schließen lassen, daß der Winter in Kleinasien sehr streng werden wird.

Neues aus aller Welt

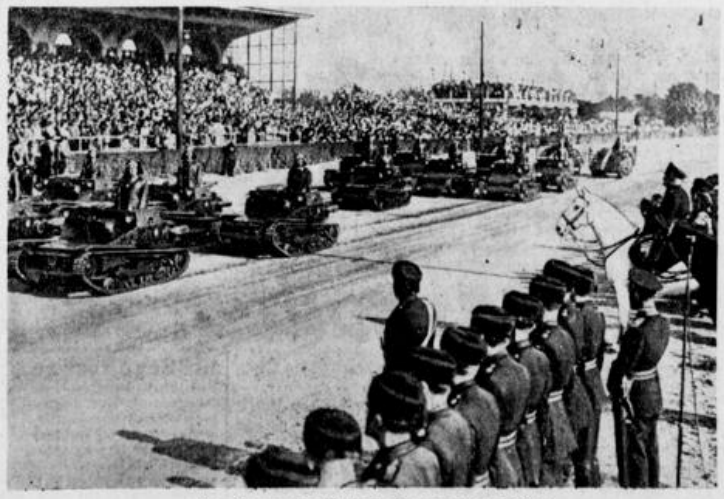
Großmühle eingeäschert. In den Mühlenwerken Reichertshofen, die Eigentum der Deutschen Großeinkaufsgesellschaft Hamburg sind, brach ein verheerender Brand aus. Das Feuer nahm in kurzer Zeit ein derartiges Ausmaß an, daß das sechsstöckige Gebäude innerhalb einer Viertelstunde in hellen Flammen stand. Der Getreidesilo, in dem 80 000 Zentner Getreide lagern, konnte gerettet werden.

Britische Handelsflotte schmilzt zusammen. Auf einer Veranstaltung des englischen Marinevereinbandes sprach Admiral Backhouse, der ausführte, man müsse über den Stand der britischen Handelsflotte sehr besorgt sein, da diese sich zusehends verringere.

Straßenbahnunglück bei Mailand. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich auf der Straßenbahn, die von Mailand nach Cassano d'Adda führt. Bei einer Ausweichstelle stieß ein aus acht Wagen bestehender Straßenbahnzug mit einem aus Trieb- und Beiwagen bestehenden Zug zusammen. Hierbei wurde eine Person getötet und etwa 80 Personen wurden schwer und leicht verletzt.

Französischer Expreßzug entgleist. Der Expreßzug Paris—La Rochelle entgleiste kurz hinter dem Bahnhof von Breuil-Barret. Drei Wagen sprangen aus den Schienen. Der Unfall wird auf einen Schienenbruch zurückgeführt.

Kriegsschule in Litauen. Das litauische Parlament hat auf Vorschlag des Kriegsministers Rastikis ein Gesetz beschlossen, das die Gründung einer litauischen Kriegsschule bestimmt.



Der Duce beim Fest der italienischen Polizei

Der italienische Regierungschef (rechts zu Pferde) nahm am 13. Jahrestag der Gründung der römischen Polizei die große Parade der Polizei ab. Unser Foto zeigt die Vorbeifahrt der Straßentanks der Polizei Schirner (K)

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Freitag, 21. Oktober 1938

Reichsbauerntag in Goslar

Sondertagung der deutschen Diplom-Landwirte

Goslar. Der Reichsbauerntag wird in diesem Jahre ein größeres Ausmaß annehmen als bisher. Außer der Haupttagung, welche vom 24. November an abgehalten wird, finden noch verschiedene Sondertagungen statt. So wird auch der Reichsbund deutscher Diplom-Landwirte, dessen Reichstagung wir sonst im Sommer in Goslar zu haben pflegen, am 23. November seinen 20. Reichsbundestag in der Reichsbauernstadt Goslar abhalten. Auf dieser Tagung werden Ministerialdirektor Dr. Kummer und Reichsgeschäftsführer Dr. Kraemer das Wort ergreifen.

Stätte der Ertüchtigung

Münsters Reichsbahnsportschule geweiht

Münster. Im Rahmen einer schlichten, aber eindrucksvollen Feier wurde die neue Reichsbahn-Sportschule in Münster ihrer Bestimmung übergeben. Es handelt sich bei diesem Gebäude, das auf dem Reichsbahnsportplatz gelegen ist, um die einzige Sportschule der deutschen Reichsbahnturner und -sportler, die zukünftig aus allen Gauen des Reiches hier zusammengezogen werden.

Bei der anläßlich der Eröffnungsfeier durchgeführten Besichtigung der neuen Anlage konnte man sich von der architektonisch glücklichen Lösung des neuen Reichsbahnsportheimes überzeugen.

Im Rahmen der Eröffnungsfeier, auf der der Präsident der Reichsbahndirektion Münster, Arzt, der Sportdezernent der Reichsbahndirektion Münster, Dr. Flemming, sowie der Leiter der Zentralstelle, Heinz Baumeister (Berlin) sprachen, wurden auch Begrüßungstelegramme an den Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller und Staatssekretär Kleinmann gesandt.

Große Brieftaubenausstellung

am 26. und 27. November in Dortmund

Dortmund. Die Landesfachgruppen Westfalen und Ruhrgebiet der Reichsfachgruppe Reisebrieftaubenwesen e. V. im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter veranstalten am 26. und 27. November d. J. in der Dortmunder Westfalenhalle ihre zweite Landesfachgruppenausstellung. Den rund hundert angeschlossenen Reisevereinigungen dieses großen Gebietes, das von Hamm bis Duisburg und von Iserlohn bis Emmerich reicht, sind in diesen Tagen die Ausstellungsbedingungen und Anmeldeformulare zugegangen.

5000 Verkehrssünder in einem Monat

Dortmund. Die Notwendigkeit der Verkehrserziehung erhellt aus einem Bericht des Polizeipräsidenten in Dortmund. Im Monat September wurden im Präsidialbezirk Dortmund fast 5000 Verkehrssünder polizeilich festgestellt, 967 Anzeigen wurden erstattet und fast 4000 gebührenpflichtige Verwarnungen mußten erteilt werden. Allein 42 Kraftfahrern wurde der Führerschein entzogen.

Neues Leben blüht aus den Ruinen

Die alte Wasserburg Holtfeld im Kreise Halle nunmehr Bauernschule der Landesbauernschaft Westfalen

Halle. Die alte westfälische Wasserburg Holtfeld im Kreise Halle ist auf Anregung von Landrat Leweke in Halle und auf Betreiben des Kreisbauernführers Kienker durch die Landesbauernschaft Westfalen erworben worden, um nach den Plänen des Kreisbaumeisters Schluchtmann in Halle zur westfälischen Bauernschule umgebaut zu werden.

Der schöne Renaissancebau, vor 1½ Jahren noch im Zustand stärksten Verfalls, ist jetzt soweit wiederhergestellt und den Bedürfnissen einer Schulungsburg entsprechend eingerichtet worden, daß am 15. Oktober dreißig westfälische Jungbauern zum ersten achtwöchigen Lehrgang ihren Einzug halten konnten.

Noch schaffen an dem vorderen Torhaus die Bauhandwerker. Auf dem Platze des niedergerissenen seitlichen Stallgebäudes wachsen die Mauern einer Turnhalle. Die Sportplatz- und Freibadanlagen und das äußere Torhaus müssen ebenfalls noch fertiggestellt werden.

Doch ehe wieder ein Sommer ins Land zieht, wird Holtfeld in prachtvoller Schönheit dastehen. Und dann soll im Rahmen einer großen Feier, zu der auch der Reichsbauernführer erwartet wird, seine Weihe als Bauernschule Westfalens erfolgen.

Am gestrigen Donnerstag wurde die Schule ihrer Bestimmung übergeben.

Nach Grußworten des Kreisbauernführers Kienker gab Landrat Leweke einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Wasserburg und dankte dann allen, die die Initiative ergriffen, das Schloß seinem neuen Zweck zuzuführen.

Landesbauernführer Matthiesen stellte in großen Zügen die Notwendigkeit der weltanschaulichen Schulung heraus und betonte, daß es sehr notwendig sei, für die bäuerliche Organisation Führer heranzubilden, die in der Lage sind, durch Ueberzeugung und Kraft alle anderen zu gewinnen.

Nachdem Schulleiter Heinze dem Landrat, dem Kreisbauernführer und dem Kreisbaumeister für die Schaffung der schönen Schulungsstätte beglückt gedankt hatte, überbrachte Kreisorganisationsleiter Goldbeck die Grüße des Kreisleiters. Den Dank über das hier Geschaffene faßte er zusammen in den Dank an den Führer. Treugelöbnis zu Adolf Hitler, der Gesang der Nationalhymnen und eine Besichtigung der Schule bildeten den Abschluß der eindrucksvollen Weihe.

Nur als Leiche geborgen

Von hereinbrechendem Versatzmaterial verschüttet

Hamm. Beim Ausbau einer Flözstrecke wurde am Dienstagnachmittag gegen 6 Uhr der Zimmerhauer Fritz Wettjen in Altenbögge durch hereinbrechendes Versatzmaterial verschüttet. Nach Bekanntwerden des Unfalles begaben sich der Betriebsinspektor, der Betriebsführer und der Betriebszellenobmann gemeinsam mit einem Vertreter der Bergbehörde zur Unglücksstätte, wo die Rettungsmaßnahmen sofort eingeleitet und fieberhaft fortgesetzt wurden. Es gelang aber erst am Mittwoch früh um 4 Uhr, den Verunglückten als Leiche zu bergen. Ein Bruch der Wirbelsäule hatte dem arbeitsreichen Leben des Verunglückten ein Ende bereitet. W. war 52 Jahre alt, verheiratet. Eine Witwe und fünf Kinder betrauern den Tod ihres Ernährers.

Die Straße kein Spielplatz

Kind vom Lastwagen überfahren

Hoya (Weser). Ein auf der Straße spielendes 2½jähriges Kind eines Bauarbeiters aus Eystrup lief plötzlich hinter einem Baum hervor und gerade vor die Räder eines schweren Lastkraftwagens. Die schweren Räder gingen über das Kind hinweg, und es war sofort tot.

Chronik des Tages

Land Lippe

Oerlinghausen. Schulungsabend der NSDAP. Am Dienstag fand im Stadthotel ein gutbesuchter Schulungsabend der NSDAP. statt, in der Pg. Betz in einem fast zweistündigen Vortrag in sehr ausführlicher Weise über die Politik des britischen Reiches sprach. Reicher Beifall wurde dem Redner für seine Ausführungen zuteil. Pg. Betz, der auch in den letzten Tagen im befreiten Sudetenland weilte, gab anschließend einen kurzen Erlebnisbericht. Am Schluß seiner Ausführungen forderte er alle Politischen Leiter und Parteigenossen auf, im Sinne des Führers für das Winterhilfswerk sich stärker denn je und mit aller Kraft einzusetzen. (104)

Oerlinghausen. Die Ferienkinder abgereist. Die Ferienkinder der NSV. aus Hannover-Kleefeld, die hier zu einem vierwöchigen Aufenthalt waren, haben am Mittwochmorgen unsere Bergstadt wieder verlassen. (104)

Detmold. Der rabiate Knecht. Ein nicht alltäglicher Vorfall, der sich am 2. August auf dem Felde eines größeren Bauern in der Nähe Detmolds abgespielt hatte, war Gegenstand eines gerichtlichen Nachspiels. Karl hieß der Angeklagte mit Vornamen, der sich nach Aussage des Bauern immer recht störrisch und widerspenstig benahm. Auch am 2. August war dies der Fall. Er veranlaßte die auf dem Felde beschäftigten Erntearbeiter, ihren Kaffee nicht an der Arbeitsstelle, sondern in recht weiter Entfernung von dieser einzunehmen, um damit für sich möglichst viel freie Zeit zu gewinnen. Dies gefiel dem Bauern nicht, der ihn dieserhalb auch Vorhaltungen machte. Karl fiel dann plötzlich über seinen Arbeitgeber her, schlug ihn zu Boden und verletzte ihn am rechten Auge und an der Oberlippe; an den Hüften traten Schwellungen ein. Der Angeklagte gibt im wesentlichen die ihm zur Last gelegte Straftat zu. Da der Angeklagte bislang unbestraft ist, verurteilte ihn das Gericht diesmal nur zu einer Geldstrafe von 30 RM.

Detmold. Der Hehler ist nicht besser als der Stehler. Gr. K. in Detmold hatte ein ihm von seinem Arbeitskameraden geliehenes, noch fast neues Fahrrad nicht wieder an diesen zurückgegeben, sondern dasselbe für 16 RM. an O. K. in Detmold verkauft, obgleich das Rad einen Wert von etwa 90 RM. hatte. Der Leiher hatte sich damit der Unterschlagung und der Käufer der Hehlerei schuldig gemacht, denn letzterer mußte wissen oder den Umständen nach wenigstens annehmen, daß das Fahrrad mittels einer strafbaren Handlung erlangt war. Er hat das Fahrrad auch für 30 RM. weiterverkauft. Seine Einwendung, er habe vor dem Kauf des Fahrrades den Verkäufer wiederholt danach befragt, ob das Fahrrad auch ihm gehöre, kann ihn nicht von der Anklage der Hehlerei befreien, denn schon der Umstand, daß es sich augenfällig um ein fast neues Fahrrad handelt, das niemand zum Preise von 16 RM. verkaufen würde, mußte ihn stutzig machen. Das Urteil lautete deshalb gegen G. K. wegen Unterschlagung auf einen Monat Gefängnis und gegen O. K. wegen Hehlerei an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 20 Tagen auf 60 RM. Geldstrafe.

Marsberg. Tragisches Geschehen. Frau Ww. Berg, die schon vor sieben Jahren ihr Auge einbüßte, erlitt erneut einen Unfall. Frau Berg war damit beschäftigt, Holz zu zerkleinern, dabei flog ein Stück ausgerechnet in das noch verbliebene gesunde Auge. Eine Ueberführung in das Krankenhaus war erforderlich, da sofort eine Operation vorgenommen werden mußte. Hoffentlich gelingt es, das Auge zu retten, um die 80jährige vor der völligen Erblindung zu bewahren.

Kreis Minden

Lerbeck. Hermann Göring als Pate. Bei dem am 4. September geborenen zehnten Kinde der Familie Hermann Krüger, Lehmberg 3, hat der Preußische Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring die Patenschaft übernommen. Durch Landrat Dr. Meyer-Rieberg wurde der Familie Krüger jetzt der Patenbrief und ein Geldgeschenk ausgehändigt.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Rettungsschwimmlehrgänge. An den in Schaumburg-Lippe in diesem Sommer durchgeführten vier Lehrgängen für Rettungsschwimmen nahmen 71 Schwimmer und Schwimmerinnen teil, von denen 50 die Prüfung zum Erwerb des Grundscheines mit Erfolg bestanden. Drei Mitarbeitern der Kreisgruppe wurde der Lehrschein nebst goldenem Abzeichen übergeben.

Bückeburg. Ueberfahren und getötet. Gegen acht Uhr wurde in Höhe des Sportplatzes auf dem Bahnkörper eine männliche Leiche gefunden. Die Feststellungen haben ergeben, daß es sich bei dem Toten um einen in Minden geborenen 29 Jahre alten Mann handelt, der freiwillig aus dem Leben schied. Der Selbstmord muß bereits in den frühen Morgenstunden verübt worden sein. Von welchem Zug er überfahren ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Vom eigenen Wagen überfahren

Tödlicher Verkehrsunfall in Dortmund

Dortmund. Am Dienstag befuhr Hugo R. aus Osnabrück mit einem Lastkraftwagen mit Anhänger die Westhofenerstraße in südlicher Richtung, als plötzlich der erste Gang aus dem Getriebe sprang, so daß der Fahrer die Gewalt über das Steuer verlor. In höchster Not versuchte er und sein Beifahrer, sich durch Abspringen von dem Motorwagen in Sicherheit zu bringen. Unglücklicherweise stürzte der Fahrer auf die Straßenböschung, schlug zurück und kam unter die Räder des Anhängers. Der Bedauernswerte war auf der Stelle tot. Der Motorwagen ging bei dem Unfall in Trümmer.

Feuer durch Blitzschlag

Westerkappeln. Bei einem Gewitter, das über unsere Gegend zog, traf ein Blitzschlag das Anwesen des Schmiedemeisters Kottmann in Westerbeck. Das Wohnhaus brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Wetter, eins höher setzen!

In der allgemeinen, schon vierzehn Tage anhaltenden Schlechtwetterlage stellen sich ab und zu kurze Zeiten der Besserung ein. Der vergangene schöne Sonntag und der gestrige Donnerstag verdanken die Entstehung ihres freundlichen Wetters eingeschlossener kühler Luft, welche über Westdeutschland ein Hochdruckgebiet aufbaut. Es wird einige Tage schön bleiben, jedoch muß nachts mit dem Nullpunkt sich nähernden Temperaturen gerechnet werden.

Aussichten für Ostwestfalen:

Freitag: Nach kühler Nacht frühmorgens neblig, tagsüber sonnig und warm, trocken und schwachwindig.

Sonnabend: Freundlich, im ganzen trocken, nachts leichter Bodenfrost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Zum Wochenanfang unbeständiger werdend.

Ein neuer Hochofen angeblasen

Großer Tag für die Schwerindustrie im Osnabrücker Land

Georgsmarienhütte. Das Zentrum der Schwerindustrie im Osnabrücker Land hatte am Mittwoch seinen großen Tag. Die Klöckner-Werke, die seit 1933 von dem fast unaufhaltsam erscheinenden Verfall zurückgerissen wurden und seitdem einen zielbewußten Aufschwung nahmen, konnten einen neuen modernen Hochofen anblasen, durch welchen die Produktion eine erhebliche Steigerung erfahren wird. In den Jahren 1932 bis 1934 hatte die Hütte nur einen Hochofen mit einer Erzeugung von 65 000 Tonnen jährlich. In den Jahren 1935 und 1936 konnte die Erzeugung schon um das Dreifache gesteigert werden. Diese Steigerung der Leistung wird nunmehr durch die Inbetriebnahme des neuen Hochofens II fortgesetzt.

Mit dieser Leistungssteigerung haben die Klöckner-Werke einen ganz außerordentlichen Beitrag zur Durchführung des Vierjahresplanes geleistet, indem nunmehr die Eisenerzeugung hier um mehr als die Hälfte gesteigert werden kann.

Zum Festakt der Inbetriebnahme des Hochofens hatten sich auf dem Hüttengelände die Vertreter der Partei, der Deutschen Arbeitsfront, des Staates, der Behörde, der Wehrwirtschaftsstellen sowie die Vertreter des Klöckner-Konzerns zahlreich eingefunden. Sie wurden von Hüttendirektor Dr. Killing begrüßt. Er sprach der Leitung des Klöckner-Konzerns seinen Dank aus, daß sie Georgsmarienhütte zum Drei-Hochofen-Betrieb ausersehen habe. Hüttendirektor Dr. Henle, das Vorstandsmitglied des Konzerns in Duisburg, wies in seiner Ansprache auf die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens hin und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Klöckner-Werke mit diesem Ofen einen bedeutenden Beitrag zur Durchführung des Vierjahresplanes geleistet haben.

Dann wurde der gewaltige Ofen, das Wunderwerk deutscher Technik, mit einer brennenden Fackel angeblasen. Kreisleiter Esser vom Kreise Osnabrück-Land ging ebenfalls in einer Ansprache auf diese bedeutende Tat ein und betonte, daß man heute wie in alle Zukunft alle Schwierigkeiten aus dem Glauben an das gemeinsame Schicksal unseres deutschen Volkes meistern könne.



Das sollten Sie versuchen:
mit Dr. Oetker-Erzeugnissen

Möhrenkuchen

Das Eigelb schlägt man mit dem Wasser schaumig und weiter mit ¼ der Zuckermenge und dem Backöl zu einer kremartigen Masse. Den Rest des Zuckers schlägt man nach und nach unter den steifen Eierschnee, der so fest sein muß, daß ein Schnitt mit dem Messer sichtbar bleibt. Er wird auf den Eierkrem gefüllt, darüber gibt man das mit Mehl und „Backin" gemischte und gesiebte Puddingpulver, Nüsse (Semmelmehl) und Möhren und zieht alles vorsichtig mit dem Schneebesen unter den Eierkrem. Man füllt den Teig in eine gefettete, mit Papierfutter ausgelegte Kastenform und backt ihn 30-40 Minuten bei guter Mittelhitze.

Veränderung: Man kann den Teig auch auf ein gefettetes, mit Papier belegtes Blech streichen und 25-35 Minuten backen. Der fertige Kuchen wird mit Puderzucker bestäubt oder mit Schokoladenguß überzogen, in Stücke geschnitten und mit Mandeln oder Nüssen verziert.

3 Eier, 2 Eßl. Wasser, 150 g Zucker, 1 Fläschchen Dr. Oetker's Backöl Zitrone, 2 Päckchen Dr. Oetker's Pudding-Pulver Vanille-Geschmack, 100 g Weizenmehl, 1 gestr. Teel. (3 g) Dr. Oetker's „Backin", 75 g geriebene Nüsse oder Semmelmehl, 125 g geriebene rohe Möhren (Gelbrüben oder Wurzeln).

Bitte ausschneiden!

eborgen
erfatzmaterial

einer Flözstrecke
gegen 6 Uhr der
in Altenbögge
fatzmaterial ver-
en des Unfalles
fpektor, der Be-
riebszellenobmann
treter der Berg-
wo die Rettungs-
tet und fieberhaft
ang aber erst am
den Verunglückten
Bruch der Wirbel-
en Leben des Ver-
W. war 52 Jahre
e und fünf Kinder
nährers.

Spielplatz
überfahren
der Straße spielen-
Bauarbeiters aus
einem Baum her-
der eines schweren
eren Räder gingen
es war sofort tot.

pe
schwimmlehr-
mburg-Lippe in die-
en vier Lehrgängen
hmen 71 Schwimmer
von denen 50 die
Grundscheines mit
arbeitern der Kreis-
hein nebst goldenem

hren und ge-
wurde in Höhe des
ntkörper eine männ-
Die Feststellungen
bei dem Toten um
29 Jahre alten Mann
s dem Leben schied.
reits in den frühen
rden sein. Von wel-
ist, konnte noch nicht

gen überfahren
all in Dortmund
tag befuhr Hugo R.
n Lastkraftwagen mit
erstraße in südlicher
erste Gang aus dem
der Fahrer die Ge-
rlor. In höchster Not
fahrer, sich durch Ab-
rwagen in Sicherheit
geneweise stürzte der
böschung, schlug zurück
des Anhängers. Der
f der Stelle tot. Der
m Unfall in Trümmer.

Blitzschlag
einem Gewitter, das
, traf ein Blitzschlag
edemeisters Kottmann
haus brannte bis auf

höher setzen!
schon vierzehn Tage an-
stellen sich ab und zu
g ein. Der vergangene
gestrige Donnerstag ver-
res freundlichen Wetters
welche über Westdeutsch-
ufbaut. Es wird einig-
uß nachts mit dem Null-
raturen gerechnet werden.

Ostwestfalen:
ühler Nacht frühmorgens
und warm, trocken und
ndlich, im ganzen trocken.
ntwicklung: Zum Wochen-
end.

hen:

Weizenmehl,
lz. Teel. (3 g) Dr. Oetker's
chin".
geriebene Nüsse oder
mmelmehl,
geriebene rohe Möhren
(Gelbrüben oder Wurzeln).
eibt. Er wird auf den Eierkrem
ingpulver, Nüsse (Semmelmehl)
n füllt den Teig in eine gefettete,
Mittelhitze.
ch streichen und 25-35 Minuten
überzogen, in Stücke geschnitten
Bitte ausschneiden!



Diese Preise beachten!

Braune Seife	500 g	0.23
Silber-Seife	500 g	0.29
Gelbe Kernseife 200 g Doppelstück		0.12
Gelbe Kernseife 1000 g Stange		0.58
Drewes Waschextrakt 30%ig	500 g	0.25
Drewil selbsttätiges Waschmittel	250 g	0.24
Drewil selbsttätiges Waschmittel	500 g	0.44
Drewes Blumenseife	Stück	0.10
Fichtennadel-Seife nervenstärkend Stck.		0.10
Feinste Rasierseife	Stange	0.10
Rasiercreme	Tube	0.25
Schuhcreme Riesendose	500 g	0.59

Seifenhaus Drewes
Bielefeld
Niederstr. 13. Ruf 2362

Klein-Libori-Heimatwoche 1938
23.-30. Oktober
in Paderborn
NSG.- „Kraft durch Freude" Paderborn
Die großen Tage des Paderborner Landes
In Verbindung mit der NS.-Gem. „KdF." zu einem Volksfest ohnegleichen gestaltet
Stadtfest
am 23. Oktober
mit buntem künstlerischen Programm, Volkstanz und Riesenfeuerwerk. Budenmarkt u. Vergnügungsbetrieb, Leistungsschau in Handel und Handwerk, Promenaden-Konzerte, sportl. Großveranstaltungen. Sonderangebote der Gaststätten
Sonntag, den 30. Oktober verkaufsfrei von 11-18 Uhr

Welche Wohltat für Ihre durch Überanstrengung schmerzenden Füße!

Schwielen und Hornhaut werden erweicht!
Ein einfaches, billiges Mittel bringt den ersehnten Erfolg, wenn Ihre Füße übermüdet und empfindlich sind, wenn sie durch Überanstrengung geschwollen und entzündet sind, wenn sie übermäßig schwitzen, wenn sie von Schwielen und Hornhaut geplagt werden. Ein Fußbad mit Saltrat wird auch Ihnen sofortige Linderung schenken, wie es schon Tausenden von Menschen geholfen hat. In jeder Apotheke und Drogerie erhalten Sie dieses bewährte Mittel. Schütten Sie 2–3 Eßlöffel voll in eine Schüssel mit 2–3 Liter heißem Wasser, bis eine milchige Flüssigkeit entsteht. Tauchen Sie Ihre Füße dann 10–20 Minuten lang in dieses belebende Bad. Sie werden es schnell spüren, wie es tief in die Poren der Haut eindringt und die Blutzirkulation anregt. Und gleich danach stellen Sie fest: Schwellungen und Entzündungen gehen zurück, das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr, Schwielen und Hornhaut werden erweicht, der ganze Fuß wird kräftig und frisch. Sie empfinden Saltrat als eine Wohltat, die Sie Ihren Füßen von jetzt ab dauernd schenken werden. Sie riskieren nichts! Wenn Sie mit Saltrat nach dem ersten Versuch nicht zufrieden sind, vergüten wir Ihnen gegen Rückfendung der angebrochenen Packung den vollen Preis und Ihre Unkosten.

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Es kann auch Brucheinklemmung entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netzhaut, sondern stellt eine Bauchfellausstülpung dar und ist besserungsfähig. Viele Bruchleidende haben sich mit Hilfe meiner Spezialausführung sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Wolff: „Teile ihnen hierdurch mit, daß mein tausend großer Leistenbruch trotz meines Alters von 44 Jahren bei schwerster Arbeit durch das Tragen ihrer Spezialbandage vollständig geheilt ist. Mein Dankschreiben können Sie jederzeit veröffentlichen. Ich kann ihre Spezialbandage jedem Bruchleidenden nur wärmstens empfehlen. Franz Wolff, Sattler. Spandau, Kaiserstraße 18, den 13. Juni 1938." Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt ohne starren Eisenbügel, von RM. 15.— an. Überzeugen Sie sich kostenlos und unverbindlich in:
Bielefeld. Montag, 24. Oktober, von 3 bis 7 Uhr im Hotel zur Krone
Herford, Dienstag, 25. Oktober, von 9 bis 11½ Uhr im Hotel Stadt Berlin
Minden, Dienstag, 25. Oktober, von 2 bis 5 Uhr im Bahnhofhotel
Bünde. Freitag, 28. Oktober, von 8 bis 12 Uhr im Hotel Westfälischer Hof
Bad Oeynhausen, Freitag, 28. Oktober, von 2 bis 3 Uhr im Hotel Post
Gütersloh, Freitag, 28. Oktober, von 4½ bis 7 Uhr im Hotel Westfälischer Hof
Ahlen, Samstag, 29. Oktober, von 8 bis 10½ Uhr im Hotel Gretenkort, Oststraße 53
Oelde, Samstag, 29. Oktober, von 12 bis 2½ Uhr im Bahnhofhotel Wolff
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Straße 16

Schlosser, Hilfsschlosser, Rahmenrichter, Maschinenarbeiter
stellt sofort ein
MEISTER-Fahrrad-WERKE
Erhard Doppelt, Bielefeld

Gewinnauszug
1. Klasse 52. Preußisch-Süddeutsche (278. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Ziehungstag — 19. Oktober 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 305915
2 Gewinne zu 3000 RM. 269946
6 Gewinne zu 2000 RM. 51361 56050 230658
16 Gewinne zu 1000 RM. 5254 51495 54087 228375 270617 355025 356547 395918
18 Gewinne zu 500 RM. 18310 124723 227558 242324 253917 277806 316078 373453 390214
40 Gewinne zu 500 RM. 2732 5497 50637 77498 78241 111464 140635 176323 180737 190065 205323 206565 244102 256713 274148 280255 325367 338763 344359 375267

144 Gewinne zu 200 RM. 2244 7021 15840 21942 35319 35468 49681 52889 55643 58244 61174 62189 63147 82466 85568 86934 96618 98396 103520 103769 110566 121730 127120 127214 129963 130701 136448 140224 144102 151557 156755 166202 166272 184159 192260 193089 204819 221729 222166 225330 228665 238632 247616 255526 256692 266693 269346 273606 275756 278694 284235 294685 301656 310433 311637 321928 322010 328171 340900 341407 348681 352603 356998 357572 360630 360998 368171 378230 386550 396970 396683 399236

Außerdem wurden 294 Gewinne zu je 100 RM. und 4478 Gewinne zu je 60 RM. gezogen.

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 325
2 Gewinne zu 5000 RM. 238074
6 Gewinne zu 2000 RM. 203440 257280 323845
10 Gewinne zu 1000 RM. 156637 198700 229125 309241 394246
24 Gewinne zu 500 RM. 10816 14291 133374 160035 182202 209252 232448 250820 307934 310315 342028 379835
58 Gewinne zu 500 RM. 13956 15272 18968 45773 48772 53715 59812 94483 101984 103450 104524 122131 122648 124150 134394 134559 187645 212214 223208 223739 237960 240061 240753 260415 263230 283225 358876 377907 378110
158 Gewinne zu 200 RM. 2655 2709 8668 10170 19883 21416 22649 23161 32734 36838 46037 76921 85217 87892 94263 104108 104753 106201 110656 114081 115715 117972 124878 126053 128955 129050 137025 141394 151417 154481 154755 160095 161396 161467 172008 175553 176174 176537 193493 201232 202911 208759 211561 216923 217997 235606 237506 238934 254733 262591 266440 278910 280022 282756 288258 289638 294552 299444 311624 322447 323222 323593 329929 329964 331521 335108 341251 343614 346205 346736 347322 347562 350901 352749 371250 372794 379439 386166 386632

Außerdem wurden 332 Gewinne zu je 100 RM. und 4408 Gewinne zu je 60 RM. gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 100 000 RM, 2 zu je 50 000, 2 zu je 25 000, 4 zu je 5000, 8 zu je 3000, 8 zu je 2000, 24 zu je 1000, 38 zu je 800, 102 zu je 500, 398 zu je 200, 774 zu je 100, 8638 zu je 60 RM.

Opel-Kadett
28000 km gelaufen, verkaufen
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld,
Brunnenstraße 4. Fernsprecher 742

Zuverl. Person
für dort. Gebiet als Bezirksleiter ges. Hob. Dauerverb. Beruf gl. Kostenfr. Einf. **Gehring & Co.** Kom.-Ges., **Unkel/Rhein 255**

Gesucht einen kräftigen Jungen von 16—17 Jahren als
Melkerlehrling
Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Angebote sind zu richten an **Raul Knill,** Obermelker, **Rittergut Merlsheim,** Post Himmighausen, Kreis Höxter i. Westf.

Stenotypistin
für sofort oder später gesucht.
Wilh. Bohle
Bielefeld
Herforder Str. 8a

Verkäuferin
jüngere, durchaus branchekundig u. zuverlässig, für baldigst gesucht.
Konditorei Janicke
Gütersloh

Mädchen
für Wirtschaftsbetrieb, speziell für Küche, gesucht. Guter Lohn.
Gaststätte Könemann
Bielefeld, Schmiedestraße 9.

Stellengesuche

Technischer Kaufmann
Mitte der 30, verh., repräs. Erscheinung, langj. nachweisb. Verkaufserfolge, bei Behörden u. Industrie eingef., z. Zt. in ungekünd. Stellung sucht, wenn möglich bald, einen and. Reisepostens od. sonstige Beschäftigung unt. A 86710 a. d. WSN.

Offene Stellen

Wir suchen für eine größere **Reparaturschlosserei** einen
MEISTER
als Leiter. Derselbe muß energisch sein und mehrere Jahre ähnliche Stellungen bekleidet haben. Gehalt nach Uebereink. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an **Dipl.-Ing. W. Antoni, Bielefeld,** Waldstraße Nr. 12a.

Kaufmännischer Lehrling
männlich, mit mittlerer Reife, zum 1. 4. 1939 gesucht.
Kirstein & Sauer G. m. b. H.
Mercedes-Benz-Generalvertretung, Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 28

Lehrlingseinstellung zu Ostern 1939

Kaufmännische Lehrlinge:
für Kontor und Expedition
männlich oder weiblich, mit mittlerer Reife. Ausbildung nach bestens ausgearbeitetem Lehrplan. Gute Auffassungsgabe und großes Interesse für den kaufm. Beruf Bedingung; bei Eignung spätere Dauerstellung.

Technische Lehrlinge:
für die Maschinen-**Stickerei**
für die Aussteuer-**Bügelei**
für die Aussteuer-**Näherei**
(Damenwäsche und Bettwäsche)
und
für die **Zeichen**-Abteilung (Entwürfe)
für die **Pausabteilung**
Anerkannt vorbildliche Ausbildung zu Qualitätsarbeiterinnen durch Lehrkräfte; spätere Weiterentwicklung.

Carl Brune jr. Bielefeld, Theesener Str. 4

Stellungsuchende wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen

Nur in dieser Packung gibt es KAFFEE HAG
In 51 Ländern der Welt wird Kaffee HAG getrunken, weil er so gut und so gesund ist.


KAFFEE HAG die Weltmarke, das Paket 75 Pfg.
SANKA KAFFEE (das billige Hag-Erzeugnis) 50 Pfg.



ZWEI Frauen

Ein Tobis-Spitzenfilm von Hans H. Zerlett

TOBIS

nach einem Motiv von Roland Schacht, das als Bühnenwerk „Die Schauspielerin" ein internationaler Erfolg war

mit

Olga Tschechowa
Irene von Meyendorff
Paul Klinger . W. Janssen

Das Geheimnis der Paula Corvey . Die erwachsene, unbekannte Tochter als Rivalin der berühmten Mutter . Kampf zwischen Mutter und Tochter um den Geliebten . Dramatische Konflikte eines Frauenherzens, das zwischen Liebe u. Mutterpflichten sich entscheiden muß.

Im Vorprogramm:

Tobis-Kulturfilm **Reise nach Batavia** | Die neue **Tobis-Wochenschau**

Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 2 Uhr . Jugendliche nicht zugelassen

Heute Premiere **CAPITOL**

Die Liebe — die Liebe ist eine Himmelsmacht!



Zigeunerbaron

Die weltberühmte Operette von Johann Strauß mit:

Adolf Wohlbrück
Hansi Knotek
Fritz Kampers

Ein einziges Jubeln, ein Ohrenschmaus. Helles Entzücken bei Jungen u. Alten, die es mit d. Frohsinn halten

Ausverkauft, darum 3. Wiederholung!

Morgen Sonnabend abends 10.45 Uhr

GLORIA-PALAST

Vorverkauf benutzen

Männer werden etwas, wenn sie die richtige Frau finden!

Die Wahrheit dieses Satzes beweist uns der Film:

FRACHT VON BALTIMORE

EIN TERRA-FILM MIT

HILDE WEISSNER
ATTILA HÖRBIGER . HANS ZESCH-BALLOT . PAUL WESTERMEIER . WALTER WERNER . ANNEMARIE STEINSIEK

SPIELLEITUNG: HANS HINRICH

Sensationen u. starke Effekte!

Frachtschiffe im Wettrennen über den Ozean — Kampf gegen die Werkspionage der ausländischen Agenten — Bilder von erregender und mitreißender Wucht — kurz: Ein Film voll Tempo und Spannung mit einer herrlichen Liebesgeschichte verwoben



TERRA

Vorher:

UFA-WOCHE . ORGELKLÄNGE

Täglich 4, 6.25, 8.10 Uhr, Sonntag ab 2.25 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

GLORIA-PALAST

Fabelhaft, einfach großartig . . . 25.10

so hörte man dauernd von der **Männerwelt** die lobenden Urteile über die vorgeführten

Rasiquick

Rasuren an unserem Stand auf der **Internat. Ausstellung in Köln** vom 2.—9. 10. 1938. Verlangen Sie **Rasiquick** (Schnell-Rasier-Creme) im Fachgeschäft. Bestimmt zu haben bei:

Fachdrog. Hergeröder, Obernstr. 1
Parfümerie K. Gehringer, Markt 11
Jahnplatz-Drogerie Fr. Riemeier
Parfüm. Stirnberg, Bahnhofstr. 25
Drogerie Battig, Niederwall Nr. 9
Parfümerie E. Wittler, Alter Markt
Drogerie Meyer zu Bentrup, Gebr., Heeper Straße 29
Parfüm. L. Schäfer, Rathausstr. 7

Knoblauch-Beeren „Immer jünger"

machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.

Bewährt auch bei:

Magen- und Darmstörungen

sowie gegen Würmer. Geschmack- u. geruchfrei. Monatspackung Rm. 1.-

Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Zu haben:

Drog. Kisker, Horst-Wessel-Straße, Ecke Ravensberger Straße
Drogerie Battig Niederwall 9
Drog. Zarnitz, Bahnhofstraße
Drog. Vogt, Stapenhorststraße
Drog. E. Tilly, Oelmühlenstraße 61
in Bielefeld-Schildesche:
Drog. Schwertleger, Beckhausstr. 2
in Brackwede: **Drog. H. Schröder**

„Wer nie in unsern Sesseln saß"



?

kennt nicht die Güte und die Bequemlichkeit unserer **Polstermöbel.** Bevor Sie Polstermöbel kaufen, besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung

Schultz & Steinmetz, Bielefeld, Ulmenstr. 8
Die Spezialisten für zuverlässige Polstermöbel

Wolle

für jede Handarbeit in guten Qualitäten. In meinem Schaufenster sehen Sie ein großes Farbsortiment.

A. Hinz
Obernstraße 43

Mercedes

170 V, 2- u. 4tür., verkauft preiswert

A. W. Preuß, Bielefeld
Renteistr. Ecke Rathausstr., Ruf 6970

D.K.W.

Meisterklasse, letztes Modell, wenig gelaufen, verkauft preiswert

A. W. Preuß, Bielefeld
Renteistr., Ecke Rathausstr. Ruf 6970

Gebrauchter, guterhaltener

Kleinwagen

(Opel oder DKW.), gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. **A S 6704** an die Westf. Neuest. N

Drehstrommotor 3,5 PS, wenig gebr billig abzugeben
Strenger, Wiehernstr. 34

Opel-Super

Cabriolet, schwarz, rotes Leder, nur 3 Monate alt, wie neu günstig zu verkaufen.

Gebr. Stüwe
Reichspoststraße 11 b . Telefon 708

Nähmaschinen, fabrikneue, versenkbar, schon p. 135.- an zu verkaufen. **Eilers,** Nähmaschinen-Betrieb Hagenbruchstraße 2a

---

Berufserziehungswerk der DAF.
Bielefeld . Lutterstraße 20 . Ruf 6344

Maschinenschreiben für Anfänger

Montags und Donnerstags von 18—19.30 Uhr

Beginn: Donnerstag, 27. Oktober 1938 . Gebühr RM. **12.20**

Anmeldungen umgehend erbeten. Weitere Lehrgemeinschaften für Maschinenschreiben beginnen **erst wieder im Januar 1939**

Pariser Lehrkraft

beginnt neuen Anfängerkursus f. Berufstätige. Fortgeschrittene können jederzeit beitreten. Englisch, spanisch, italienisch u holländisch (Privatzirkel Konversations- u. H. Korrespondenz-Ausbildung) jederzeit bei ausl. geschulten Fachlehrern.

Berlitz School. Inh. F. Noelle, Bahnhofstr. 6, Tel. 3905

Geschäfts-Bücher

alle Kontorbedarfs-Artikel

OPITZ

ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Auto- u. Motorrad-Verleih

Gustav Steinkröger, Brackwede
Niederstr. 104 Ruf 6106
Fabrikneue Fahrzeuge

Wild

neue große Zufuhren!

Hasen		
im Fell	½ kg	**70** ₰
Pfeffer m. Läuf.	½ kg	**60** ₰
Hasenrücken	½ kg	**130** ₰
Hasenkeulen	½ kg	**130** ₰
Reh		
Ragout	½ kg	**50** ₰
Blatt	½ kg	**90** ₰
Keule	½ kg	**150** ₰
Rücken	½ kg	**150** ₰
Wildkaninchen ohne Fell und Eingeweide	½ kg	**70** ₰

Fasanen, Rebhühner Wildenten usw.

Hühner, junge, frischgeschlachtete ½ kg **110** ₰

Bratheringe, ohne Kopf und ausgenommen, feinste Qualität Literdose **58** ₰

Harms

Moderne Wohnung

4 Zimmer, Küche, Bad, Zentralheizung und Zubehör, möglichst mit Garage, in guter Wohnlage, zum 1. Januar oder später gesucht. Angebote erbeten unter **A S 6708** an die W. N. N.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

21. Oktober 1938

Zur Sicherung der Düngemittel- und Saatgutversorgung im Lande Oesterreich sieht eine Verordnung entsprechend der im Altreich bestehenden Regelung ein gesetzliches Pfandrecht an den Früchten der Ernte des Jahres 1939 für diejenigen Kredite vor, die zur Beschaffung von Düngemitteln und von anerkanntem Saatgut für die Ernte 1939 gewährt werden.

•

Für bestimmte Verwendungszwecke, besonders zur Deckung eines zusätzlichen Bedarfs an Tafelschokoladen in einzelnen Gebieten, wurde durch den Reichsnährstand eine größere Verarbeitungsmenge von Rohkakao freigegeben.

•

Um den sudetendeutschen Sparkassen bis zur Errichtung einer eigenen Zentralbank die notwendige Betreuung zukommen zu lassen, hat sich die Deutsche Girozentrale zur Verfügung gestellt, die Funktionen einer Girozentrale in den sudetendeutschen Gebieten einstweilen selbst zu übernehmen; sie wird eine Geschäftsstelle in Reichenberg errichten.

Laut Mitteilung des Statistischen Reichsamts sind vom 1. April 1934 bis Ende Juli 1938 über 99 Prozent der Steuergutscheine im Werte von zusammen 2,23 Milliarden RM. abgewickelt worden.

•

Der Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband hat im Sudetengebiet in den Städten Znaim, Eger, Reichenberg, Aussig und Freiwaldau Ladenraumverteilungsstellen eingerichtet, die am 20. Oktober ihre Tätigkeit aufnehmen.

•

Am 1. Oktober konnte im Großdeutschen Reichsgebiet — allerdings noch ohne Sudetendeutschland — bei den Rundfunkteilnehmern die 10-Millionen-Grenze um rund 400 000 überschritten werden. Im Altreich wurde die erste Million Rundfunkteilnehmer Ende 1925 und die fünfte Million Ende 1933 erreicht.

•

Der Firmenname des Warenhauskonzerns Wertheim ist in AWAG, Allgemeine Warenhandelsgesellschaft geändert worden.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 20. Oktober für eine Unze Feingold 145 Schilling 9½ Pence = 86,7825 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,2477 Pence = 2,79012 RM.

•

Der tschechische Kanonenkonzern

Die Skodawerke nach dem Anschluß des Sudetenlandes

Die Skodawerke, neben Krupp und Schneider-Creuzot das bedeutendste Rüstungsunternehmen Europas, liegen mit ihrem Hauptsitz in Pilsen nun unmittelbar vor den Toren des neuen Deutschlands und ragen mit ihren vielen Zweigen vereinzelt bis ins Sudetendeutschland hinein. Aber so groß die wehrwirtschaftliche Bedeutung der Skodawerke in der außenpolitischen Schlüsselstellung der Tschechoslowakei der letzten beiden Jahrzehnte gewesen ist, so wenig erschöpft sich ihre nationale Bedeutung in der Waffenfabrikation und der Munitionslieferung. Die AG. vorm. Skodawerke, die 1939 vierzig Jahre alt wird, ist mit ihrem Aktienkapital von 280 Mill. Kronen, mit ihren annähernd 30 000 Beschäftigten, zeitweiligen Umsätzen über anderthalb Milliarden Kronen und vielfältigen Beteiligungen im In- und Auslande eines der größten Unternehmen der Tschechoslowakei, das der Wirtschaft des Landes besonderes Gewicht und Gesicht verleiht.

Aufbauend auf der Kohlenbasis Nordböhmens hat sich die ursprüngliche Gußstahl-, Maschinen- und Waffenfabrik zu einem vielseitigen und weitverzweigten Konzern entwickelt. In den nordböhmischen Betrieben werden Lokomotiven, Turbinen und Motoren erzeugt, Zuckerfabriken und Brauereien, Schlachthöfe und Gaswerke eingerichtet, in den mährischen Betrieben in Brünn werden elektrotechnische Erzeugnisse hergestellt und in den slowakischen Werften in Komorn an der Donau Schiffe gebaut. Ohne die Waffen- und Munitionsfabriken zu vernachlässigen, haben die Skodawerke in den letzten zehn Jahren eine außerordentliche Aktivität entfaltet, fast kein Jahr ist vergangen, in denen sie nicht im In- oder Ausland neue Unternehmen erwarben oder sich an Gründungen beteiligten. Sie haben sich entscheidend um die Entwicklung der tschechoslowakischen Automobil- und Flugzeugindustrie bemüht, deren führende Unternehmen die Avia AG. für Flugzeugindustrie und die ASAP AG. für Automobilindustrie (Asap) von den Skodawerken beherrscht werden. Sie haben andere Maschinenfabriken und Stahlwerke, Autowerke und Elektrofabriken in sich aufgenommen und sich an Kabel- und Drahtseilfabriken, an der Aktiengesellschaft für Maschinen- und Brückenbau, an einer AG. für Straßenbau, an einer anderen für Holzimprägnierung beteiligt. Von ihren Bergwerken dürften die Steinkohlengruben von Nürschau, die Braunkohlengruben bei Tschöppern, die Eisengruben bei Plattern auf nunmehr reichsdeutschem Gebiet liegen.

Zur Durchführung ihrer immer umfangreicheren Auslandsaufträge gründeten die Skodawerke die Omnipol AG. (1934) mit nicht weniger als 60 Filialen und besonderen „Omnipolgesellschaften" in Paris, London, New York, Johannisberg, Rio de Janeiro, Sofia, Bukarest, Teheran, Kasablanca, die zu einem wichtigen Instrument der tschecho-slowakischen Handelspolitik besonders in den Donauländern geworden sind. Darüber hinaus haben die Skodawerke in zunehmendem Maße ausländische Aufträge in ihren polnischen, ungarischen und jugoslawischen Tochtergesellschaften ausführen lassen.

Für diese Entwicklung zum Weltunternehmen erwies sich die Kapitalbasis der Tschecho-Slowakei als zu klein. Als sich die Skodawerke 1919 umstellen mußten, fanden sie finanzielle Rückendeckung bei dem großen französischen Rüstungskonzern Schneider-Creuzot, der damals die Hälfte des auf 144 Mill. Kr. erhöhten Kapitals übernahm und damit lange Zeit entscheidenden Einfluß auf das Unternehmen besessen hat. Zur Finanzierung der Auslandsgeschäfte haben die Skodawerke seinerzeit von 1926 bis 1930 unter entscheidender Beteiligung von englischen Finanzkreisen außerordentlich hohe Anleihen aufgenommen. Als dann die Werke in der Weltwirtschaftskrise in äußerste Bedrängnis gerieten, fanden sie weitgehende Unterstützung beim Staat, der gerade in den folgenden Jahren vermehrte Rüstungsaufträge vergab und von dem im vergangenen Jahre auf 220 Mill. Kr. erhöhten Kapital 60 Mill. Kr. übernommen hat. Das finanzielle Schwergewicht des Unternehmens verschob sich damit vom Ausland auf die Tschechoslowakei, ob auf die Dauer, muß die Zukunft zeigen.

Nachrichten aus der Wirtschaft

Warsteiner und Herzoglich Schleswig-Holsteinische Eisenwerke AG., Warstein in Westfalen. In dem mit dem 31. März 1938 abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die gestiegene Nachfrage bei der Gesellschaft infolge der Herstellungsbeschränkungen für einen großen Teil der Erzeugnisse nur in beschränktem Maße befriedigt werden, wobei die vorhandenen Lagervorräte mit herangezogen werden mußten. Gewisse Sorge bereitete der Verwaltung die Erhöhung der Selbstkosten, insbesondere, da die Herstellungsbeschränkungen vorwiegend die Haupterzeugnisse betreffen. Den Auslandsumsatz, der im ersten Halbjahr 1937 erhöht werden konnte, vermochte man trotz größter Anstrengungen nur auf wenigen Gebieten zu halten. Die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder hat infolge der durch Herstellungsbeschränkungen und Kurzarbeit bedingten Abwanderungstendenzen eine gewisse Verminderung erfahren. Die Wiederbefahrbarmachung der Grube Mardorf ist inzwischen durchgeführt worden. Der Jahresertrag stellt sich auf 4,11 (i. V. Rohertrag 5,33, andererseits 1,32 sonstige Aufwendungen) Mill. RM. Daneben erbrachten ao. Erträge 0,16 (0,22) Mill. RM. Andererseits erforderten Löhne und Gehälter 2,95 (2,89), soziale Abgaben 0,24 (0,24), Zinsen 0,03 (0,06), ausweispflichtige Steuern 0,35 (Besitzsteuer 0,31), Beiträge an Berufsvertretungen 0,006 (—) Mill. RM., so daß nach Vornahme von 0,44 (0,42) Anlageabschreibungen (i. V. noch 0,05 sonstige Abschreibungen) und nach Zuführung von 0,05 an die Rücklagen (i. V. 0,08 freiwillige Zuwendungen an die Gefolgschaft) einschl. 68 044 (52 242) RM. Vortrag ein Reingewinn von 269 350 (239 402) RM. verbleibt, aus dem, wie bereits mitgeteilt, 5 (4) Prozent Dividende ausgeschüttet werden sollen. Aus der Bilanz (alles in Mill. RM.): AK. unv. 4,05, Rücklagen 0,18 (0,12), Wertberichtigungen zum Umlaufsvermögen 0,06 (0,07), Rückstellungen 0,49 (0,40), Verbindlichkeiten 0,96 (1,16), andererseits Umlaufsvermögen 3,50 (3,46), davon 1,72 (1,62) Vorräte und 1,35 (1,67) Warenforderungen und Anlagevermögen 2,59 (2,64). — Die Entwicklung des Unternehmens in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres ist durch weitere Ausgestaltung des Fabrikationsprogramms und entsprechende Um- und Ausbauten gekennzeichnet. Ueber das voraussichtliche Ergebnis lassen sich heute Angaben noch nicht machen. HV. am 25. Oktober.

Devisenkurse — Berlin, 20. Okt.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,76	136,04	135,66	135,94
Brüssel-Antwerpen	42,18	42,26	42,15	42,23
Helsingfors	5,245	5,255	5,245	5,255
Kopenhagen	53,10	53,20	53,12	53,22
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	11,89	11,92	11,895	11,925
Madrid	—	—	—	—
New York	2,496	2,499	2,494	2,498
Oslo	59,76	59,88	59,78	59,90
Paris	6,653	6,667	6,658	6,672
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	61,26	61,38	61,28	61,40
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,64	56,76	56,65	56,77

wenig verändert

Berliner Metallmarkt — 20. Okt.

Elektrolytkupfer wirebars	64,00
Original-hüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	37,00–40,00
Feinsilber	—

Bremer Baumwollmarkt — 20. Okt.

Monat	Brief	Geld	Abrechn
Januar	9,50	9,48	9,48
Februar	—	—	—
März	9,59	9,58	9,5
Mai	9,64	9,62	9,63
Juni	—	—	—
Juli	9,66	9,64	9,65
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	—	—	9,35
November	—	—	—
Dezember	9,52	9,48	9,50
Oktober 1938	9,51	9,49	9,51

Tendenz: kaum stetig. Bremer Baumwolle — loko: 10,22

Leer (Ostfriesland), 19. 10. A. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh-Antrieb 287 Stück. Auswärtige Käufer waren wenig vertreten. Gesamtverlauf: Sehr ruhig, ausgesuchte Tiere über Notiz. Preise: Hochtr. und frischmelke Kühe 1. Sorte 525—625 RM. 2. Sorte 425—525 RM., 3. Sorte 350—425 RM.; güste, zeitmilche und fahre Kühe 230—350 RM.; hoch- und niedertr. Rinder 1. Sorte 450—550 RM., 2. Sorte 350—450 RM., 3. Sorte 270—350 RM.; jährige Bullen 1. Sorte 550 bis 750 RM. 2. Sorte 400—500 RM.; ½jährige Kuhkälber 80—180 RM.; ½jährige Bullkälber 130—200 RM.; 1—2jährige güste Rinder 170—250 RM., Kälber bis zu 2 Wochen 15—30 RM. — B. Kleinviehmarkt. Antrieb: 61 Stück. Handel: Mittel. Ferkel bis 6 Wochen 12—13 RM., Ferkel von 6—8 Wochen 13—15 RM., Läufer 30—45 RM.

Bereinigung alter Schulden

Nach dem Gesetz vom 17. August 1938

Das neue Gesetz ist für unzählige Strebende von großer Bedeutung. Nähere Prüfung zeigt recht oft, daß es auch — und manchmal ganz besonders — die angeht, die das nach den kurzen Zeitungsberichten nicht angenommen haben. Die Schrift „Bereinigung alter Schulden" deckt alle Möglichkeiten und Zusammenhänge auf; sie zeigt, wer von dem Gesetz Vorteil hat, was er erreichen kann und wie er dazu vorgehen muß (Muster für die Anträge bei Gericht!). Sie ist so gefaßt, daß der Nichtjurist praktisch damit etwas anfangen kann. Diese Schrift ist im Fachverlag für Wirtschafts- und Steuerrecht Schäffer & Co., Stuttgart, erschienen in einer neuen Schriftenreihe „Recht fürs Volk". Diese Sammlung soll alle Rechtsgebiete umfassen und will vor allem dem Nichtrechtskundigen Rechtsfragen so darstellen, daß er sie versteht und Nutzen daraus ziehen kann. (Umfang 64 Seiten, Preis 1,50 RM.)



Auch Ihnen kann geholfen werden! Leichtigkeit und Wohlgeschmack — natürlich gewachsen, nicht chemisch erzielt — das ist das Geheimnis der „Astra". Hier kommt es nicht nur auf die Feinheit der Tabakblätter an, sondern ebenso auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischung. Auf der ganzen Welt lebt diese Kunst nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Sie sorgt dafür, daß die „Astra", unabhängig von Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.



KYRIAZI
4½ Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

Immer die gleiche: Reich an Aroma — besonders leicht!

Austrias Sünden rächen sich

Die Wiener Wunderelf vom Nachwuchs verlassen
Fußballkönig Sindelar will die Lücken stopfen

Die Wiener „Austria" war einmal ein Begriff im Reiche des Fußballs. Der Name besaß überall guten Klang, auf dem Kontinent und auch auf dem englischen Inselreich. Zehntausende kamen Sonntags zu den Spielen der Austria in Wien, ohne sie war kaum ein Meisterschaftskampf in den vergangenen Jahren im alten Oesterreich denkbar.

Und heute...?! Die „Austria" hat einen Mock, Strob, Neumer, Adamek und Sindelar in ihren Reihen. Gegen Mock kann niemand etwas sagen, Sindelar tut für sein Alter mehr als seine Schuldigkeit, und doch ist die „Austria" im Augenblick kein Gegner für starke Mannschaften. Sie ist von der Zeit entthront worden. Schwere Niederlagen brachten die letzten Wochen, Niederlagen, die im Fußball wie ein k.o.-Schlag wirken können. Die beiden letzten Spiele verloren die „Violetten" mit 4:0 gegen den Sportklub und 5:1 gegen Rapid. Sie kommen nicht in Schwung. Ihr Fußballkönig Sindelar hat seinen Platz als Mittelstürmer abgegeben und spielt als Rechtsaußen. Er ist immer noch ein großer Meister, aber seine Kameraden scheinen ihn für zu alt zu halten, sie bedienen ihn nicht so eifrig, wie er einmal als Regisseur die Seiten bedient hat.

Ist Sindelars Platzwechsel schuld an diesen Niederlagen? — Sindelar ist immer noch der geistige Führer von Austria, das zeigt auch seine Wahl in den Aeltestenrat des Fußballklubs. Der Grund liegt viel tiefer. Austria vergaß in den vergangenen Jahren den Nachwuchs, wenigstens hat sie ihm nicht ihre große Liebe geschenkt. Diese Sünde des früheren Berufsfußballklubs, der sich mehr leisten konnte als die Amateure, rächt sich heute, denn heute hat der Nachwuchs den alten Meister verlassen. Sindelar muß jetzt diese Lücke zustopfen. Er hat eine schwere Aufgabe. Er muß den Nachwuchs suchen gehen, der ihn und fast die Hälfte der Austria ersetzen kann. Und er muß dabei sehen, wie andere Vereine, die früher keine „Gegner" waren, mit der Jugend im Bunde von Sieg zu Sieg eilen wie einst die — Austria.

Sindelar weiß das alles. Alle Welt gibt der Jugend den Vorzug. England übertrug sogar die Führung des Sturmes seiner Nationalelf gegen die Auswahlelf des Kontinents einem — Jugendlichen. Aber Sindelar weiß auch, daß sein Verein vor acht Tagen eine neue Führung erhalten hat, Männer der neuen Zeit, die das Berufsspielertum entthront hat. Das ist seine Hoffnung, darum darf er wieder glauben an die Austria, an ihre Umkehr zum Sieg.

Hahnemann und Schmaus
in Amsterdam und London

Nach Ablage der vier ungarischen Spieler Ziengeller, Biro, Dr. Saroft und Lazar, die keine Ausreisegenehmigung erhielten, weil sie schon beim Militär dienen oder zu solchen Jahrgängen gehören, die mit einer Einberufung rechnen können, hat der deutsche Geschäftsführer der Fifa, Dr. Ivo Schricker, im Einvernehmen mit dem Italiener Mauro und dem Holländer Lotsy die beiden Wiener Spieler Hahnemann und Schmaus für die Kontinentmannschaft angefordert, die am Sonntag in Amsterdam ein Probespiel gegen eine holländische B-Mannschaft austragen wird und dann am kommenden Mittwoch in London auf die englische Nationalmannschaft trifft.

Aller Voraussicht nach wird Hahnemann als Halbrechter Platz in der Kontinent-Elf für Ziengeller finden, während Schmaus als Verteidiger-Ersatz vorgesehen ist. Die Kontinent-Expedition setzt sich nach Ablage der Ungarn aus 14 Spielern zusammen, von denen fünf — nämlich Torwart Raitl, die Läufer Kupfer und Kitzinger, der Verteidiger Schmaus und der Stürmer Hahnemann — dem deutschen Fußballsport entstammen.



Sportkiebitz meint:

Seit einigen Wochen wird der internationale Fußball von der Frage beherrscht, ob das Sperren in seinen verschiedenen Formen zu den erlaubten oder den unerlaubten Spielhandlungen zu zählen sei. Eine allgemeine Unsicherheit in dieser Frage war im englischen Fußball erkennbar, nachdem der schottische Fußballverband in einer Anweisung das Sperren ausdrücklich gestattet hatte, während im englischen Fußball nach den neuesten Regelauslegungen der Schiedsrichter nur dann das Sperren nicht bestrafen soll, denn der betreffende Spieler den Ball auch wirklich zu spielen trachtet. Hier steht jedoch dem Wortlaut der Regeln immer die Auffassung des Unparteiischen gegenüber, denn wann will der sperrende Spieler tatsächlich den Ball spielen oder nicht? Die Entscheidung ist nicht in jedem Fall klar zu treffen, und so hat es im englischen Fußball Fälle gegeben, wo das Sperren im Strafraum einmal mit einem Elfmeter bestraft wurde, während es in anderen Fällen wie früher durchging.

In der Frage, ob im deutschen Fußball das Sperren erlaubt oder unerlaubt sei, ist bereits eine überall verständliche Erklärung erfolgt, die in der Veröffentlichung der „Deutschen Schiedsrichter-Zeitung" wie folgt umrissen wird:

„Sperren ist erlaubt, sofern es eben Sperren ist, das heißt nicht in Halten oder Stoßen ausartet und unter Zuhilfenahme der ausgestreckten Hände geschieht."

Somit ist das Sperren in der alten Form weiter erlaubt. Es darf nur nicht mit einem unfairen Körpereinsatz verbunden sein. Jedes Festhalten wird selbstverständlich mit einem Elfmeter geahndet, wenn es im Strafraum geschieht, wie auch jedes Stoßen, daß allein dem Mann gilt und nicht der Absicht, in den Besitz des Balles zu kommen, bestraft wird. Schließlich müssen auch beim Sperren die Hände aus dem Spiel bleiben, doch wird es nach dem deutschen Standpunkt als nicht zweckmäßig angesehen, das Sperren je nach dem Tatort (vor dem Tor oder im Mittelfeld) verschieden auszulegen. Im deutschen Fußball wird also, solange keine internationale Klärung und Regelung erfolgt ist, keine Veränderung eintreten. Solange dies aber nicht geschehen ist, bleibt in bezug auf das Sperren alles beim alten, wobei immer zu beachten bleibt, daß das Sperren nicht mit unfairen Mitteln geschieht.

Der Gutsherr von Ponickel

Schmelings Rückkehr in den Ring endgültig

Max Schmelings Rückkehr in den Ring, die nunmehr feststeht, wird manchen überraschen, aber diese Ueberraschung kann sich nur bei denen einstellen, die Max Schmeling nicht kennen. Max Schmeling ist in der Nachkriegszeit einer der größten Boxer im internationalen Ring gewesen, der in einer langjährigen Laufbahn seinen großen Platz im Ring zu verteidigen wußte. Wenn Max Schmeling seit mehr als einem Jahrzehnt große Leistungen zu zeigen vermochte, so hat er das zu einem nicht geringen Teil seiner Lebensführung zu verdanken, die immer vernünftig und sportgemäß gewesen ist. Im Gegensatz zu manchen anderen Boxern hat Max Schmeling immer gewußt, was er sich selbst, seinem Ruf und dem deutschen Sport schuldig ist. Er hat nicht nur sein Training immer sehr ernst und mit großer Sorgfalt durchgeführt, sondern ist auch außerhalb des Boxtrainings fast immer im Konditionstraining geblieben.

Schmelings Vorliebe für die Jagd und die Natur sind bekannt. Es entsprach daher auch der Einstellung von Max Schmeling — der es im übrigen verstanden hat, mit dem verdienten Geld gut zu wirtschaften — in der Landwirtschaft Fuß zu fassen. Die Erwerbung eines großen Besitzes in Pommern war der Schritt auf dem Wege „Ackerbau und Viehzucht" zu treiben. Max Schmelings Besitz ist recht bedeutend und geht unter der „Firma": Guts- und Forstverwaltung Rittergut Ponickel — Max Schmeling — Fernsprecher Grünwalde, Kreis Rummelsburg, Nr. 4 — Bahnstation: Kremerbruch (Pom.).

Mit 33 Jahren hat Max Schmeling noch das Leben vor sich, mag er auch dem „Boxalter" nach nicht mehr zu den Jüngsten zählen. Wenn der deutsche Exweltmeister nun in den Ring zurückkehrt, dann wird er auch Aussicht auf Erfolg haben. Das kann man bei Max Schmeling bestimmt voraussetzen, denn sein „Geheimnis" war immer eine gesunde Kondition, und daher hat er sich auch in allen Lebenslagen behaupten können. Wohl ist Max Schmeling als Boxer Berufssportler, aber gerade er hat bewiesen, daß auch eine Professional ein Vorbild sein kann.

Start der Städtestaffel

Die Bielefelder Boxer treffen auf Duisburg—Hamborn

Nach der großen Freiluftveranstaltung der Bielefelder Boxer gegen Wien, die ein voller Erfolg war, eröffnet die Städtestaffel heute abend im „Kyffhäuser" die Box-saison 1938/39 mit einem Kampf gegen die schlagstarke Staffel von Duisburg-Hamborn. Damit haben die Bielefelder in finanzieller und sportlicher Hinsicht ein großes Risiko übernommen. Es steht aber zu erwarten, daß die Bielefelder Boxfreunde dieses Risiko durch zahlreichen Besuch zu würdigen wissen, denn wenn die beiden Vorabteilungen von Arminia und VfB. als Städtestaffel in den Ring klettern, hat es noch immer guten Sport im „Kyffhäuser" gegeben.



Der Bielefelder Halbschwergewichtler Weitzmann der gegen Vogt (Hamburg) nur knapp nach Punkten unterlag, tritt heute gegen Terschüren (Duisburg) an

Dank der unermüdlichen Arbeit ihres Betreuers Bleimund haben die Bielefelder Boxer bewiesen, daß sie Bielefeld wieder zur Boxmetropole Ostwestfalens machen wollen. Einen weiteren Schritt dazu wird der heutige Kampfabend gegen die Staffel von Duisburg-Hamborn bilden. Zwar haben die Gäste keine sogenannte Zugnummer, aber die Leistungen sind so hervorragend, daß kaum ein Sieg der Bielefelder zu erwarten ist. Es ist ja auch nicht damit getan, daß eine Mannschaft eine „Kanone" in ihren Reihen hat und die übrigen durchschnittliche Könner sind. Bei Duisburg-Hamborn handelt es sich um eine Staffel, die in allen Gewichtsklassen Kämpfer in den Ring stellt, die den Bielefeldern das ganze Können abverlangen. Ein Auszug aus der Rekordliste der Duisburger mag dies beweisen:

Bockting ist Gaumeister 1934, 152 Kämpfe. Klein ist westdeutscher Jugendmeister 1935/36, 83 Kämpfe, schlug Wilke-Hannover. Joskow 56 Kämpfe, Kampmann 120 Kämpfe und Lowick 115 Kämpfe. Werner ist westdeutscher Jugendmeister 1935/36, 100 Kämpfe. Hillers ist Gaumeister 1937/38, 115 Kämpfe.

Wenn ein Kämpfer aus der Mannschaft der Gäste hervorragt, dann ist es der Halbschwergewichtler Terschüren, der vor zwei Wochen in Mülheim eine Ehrung für seinen 150. Kampf in Empfang nehmen konnte und ein großes Gefecht dem dreifachen deutschen Meister Baumgarten-Hamburg lieferte. Sein heutiger Gegner heißt Weitzmann, der ebenfalls als ein erfahrener Ringfuchs anzusprechen ist und bekanntlich am letzten Sonnabend noch knapp nach Punkten, vor 2500 Zuschauern in Münster, gegen den Hamburger Vogt unterlag. Durch Weitzmann, der seit einem Jahr in Bielefeld beschäftigt ist, haben die Bielefelder eine nicht zu unterschätzende Verstärkung erhalten. Mit Schermutzki, Schill und Linnenbrügger sind in Bielefeld schon Boxer von Format vorhanden, denen sich der bisherige Nachwuchs Thomas, Voß, Wiese und Heidemann würdig anschließt.

Die heutigen Paarungen (Duisburger zuerst genannt):

Bantamgewicht: Bocking — Prasuhn
Federgewicht: Klein — Schermutzki
Federgewicht: Joskow — Voß
Leichtgewicht: Kampmann — Linnenbrügger
Leichtgewicht: Stroh — Heidemann
Weltergewicht: Lowick — Wischnewsky
Weltergewicht: Werner — Schill
Mittelgewicht: Hillers — Thomas
Halbschwergewicht: Terschüren—Weitzmann.

FIFA entsendet Beobachter
Länderspiel England — Wales erhält Besuch

Das am Sonnabend, 22. Oktober, stattfindende Fußball-Länderspiel Wales — England wird im Hinblick auf den am 26. Oktober vor sich gehenden Fußballkampf England — Kontinent in London von Vertretern der FIFA als Beobachtern besucht werden. Die Spieler der Kontinent-Mannschaft, die am 23. Oktober in Amsterdam noch ein Uebungsspiel gegen Hollands B-Mannschaft austragen, werden bei dieser Gelegenheit Informationen über die Taktik der englischen Mannschaft und über die Spieler erhalten.

Preußen kann lachen
SV. Höntrop muß noch einmal ussetzen

Nun ist das Urteil des Reichsfachamtsleiters doch so ausgelegt worden, daß der SV. Höntrop volle drei Sonntage, dem Richterspruch entsprechend, aussetzen muß. Am 9. Oktober hatte man angenommen, daß Westfalia Herne als eigentlicher Punktegegner auch die beiden Punkte einstreichen konnte, obwohl die Herner an diesem Tage nach Waldhof mußten. Neben dem 0:6 in Waldhof hat die Elf vom Schloß Strünkede nun noch die Tatsache zur Kenntnis zu nehmen, daß gegen die Rothosen vom Hellweg nicht kampflos gewonnen wurde, sondern daß in der ersten Serie doch noch das Spiel Höntrop — Herne steigt.

Da Höntrop aber drei Sonntage aussetzen muß, kam automatisch der nächste Partner der Rothosen an die Reihe, dem die Punkte kampflos zufallen. Es handelt sich hier um Preußen Münster. Die Provinzialhauptstädter bleiben also am 23. Oktober zu Hause und schreiben trotzdem zwei Pluspunkte an; damit haben sie jetzt ein ausgeglichenes Konto von 5:5 nach fünf Spielen, während Höntrop bei ebenfalls fünf Treffen schon zehn Verlustpunkte hat. Am 30. Oktober werden demnach die Leute vom Hellweg wieder mit eingreifen.



Letzte politische Meldungen

Sidor wartete auf Beck

Diplomatischer Eifer um die Slowaken

Warschau, 21. Oktober.

Der Vorsitzende des slowakischen Nationalkomitees und Sonderbeauftragte der slowakischen Regierung, Sidor, bleibt vorläufig in Warschau, wo er noch von dem polnischen Außenminister nach dessen Rückkehr aus Rumänien empfangen wurde. Außenminister Beck kam gestern aus Bukarest nach Warschau zurück. Bei der Besprechung der Ergebnisse seines Besuches in Rumänien und der dreieinhalbstündigen Unterredung mit dem rumänischen König hält sich die polnische Presse zurück und beschränkt sich im wesentlichen auf die Wiedergabe des Wortlauts der amtlichen Verlautbarung.

Der Kabinettschef des polnischen Außenministers, Lubienszky, der gegenwärtig in Budapest weilt, suchte den ungarischen Außenminister von Kanya auf. Anschließend wurde Lubienszky in Anwesenheit von Kanya vom ungarischen Ministerpräsidenten Imredy empfangen. Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso und sein Stellvertreter Dr. Durcansky sind von ihrem Münchener Besuch nach Preßburg zurückgekehrt. Der karpatoukrainische Minister Bacinsky begab sich nach seiner Ankunft in Preßburg sofort mit einem Flugzeug nach Prag, um der Prager Zentralregierung über das Ergebnis der Unterredung Bericht zu erstatten.

Prag verbietet Kommunismus

Verfügung in der Tschechei

Prag, 21. Oktober.

Die Tätigkeit der kommunistischen Partei in der Tschecho-Slowakei im Lande Böhmen und Mähren-Schlesien wurde behördlich eingestellt. In der Durchführung dieses Erlasses erfolgte auch die Einstellung der kommunistischen Tages- und der periodischen Presse.

Die in dem an Polen abgetretenen Olsagebiet bis jetzt bestehende kommunistische Partei ist durch eine Verfügung aufgelöst und die Zugehörigkeit zu ihr unter Strafe gestellt worden.

Dr. Frank in Budapest

Herzliche Begrüßungsartikel der Presse

Budapest, 21. Oktober.

Reichsminister Dr. Frank traf gestern mit seiner Gattin in Budapest ein. Zu seinem Empfang hatten sich auf dem Ostbahnhof Justizminister Mikecz und hervorragende Vertreter des Staates eingefunden. Der Reichsminister wird heute in der Budapester Universität einen Vortrag über das Rechtswesen im nationalsozialistischen Deutschland halten.

Die Budapester Zeitungen widmen Dr. Frank herzliche Begrüßungsartikel, in denen vor allem auch zum Ausdruck kommt, daß sich das ungarische Volk mit Deutschland namentlich durch die politischen Ereignisse der letzten Zeit eng verbunden fühle. Der Reichsminister gab dem Regierungsblatt „Pesti Hirlap" ein Interview, in dem er erklärt, daß er sich freue, mit führenden Männern Ungarns, deren Bekanntschaft er schon früher gemacht habe, wieder zusammenzutreffen. Auf die aktuellen politischen Ereignisse eingehend, erklärte er: „Ich weiß, daß ich in einer sehr ernsten Zeit nach Budapest komme. Die Lebensfragen des ungarischen Volkes stehen im Stadium der Entscheidung. Ganz Deutschland und auch ich stehen auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Diesem Recht hat unser Führer neue Bedeutung und neue Kraft verschafft, und ich hoffe, daß die gerechten Wünsche Ungarns auf diesem Gebiet verwirklicht werden."

Prof. Börger Ministerialdirektor

Der Führer und Reichskanzler hat den bisherigen Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Rheinland, Staatsrat Professor Börger, zum Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium ernannt.

Hoare beim britischen König

Der britische König empfing den Innenminister Sir Samuel Hoare in Audienz.

Daladier gibt politische Erklärungen

Widerstand gegen Kammerauflösung — Der Bruch in der Volksfront

Paris, 21. Oktober

Die innerpolitische Lage Frankreichs bleibt weiterhin undurchsichtig. Die Gegensätze zwischen Regierung und den Gewerkschaften sowie innerhalb der ehemaligen Volksfrontgruppen haben sich sichtlich verschärft. Eine Auflösung der Kammer scheint nach der heutigen Lage unwahrscheinlich zu sein. Gegen diese Tendenz haben sich inzwischen auch Herriot, Lebrun sowie ein großer Teil des Senats, der bekanntlich nach der Verfassung seine Zustimmung dazu geben muß, ausgesprochen.

Man scheint offenbar bei Neuwahlen zu fürchten, daß die radikalen Parteien zunehmen, was letzten Endes sogar zu einer Regimekrise führen könnte, die sowohl die Linke als auch die Rechte zur jeden Fall vermeiden wollen. Die Radikalsozialisten, die auch in der heutigen französischen Innenpolitik immer noch die entscheidende Rolle spielen, scheinen keine Neigung mehr zu verspüren, mit den beiden anderen Partnern der Volksfront, den Sozialisten und Kommunisten, zusammenzuarbeiten. Sie haben es abgelehnt, an der auf gestern festgesetzten Sitzung des Volksfrontausschusses, die auf Drängen der Kommunisten einberufen worden war, teilzunehmen. Sie vermieden es jedoch, eine klare Absage zu geben, sondern forderten nur die Vertagung der Zusammenkunft.

Ministerpräsident Daladier wird noch vor dem radikalsozialistischen Parteitag, der vom 27. bis 30. Oktober in Marseille stattfindet, programmatische Erklärungen abgeben, die dem Lande Aufklärung über das innen- und außenpolitische Programm der Regierung geben werden. Daladier hat bereits die Führer der Parteien empfangen und mit ihnen die augenblickliche Lage erörtert.

Regiment für Ritter von Epp

Feierliche Uebergabe des IR. 61

Winterberg, 21. Oktober

In Winterberg fand die feierliche Uebergabe des Infanterie-Regiments 61 an den neuernannten Chef des Regiments, Reichsstatthalter General der Infanterie a. D. Ritter von Epp statt.

Das Infanterie-Regiment 61 war in Paradeaufstellung angetreten, als der Kommandierende General des VII. AK., General der Infanterie Ritter von Schobert, mit dem Reichsstatthalter General der Infanterie Ritter von Epp auf dem Paradeplatz eintraf. Im Auftrage des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, übergab er dann das Infanterie-Regiment an General Ritter von Epp. In seiner Ansprache gedachte der Kommandierende General der besonderen Verdienste, die sich General Ritter von Epp in Krieg und Frieden um das deutsche Heer und Reich erworben hat.

Der Sport

Nuvolari fuhr Rekord

Training im Donningtonpark in vollem Gange

Die deutschen Rennwagen haben seit dem Großen Preis von Italien starke Verbesserungen erfahren, die sich in der Spitzengeschwindigkeit und in der Straßenlage sehr günstig auswirken. So konnte Tazio Nuvolari am Donnerstag beim Training zum Großen Preis vom Donningtonpark den seit einem Jahr bestehenden Rundenrekord von Rosemeyer und von Brauchitsch um eine Zehntelsekunde verbessern. Nuvolari erreichte mit 2:11,1 einen Durchschnitt von 137 Stundenkilometer. Von dieser Zeit war er selbst überrascht und meinte, daß noch höhere Geschwindigkeiten gefahren werden können. Dicht auf folgten von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 2:11,2, Seaman (Mercedes-Benz) 2:12,1, Lang (Mercedes-Benz) 2:12,2, Müller (Auto-Union) 2:12,3, und der seinen Mercedes prächtig steuernde junge Bäumer mit 2:13,4. Hasse und Kautz (Auto-Union) blieben zwischen 2:15 und 2:20. Die englischen und französischen Wagen lagen mit ihren Zeiten weit hinter den deutschen. Villoresi ist mit seinem Maserati noch nicht eingetroffen.

Nur bis einschließlich Montag der große Erfolgsfilm

Der Tiger von Eschnapur

LA JANA
KITTY JANTZEN
HANS STUWE
F. VAN DONGEN

PALAST-THEATER

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.09 Mk., in der fettes Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in alles Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Am Bach 10.

Zimmer
leeres, vermietbar. Osnabrücker Str. 86.

Zimmer
freundl. möbl., zum 1. Nov. zu vermiet. Jöllenbecker Straße Nr. 3 IV. Etage.

Zimmer
möbl., in gut. Hause mit Zentralheizung, Bad- und Telefonbenutzung für Herrn z. 1. 11. frei. Feilenstraße 6.

Zimmer
möbl., einfach aber sauber, ohne fließ. Wasser, in Bielefeld-Sieker (Nähe Endstation Linie 6) zu vermieten. Angebote unt. A. S. 6712 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 22. 10.

Laden
mit Wohnung z. vermieten. Nähe Eagenweg. Angebote unter A. A. 9680 an die Westf. Neuest. Nachr.

Garage
heizbar, unter günst. Bedingungen sofort zu vermieten Heinr. Hermann Göbling, Meinderstr. 1. 25. 10.

Miet-Gesuche

Zimmer
einfach möbl., mögl. im Westen zum 25. 10. gesucht. Preisang. unt. A. R. 5482 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
gut möbl., von jung. Dame zum 1. 11. ges. Offert. u. A. S. 6711 an die Westf. N. N.

2-3-Zimmerwohnung
bis 50 RM. sucht berufstätiges Ehepaar. Angeb. u. A. Z. 491 an die Westf. N. N. 22. 10.

Zimmer
leeres, heizbares, gesucht. Fr. Diekmann, Herforder St. 271.

Zimmer
m. Heizung, gut eingerichtet, sucht berufstätige Dame z. 1. Novbr. Offerten unter A. Z. 457 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

1—2 Zimmer
von Frau sofort ges. Offert. u. A. Z. 475 an die Westf. N. N.

1—2 Zimmer
zum 1. November in guter Wohngegend Bielefelds gesucht. Frühstück unter Umständen volle oder halbe Verpflegung, fließ. warm. Wasser, Badbenutzung. Telefon. Offerten unter A. Z. 448 an die Westf. Neuest. Nachr. 22. 10.

3-Zimmerwohnung
von Ehepaar mit 1 Kind gesucht. Nähe d. Straßenbahn bevorzugt. Angebote unt. A. H. 7614 an die Westf. Neuest. Nachr.

3-4-Zimmerwohnung
von pensioniert. Beamten (3 erw. Pers.) z. 1. 4. 39, evtl. früh. gesucht. Angeb. unt. A. A. 9691 an die Westf. Neuest. Nachr.

4-Zimmerwohnung
einfach, mit Küche u. Zubehör, auch in nächster Umgebung von Bielefeld gesucht. Angeb. m. Preisang. unter D 543 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
6—7 Zimmer, Küche, Zubehör, mögl. Garage und Garten sof. zu mieten ges. Off. unt. A. S. 6706 a. d. Westf. Neuest Nachr.

Offene Stellen

Polierer
tüchtiger, gesucht. Krüger, Polstermöb., Schillerplatz 16.

Laufjunge
für halbe Tage ges. M. Schierbaum, Blumenhandlung, Bradwede.

Friseurgehilfe
sofort gesucht. Paul Tölke, Gütersloher Straße 56.

Wiederverkäufer
f. g. Haushaltartikel gesucht. Siegfriedstr. Nr. 16a, 1 Treppe.

Bürogehilfin
perfekt in Schreibmaschine und Stenographie. Grundbedingung gewissenhaft u. zuverlässig, für halbe Tage nachm., mögl. sofort od. 1. Novbr. gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. und bisherige Tätigkeit unt. A. S. 6655 a. d. Westf. Neuest Nachr.

Schneiderin
oder Näherin, tüchtige, nicht unter 18 Jahren gesucht. G. Schriever, Strickerei, Oelmühlenstr. 50.

Plätterinnen
für Bettwäsche, auch Frauen, sofort bis Weihnachten zur Aushilfe gesucht. Carl Brune jr., Theelener Straße 4.

Masch.-Stickerinnen
auch Frauen, stellt sofort zur Aushilfe b. Weihnacht. ein Carl Brune jr., Theelener Straße 4.

Näherinnen
geübte, für Bettwäsche u. Damenwäsche, für Heimarbeit oder Betrieb, zu sofort gesucht. Evtl. auch Frauen zur Aushilfe bis Weihnacht. Carl Brune jr., Theelener Straße 4.

Hausgehilfin
für Haushalt u. Geschäft gesucht. Horst-Wessel-Straße 73. Heißmangel.

Mädchen
zum Reinigen der Kontor- und Betriebsräume gesucht. Vorstellung: 16 bis 17 Uhr. W. Bertelsmann Verlag K.-G., Gütersloher Str. 21.

Mädchen
fleißiges, ordentlich. für guten Etagenhaushalt (Ehepaar mit Kind) zum 15. 11. oder 1. 12. ges. Angeb. u. A. S. 6702 an die Westf. N. N.

Mädchen
junge, für leichte Näharbeit stellt ein Erwin Jäger, Herrenkleiderfabr., Elsa-Brändströmstr. 17. 22. 10.

Stellengesuche

Bäcker-
und Konditorgeselle, erste Kraft, sucht für sof. Stellung. Angeb. unt. A. Z. 451 an die Westf. Neuest. Nachr.

2 Hotel-Kellner
in ungekünd. Stell., suchen sich innerhalb Bielefeld zu veränd. Jedem Stoß-Geschäft gewachsen. Offerten unter. A. Z. 470 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Herd
weißer, gut erhalten, verkäuflich. Augustastraße 9.

Eichenspeisezimmer
echt, nicht gebraucht, zu besond. billigen Preisen abzug. Ang. unt. A. S. 6699 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Küche
Büfett, Tisch, 4 Stühle, Gaskocher 2flamm., Waschmaschine, Bettstelle mit Matr., aus Nachlaß, alles gut erhalten, billig z. verkaufen. Besichtig. Freitag 3—6 Uhr. Bülowstr. 12.

Kanonenofen
gut erhalten, abzugeb. Arndtstr. 43 III.

Stubenofen
und Tisch zu verkauf. Quint, An d. Krücke Nr. 36.

Ofen
Gasbadeofen, Fensterrahmen, Oberlicht, Herrenmantel, Lexikon billig zu verkaufen, Bismarckstr. Nr. 32 II.

Dauerbrandofen
fast neu, mittlere Größe, umzugshalber günstig zu verkaufen. Brackwede, Nähe Sennefriedhof, Polter Straße 243.

Mantelofen
mit schöner Umkleidung billig abzugeb. Am Schildhof 26 I.

Kinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen. Osnabrücker Straße 94 1 r.

Korbkinderwagen
verkäuflich. Eduard-Windthorststr. 42 p. r.

Wintermantel
und Anzug zu verk. Küchler, Arndtstr. 2b

Opel-Lieferwagen
4/20 PS, Baujahr 29, in gutem Zustand, wenig gefahren, zu verkaufen. Auskunft: Telefon 631 Bielef. 22. 10.

Motorrad
200 ccm, abzugeben. Preis 125.— RM. Landratsamt, Zimmer 21.

Dürkopp
98 ccm, zu verkaufen Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 9673

Radio
Gleichstrom, Aku und Netzanode mit zwei Lautsprechern, sehr billig zu verkaufen. Lepper, Wittekindstraße 51.

Muttertasche
Wollader, billig zu verkaufen. Kötter, Verlängerte Kriembildstr. 39

Speise-Aufzug
80×55, kompl., billig zu verkaufen. Café Industrie.

Gardinen
3 Stück 150×250, Steh- u. Klöppelgragen Weite 40—44, Anzugstoff, alles neu, billig zu verkaufen. Kötter, Verlängerte Kriembildstr. 39.

Ausstellungsschrank
und Ausstellungstisch mit Glasschiebetüren zu verkaufen. Herforder Straße 8a.

Friseurgeschäft
gutgehend, Eckladen, krankheitshalber günstig verkäuflich. Off. unt. A. A. 9687 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 26. 10.

Speisekartoffeln
gelbfleischige Industrie, zu verkaufen. Kohlenhändler Riermann, Senne I, Ruf Bielefeld 3490.

Milchschaf
ostfriesisches, erstklass., zu verkaufen. Fischer, Brackwede, Schulstraße 54.

Wellensittiche
Restjunge, abzugeb. Petristr. 16, 21. 10.

Boxer
hübsches treues Tier, 11 Monate, in gute Hände abzugeb. Off. unt. H. 6654 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kauf-Gesuche

Suche
zu kaufen elektrische Handbohrmaschine, groß. Staubsauger, Höhensonne (Hanau), alles Wechselstrom, kleine Spänetransportanlage od. Ventilator dafür und Möbelwagen oder ähnlichen Wagen mit großem Kasten für Lagerzwecke, wenn auch reparaturbedürftig. Angebote mit Preis, unt. A. Z. 481 an die Westf. N. N.

Lederjacke
Gr. 48, gut erhalten, ges. Ang. m. Preis Platt, Brackwede, Landheim 5.

Ladentheken
und Lagerregale sof. zu kaufen ges. Off. unt. A. S. 6707 a. d. Westf. Neuest Nachr.

Flügel
zu kaufen gesucht. Angebote mit Firma und Preis unter A. A. 9459 an die Westf. Neuest. Nachr.

Geldverkehr

300,— RM.
von Selbstgeber ges., monatliche Rückzahl. u. hohe Zinsen! Sicherheit vorhanden. Ang. u. A. A. 9686 an die Westf. N. N.

Verschiedenes

Fußball
Sonnabend, 15. Okt., Platz Weidenstr. abhanden gekommen. abzugeben Bentelers Werke, Weidenstr.

Verloren!
Der Herr, der am Montag, 17. 10., geg. 19.30 an der Haltestelle Jahnplatz der Autobuslinie 5 d. Damenschirm (Knirps) an sich genommen hat, wird gebeten, ihn im Fundbüro, Waldeckstr. 8, abzugeben.

Verloren!
Goldene Damenarmbanduhr von Rohteichstraße bis Post. Näheres in d. Westf. Neuesten Nachrichten, Schulstraße 20. 9651

Entlaufen
Zwergteckelhündin, langhaarig, hirschrot, auf Pfiff hörend. Wiederbringer Belohnung. Brandenburger Str. 21. Telefon 4550.

Morgen Sonnabend:

Großes Stelldichein



Die „Kleine" der W. N. N.

Annahme von 7½—19 Uhr in allen WNN-Geschäftsstellen oder auch fernmündlich Ruf Nummern: 351, 352, 353, 513

Helfendes Licht – schmückendes Licht





Für die Küchenbeleuchtung nicht eine Blendung hervorrufende, halb sichtbare Glühlampe, sondern eine geschlossene Opalglas-Leuchte für die Allgemeinbeleuchtung und Sonderleuchten an den beschatteten Arbeitsplätzen verwenden!

In jedem Heim hat das Licht zwei Aufgaben: es soll uns bei der Arbeit eine Hilfe leisten, und es soll die Wohnräume schmücken. So verschieden diese Aufgaben sind, das Licht kann sie erfüllen, vorausgesetzt, daß es ausreichend und in richtiger Weise verwendet wird.

Da ist z. B. die Küche, das Hauptarbeitsreich der Frau. Welche Hausfrau legt nicht Wert darauf, eine schmucke Küche zu besitzen? Aber selbst die nettesten Küchenmöbel und der modernste Herd können den Eindruck freundlicher, appetitlicher Sauberkeit nicht aufrechterhalten, wenn an der Decke unter einem flachen Glas- oder Blechteller eine 25- oder 40-Watt-Glühlampe baumelt, die abends den Raum eben gerade notdürftig beleuchtet. Dann sieht nämlich jede Küche dürftig und ärmlich aus, und der Hausfrau ist mit solchem Licht wenig gedient, weil es ihr nicht bei der Arbeit hilft. Im Gegenteil, eine derartige Beleuchtung läßt überall da häßliche Schatten auftreten, wo die Augen unbedingt gutes Licht brauchen. Am Herd, am Küchen- und Spültisch wird die Frau stets die Lichtquelle hinter sich haben, so daß sie in ihrem eigenen Schatten hantieren muß. Das alles ändert sich sofort, wenn außer einer geschlossenen Deckenleuchte, die aus lichtstreuendem Opalglas besteben und eine Lampe von 100 Watt enthalten sollte, für die an der Wand liegenden Arbeitsplätze zusätzliche Leuchten angebracht werden. Diese wird man zweckmäßig mit je einer Lampe von 60 Watt ausrüsten. Dann hat die Hausfrau wirklich helfendes Licht das sie bei Bedarf einschalten kann, und die Küche sieht schmuck aus!

Wenn von Ausschmückung der Wohnung die Rede ist, denkt man gewöhnlich an den Raum zuletzt, der uns beim Betreten des Heimes zuerst aufnimmt: an die Diele oder den Flur. Dieser Raum besitzt meist ohnehin wenig Tageslicht, ist also auf gute künstliche Beleuchtung ganz besonders angewiesen und sollte in dieser Beziehung nicht vernachlässigt werden, zumal ihm der erste Blick gilt, wenn wir die Wohnung betreten, und der letzte, wenn wir sie verlassen. Ein zierliches Schränkchen mit einem Garderobenspiegel mag vorhanden sein; irgendeine Leuchte hängt natürlich auch an der Decke. Aber selbst wenn die Deckenleuchte nett und gefällig aussieht und den Raum gut beleuchtet, kann man sich in Wandspiegel nicht richtig betrachten, Frisur und Kleidung nicht überprüfen. Es entsteht nämlich ein Spiegelbild mit starken Schatten, wenn nicht links und rechts vom Spiegel blendungsfreie Leuchten vorhanden sind, die den sich Beschauenden von vorn gut beleuchten.

In den eigentlichen Wohnräumen kann gutes Licht einen ganz wundervollen Schmuck darstellen und hier gleichzeitig eine wohltuende Stimmung erzeugen, wenn wir uns entsprechender Leuchten bedienen. Lichtschluckende Leuchtgeräte vermögen dies allerdings nicht und ebensowenig solche, bei denen die Glühlampen ganz oder teilweise zu sehen sind, so daß ihr Licht die Augen blendet; das wäre natürlich unangenehm, ja sogar schädlich, und würde auch kein Behagen aufkommen lassen.

Unsern Lesern möchten wir den guten Rat geben, immer eine oder zwei Lampen der hauptsächlichsten Typen in Vorrat zu halten, wie ja auch Ersatzsicherungen im Hause vorrätig sind. Eine Glühlampe hat zwar eine sehr lange Lebensdauer, aber einmal erlischt auch sie, und das geschieht gewöhnlich dann, wenn die Lampe unbedingt gebraucht wird. Was nun? — Aus einer anderen Leuchte wird eine Glühlampe „ausgeliehen". Die Ersatzbeschaffung aber wird regelmäßig tagelang vergessen, und die leere Fassung, die dunkle Schale z. B., sieht doch sehr unordentlich und unschön aus. —



Illumination eines Wohnzimmers, nach innen und außen wirkend, durch an den Fenstern angeordnete Kerzenschaft-Lampen

Helfendes Licht — schmückendes Licht! Verzichten wir nicht darauf; gutes Licht gibt uns wirklich viel an Hilfe und Schönheit. Und es ist billig! —l.



Gutes Licht – eine Forderung der Zeit!

Solch veraltetes Leuchtgerät, wie es das linke Bild zeigt, gibt schlechtes, blendendes Licht. Zur Schonung der Augen verwendet man heute neben guter allgemeiner Raumbeleuchtung für den Schreibtisch eine besondere Leuchte mit einer 60-Watt-D-Lampe. Verlangen Sie beim Elektrolicht-Fachmann Rat und Auskunft und die innenmattierten



22

OSRAM-D-LAMPEN



an die Ausstattung ihres Heims mit neuen Beleuchtungskörpern zu denken. Sie finden eine große Auswahl u. für jed. Geschmack das Passende bei

Sadler
Oberntornwall 23e
direkt am Jahnplatz

1898 40 1938
GUSTAV SCHMIDT
Lampen . ELEKTROMEISTER . Rundfunk
Detmolder Straße 41a . Ruf 504
Goldene Medaille 1908

Karl Witte Elektrotechnisches Geschäft
Licht-, Kraft-, Radio-Anlagen
Fernsprecher 657 . Oldentrup 62

Moderne
Wohnraum-Leuchten
Lichthaus Kornfeld Inh H Büscher
Horst-Wessel-Straße 99 . Fernruf Nr. 2236

VESPERMANN
Moderne Beleuchtungskörper
Oelmühlenstraße . Ruf 3095



Schöne Lampen
sowie sämtliche Elektrogeräte
vom Fachgeschäft
Wilhelm Kirchhoff
Horst-Wessel-Straße 107 . Ruf 1338
gegenüber der Handelsschule

Rudolf Zurheide, Heepen
Hillegosser Straße 323 — Fernruf Bielefeld 2208
Das Elektro- und Radio-Spezialgeschäft
Beleuchtungskörper u. Radio-Apparate

H. Stückemann Spezialgeschäft für elektrische Anlagen und Radio . Beleuchtungskörper aller Art in großer Auswahl
Adolf-Hitler-Straße 109 — Fernruf 36 44



vom Fachgeschäft
Richard Laux
Jetzt Hagenbruchstr. 2b

ERNST WEITZ Neustädter Str. 6 Fernruf Nr. 1536 **Licht - Kraft - Radio**